Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

August Ferdinand Hövet

Die Namen unsers Heylandes Jesu Christi, welche Ihm in den Büchern des neuen Testaments beygelegt werden, : nebst einigen hinzugefügten Ursachen, warum Er diesen oder jenen Namen besonders führe, oder doch führen könne ...

Rostock: Koppe, 1749

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn828681686

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn828681686/phys_0001
DFG

F c - 3118.
F.c - 3118.
555 XXX.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn828681686/phys_0004
DFG

Die

Namen

unsers

Heylandes

JEsu Christi,

welche Ihm

in den Büchern des neuen Testaments

beygelegt werden,

nebst

einigen hinzugefügten Ursachen,

warum Er

diesen oder jenen Namen besonders führe,

oder doch führen könne,

unter

dem gnädigen Beystande GOttes aufgesetzt,

von

August Hövet,

Prediger zu grossen Medling in Mecklenb.

Rostock 1749.

bey Johann Christian Koppe.

Ex
Bibliotheca
Academiae
Rostochiensis

Vorbericht.

Es werden unserm Heylande in der heiligen Schrifft, so wohl altes, als neuen Testaments, viele Namen beygelegt. In den Büchern des alten Testaments finden wir in einem eintzigen verse, nemlich Jes. 9, 6. eine siebenfache Benennung desselben. Er wird daselbst genannt: ein Kind, ein Sohn, wunderbahr, Rath, Krafft, Held, oder nach dem Hebräischen: starcker GOtt, ewig Vater, Friede Fürst. Mein Zweck ist nicht diejenigen Namen, welche Ihm in dem alten, sondern nur die, welche Ihm in dem neuen Testamente beygelegt werden, anzuführen. Darunter aber werden sich manche finden, damit Er auch in den Büchern des alten Testaments benannt worden ist.

Ob ich nun gleich die Namen des Heylandes, welche Ihm in der Schrifft neuen Testaments beygelegt werden, nach der Ordnung der Bücher sorgfältig aufgesucht, so kan doch wohl dieser oder jener Name übergangen seyn, ob mir gleich solches bis hieher noch nicht bewust ist.

Es hätte unser Heyland nur einen eintzigen Namen in der H. Schrifft durch und durch führen können. Er hätte z. E. immer genannt werden können, der Heyland der Welt. Aber es hat unserm GOtte gefallen, denselben mit mancherleyen Namen zu benennen. Er Selbst hat sich auch bald so, bald anders genannt. Da nun GOtt und unser Heyland nichts ohne die weisesten Ursachen thun, so dürfen wir auch nicht gedencken, daß die vielfältige Namen unsers Erlösers entweder etwas unnöthiges, oder wohl gar etwas unnützes seyn.

Nun können wir zwar nicht alle Ursachen ergründen, daher Er so viele Namen hat. Es können indessen doch einige und das zwar nicht ohne Grund davon angeführet werden. Es ist solches geschehen, damit wir unsern grossen Erlöser desto besser kennen lernen mögten. Er führet einen jeden

Namen

Namen mit der That. So wie Er heisset, so ist Er auch. Da nun das das ewige Leben ist, daß man, wie den Vater und den H. Geist, also auch JEsum recht erkenne, Joh. 17, 3. so war es auch nöthig, daß unser Erlöser mit mancherleyen Namen beleget wurde, damit wir dadurch nicht nur zu seiner rechten Erkentniß kommen, sondern auch darinn wachsen mögten. Es ist geschehen, damit uns ja viele Gelegenheit gegeben würde zur rechten Furcht GOttes und JEsu Christi gelangen zu können. Denn wer auch nur einen eintzigen Namen des Erlösers recht erkennen lernet, der gelanget gewiß dadurch zur Furcht GOttes. 1. Kön. 8, 43. Es ist geschehen, damit wir desto öfter seiner gedencken mögten. 2. Mos. 3, 15. Es ist geschehen, damit wir in gläubiger Zuversicht erkennen lerneten, daß bey JEsu wieder alle Ränke und vielfältige Anläufe der Feinde sichere Hülfe zu finden sey. Ps. 44, 6. Der Feind mag nun so listig, so starck und mächtig auf uns loß gehen wie er wil, so werden wir, so wir nur ein wenig nachdencken, dagegen bald einen Namen des Heilandes finden, damit wir uns trösten, und dadurch wir den Feind in Glauben be-

siegen können. Es ist geschehen, damit wir viele veste Schlösser hätten, dahin wir in der Noth laufen und beschirmet werden könten. Denn ein jeder Name unsers Heilandes ist ein vestes Schloß. Sp. 18, 10. Es ist geschehen, damit das herrliche Gute, welches in JEsu ist, und wir in Ihm haben können, uns recht offenbar würde, uns erquickete und labete. Denn sein Name ist eine ausgeschüttete Salbe. Hohel. 1, 2.

Einige Namen werden Ihm mehr beygelegt, als andere. Der Herr. D. J. Lange hat angemercket, daß in den 14 Briefen Pauli, der Name JEsus, 21 mahl stehe, der Name Christus aber 40 mahl, und beyde neben einander 170 mahl stehen. Das geschiehet aber wohl darum, weil solche Namen rechte Haupt-Namen, und sie als die Quellen anzusehen sind, daraus so viele andere entspringen. So bezeichnet z. E. der Name Herr besonders seine göttliche Natur. Aus diesem Namen fliessen viele andere. Denn da Er der wahre GOtt ist, so kommen Ihm auch alle göttliche Eigenschaften zu. Daher heisset Er: der allmächtige, der ewige, die Weißheit, die Gerechtigkeit, u. s. w. die Namen JEsus und Christus

bezeich-

bezeichnen sein Mittler-Amt. Aus diesen beyden fliessen wiederum viele andere. Denn wegen seines Mittler-Amts heisset Er z. E. der Heyland, der Hohepriester, der Hirte, der Mittler u. s. w.

Einige Namen sind Ihm von seinen Feinden aus Boßheit gegeben. Und da selbige nicht seine rechte Nahmen sind, so haben sie auch hier nicht in Betrachtung gezogen werden können. Unter solche Namen gehören nun die, da Er genannt wird: Beelzebub Matth. 10, 25. ein Fresser, Weinsäufer, der Zöllner und Sünder Gesell, Math. 11, 19, Verführer Math. 27, 63, Samariter Joh. 8, 48, ein unsinniger Joh. 10, 20. Gotteslästerer Joh. 10, 33, ein Ubelthäter Joh. 18, 30. Solche läster Namen hat der H. Geist nicht ohne Ursache mit aufzeichnen lassen. Er hat uns damit die erstaunliche Feindschaft, welche sich von Natur in unsern Hertzen wieder JEsum findet, zu erkennen geben wollen. Auch ist solches darum geschehen, daß gläubige es nicht als eine fremde Sache ansehen sollen, wann auch sie in dieser Welt um Christi Nachfolge willen, mit vielen läster Tituln beleget werden. Gläubige sollen bey solchem Leiden an ihrem Hei-

lande gedencken, dem ein gleiches wiederfahren, und dem sie auch hierinn ähnlich seyn müssen.

Zuweilen sind auch dem Herrn JEsu einige Namen aus Unwissenheit beygeleget. So nannte Ihn z. E. der vier Fürst Herodes aus Unwissenheit, Johannem den Täufer Math. 14, 2. Andere nannten Ihn den Eliam; andere den Jeremiam oder der Propheten einen Math. 16, 14. Auch diese Namen, so Ihm aus Unwissenheit beygelegt, hat der H. Geist nicht verschweigen wollen, um uns damit zu lehren, wie unbekannt der HErr JEsus uns von Natur sey.

Betreffend nun diejenigen Namen, welche dem HErrn JEsu beygelegt werden, und Ihm mit Recht zukommen, so sind es herrliche Namen. Er ist der Herr der Herrlichkeit 1. Cor. 2, 8. wie solten denn seine Namen nicht herrlich seyn? sie sind allerdings herrlich, nicht bey dem thörichtem Volcke, denn selbiges lästert auf dieselben Ps. 74, 18. und mißbraucht dieselben. Herrlich sind sie nur bey denen, die an Ihn glauben. Diese können mit Wahrheit ausrufen: **HErr, unser Herrscher, wie herrlich ist dein Name in unsern Hertzen?** Seine

Namen

Namen sind groß, wunderbahrlich und heilig. Daher sagte David Ps. 99, 3. **Man dancke deinem grossem und wunderbahrlichem Namen, der da heilig ist.** Sie sind veste Schlösser, darein der Gerechte laufen kan, und beschirmet wird. Spr. Salom. 18, 10. Sie sind ausgeschüttete Salben, die denen, welchen das Wort GOttes ein Geruch des Lebens zum Leben ist, wohl riechen, und dadurch sie erquicket und gestärcket werden. Daher spricht die Braut von dem Namen JEsu als ihres himmlischen Bräutigams: **Dein Name ist eine ausgeschüttete Salbe.** Hohel. 1, 2. Sie sind solche Seelen-Speise, und ein solcher Lebens-Tranck, bey deren würdigen Genusse und Gebrauche es heisset: je länger, je lieber. Sie sind über alle Namen Phil. 2, 9. Sie sind von solchem Nachdruck, daß sie uns kräftig bewegen können, auf Christum unser Vertrauen zu setzen. Das that David. Daher sprach er: **Unser Hertz freuet sich sein, und wir vertrauen auf seinen heiligen Namen.** Ps. 33, 21. Wer daran glauben lernet, bekommt von Christo Macht, GOttes Kind zu werden, und zu bleiben Joh. 1, 12. Alle, die daran gläuben,

haben nach einhelligem Zeugnisse aller Propheten, Vergebung der Sünden Ap. Gesch. 10, 43. In demselben hat man durch den Glauben das Leben Joh. 20, 21. Mit demselben kan man mit gutem Muthe wieder alle geistliche Feinde zu Felde ziehen. Konten die Israeliten zur Zeit des A. Testam. in denjenigen Feldzügen, dazu sie den Willen GOttes vor sich hatten, unter der Anführung Davids, in dem Namen ihres GOttes, das Panier d. i. das Krieges Fähnlein aufwerfen, und mit gutem Muthe wieder ihre leibliche Feinde zu Felde ziehen Ps. 20, 6. so können wir auch im Namen unsers Heylandes, Panier aufwerfen, und damit wieder alle unsere Feinde mit gutem Muthe zu Felde ziehen, und sie besiegen.

Daher soll unsers Hertzens Lust zu seinen Namen stehen. Es muß täglich heissen: **unsers Hertzens Lust stehet zu deinem Namen** Jes. 26, 8. So ofte wir einen von seinen Namen hören oder lesen, so solten wir seiner dabey gedencken. Hierauf weiset Er uns Selber, da Er als der Engel des HErrn aus dem feurigen Busche mit dem Mose redete 2. Mos. 3, 15. Uber dieselben sollen wir täglich fröhlich seyn.

Ps.

Ps. 89, 17. Wir sollen sie loben. Das that David schon zu seiner Zeit. Daher sprach er: **ich wil loben den Namen des Allerhöchsten** Ps. 7, 18. Da nun die Namen unsers Erlösers zur Zeit des N. Testam. viel klärer und heller geworden, als sie zur Zeit des A. Testam. gewesen sind, so sol auch das Lob derselben nun viel brünstiger seyn. GOtt aber lehre uns nach seiner Barmhertzigkeit die herrlichen Namen unsers Erlösers recht zu gebrauchen, und uns für allem Misbrauch derselben sorgfältig zu hüten.

Was übrigens die in diesem Büchlein vorgetragene Sachen betrift, so wird der christliche Leser darinn finden, theils diejenigen Namen, welche unser Erlöser in den Büchern des N. Testam. führet; theils aber auch unterschiedene Ursachen, warum Er diesen oder jenen Namen habe. Die Namen stehen nach der Ordnung der Bücher N. Testam. Und was die Ursachen anlanget, daher Er diesen oder jenen Namen hat, so habe so viele angeführet, als mir durch GOttes Gnade sind zu erkennen gegeben worden. Der Application der vorgetragenen Wahrheiten habe mich aus dem Grunde enthalten, damit

mit dieses Werck nicht zu groß und weitläuftig werden mögte. Wer JEsum Christum auf eine heilsahme Weyse, dem Anfange und Vortgange nach, also hat erkennen gelernet, als Er heisset und in der That ist, der eigne sich durch GOttes Gnade das Gute, so in JEsu zu finden, und auch seine Namen entdecken, immer mehr zu. Er genieſſe es also, daß er dadurch gestärcket werde im Glauben, um immer mehrere Früchte bringen zu können, die dem Vater im Himmel angenehm sind. Wer aber JEsum noch nicht auf eine heilsahme Weyse erkennet, dem gebe Er bey der Durchlesung dieses Werckleins, Gnade, daß er zu einer solchen heilsahmen Erkentniß gelange. Ja, JEsus Christus, gestern und heute und derselbe in Ewigkeit, lasse alle seine Namen herrlich werden auf dem gantzen Erdboden!

Amen!

Evangelium St. Matthäi.

Das 1. Capitel.

V. 1.

JEsus. Dieser Name ist unserm Erlöser nicht allein darum gegeben, damit Er dadurch von den andern Juden, auf eine gemeine und bürgerliche Weyse, unterschieden werden könte und mögte, sondern, weil Er das Werck der Erlösung ausführen solte, so war es mit demselben eigentlich auf sein Mittler-Amt angesehen, und ist also sein rechter Amts Name. Das Wort JEsus aber ist ein Hebräisches Wort. Es heisset so viel als ein Erretter und Seligmacher. Daher haben wir zu mercken:

I. warum Er ein Erretter heisse? Antw.

1. weil Er uns durch sein Thun, Leiden und Sterben, von allen Sünden, und allem, der Sünde wegen auf uns gekommenem Uebel also errettet hat, daß wir nun schon hier auf Erden von der Schuld,

Strafe

Strafe und Herrschaft unserer Sünden, und endlich einmahl, nach unserem Tode, von allem und jedem Uebel frey werden und bleiben können, so wir uns nur zum wahren Glauben an Ihn bringen lassen, und in solchem Glauben, bis an unser Ende, bey Ihm beharren. Tit. 2, 14. 1. Joh. 3, 8. Ap. Gesch. 10, 43. Offenb. 2, 11.

2. weil Er uns auch gerne helfen wil, daß wir an der durch Ihn bereits geschehenen Errettung würcklich Antheil nehmen und behalten. Durch den Glauben nimmt und behält man daran Antheil. Joh. 3, 16. Er aber will den Glauben in uns nicht nur anzünden, sondern auch denselben erhalten und stärcken. Denn Er ist der Anfänger und Vollender des Glaubens. Hebr. 12, 2.

II. warum Er ein Seligmacher heisse? Antw.

1. weil Er derjenige ist, den der Himmlische Vater, schon ehe der Welt Grund geleget worden, dazu zuvor versehen hat, daß Er uns selig machen solte. 1 Pet. 1, 20.

2. weil Er uns allen die Seligkeit erworben hat. 1 Tim. 1, 15. C. 2, 5. 6. C. 4, 10.

3. weil Er uns in der Ordnung der Wiedergeburt und Treue bis an den Tod, die Seligkeit vermittelst seines Worts anpreiset. Jes. 45, 22 - 24. Offenb. 2, 10.

4. weil Er gerne wil, daß wir alle an der durch Ihn erworbenen Seligkeit Antheil nehmen

nehmen und behalten mögen. 1 Tim. 2, 4. Math. 23, 37. Luc. 13, 6-9.

5. weil Er uns, so wir glauben, die Seligkeit würcklich gibt, und zwar hier, dem Vorschmacke nach, Offenb. 3, 20. dorten aber dem völligem Genusse nach. 2 Tim. 4, 7. 8.

Christus. Dis Wort ist ein griechisches Wort, und bedeutet einen Gesalbten. Also wird aber unser Erlöser genannt:

1. weil seine menschliche Natur, in der persöhnlichen Vereinigung mit der göttlichen, zur gemeinschaftlichen Uebernehmung und Ausführung des Mittler-Amts, mit der gantzen Fülle der Gottheit ist gesalbet worden. Ps. 45, 8. Ap. Gesch. 10, 38. Col. 2, 9.
2. wegen seines Hohenpriesterlichen-Prophetischen- und Königlichen-Amts. Daher sind zur Zeit des alten Testaments, vorbildlicher Weyse, nicht allein die Hohenpriester gesalbet worden 2 Mos. 30, 30. sondern auch einige Könige, sonderlich David. 1 Sam. 16, 13. und Salomo. 1 Kön. 1, 34. 39. und einige Propheten, sonderlich Elisa. 1 Kön. 19, 15. 16.

Der Sohn Davids. Also heisset Er: weil Er, seiner menschlichen Natur nach, von dem Geschlechte Davids ist. Daß Er, seiner menschlichen Natur nach, aus dem Geschlechte Davids herkommen solte, ist vielfältig verheissen worden. Man sehe davon nach. Jes. 11, 1. Jer. 23, 5. C. 33, 15. 16. Daß es aber auch geschehen sey, siehet man aus Röm. 1, 3. Ap. Gesch. 13, 23.

Der

Der Sohn Abrahams. Also heisset Er, weil Er der rechte dem Abraham verheissene Saame ist, in welchem alle Geschlechte auf Erden gesegnet werden sollen. Galat. 3, 16. Röm. 4, 16.

v. 23. Der Sohn der Jungfrauen. Also heisset Er: weil Er nach seiner menschlichen Natur, von einer Jungfrau, nemlich von der Maria, ohne Zuthuung eines Mannes gebohren worden ist. Luc. 1, 35.

Emanuel, oder wie es nach dem Hebräischen eigentlich heissen solte, Immanuel. Jes. 7, 14. Immanuel aber heisset so viel, als: GOtt bey- oder mit-uns. Also wird Er genannt:

1. weil Er bey uns allhier auf Erden, nicht als ein blosser Mensch allein, sondern auch zugleich als der wahre Sohn GOttes, folglich als GOtt-Mensch in einer Person gewesen ist. 1 Tim. 3, 16.
2. wegen seines Mittler-Amts. Nach demselben hat Er sich als einen rechten GOtt mit uns erwiesen. Denn, da wir durch die Sünde von GOtt getrennet worden, so hat Er als der Mittler zwischen GOtt und uns, durch Sich selbst das selige Band zur Vereinigung und Gemeinschaft mit GOtt wieder hergestellet, also daß GOtt nicht mehr wieder uns, sondern in Christo mit uns sey. 2 Cor. 5, 19.
3. weil Er auch mit uns seyn wil, daß wir

aus

aus seiner Fülle nehmen sollen und können Gnade um Gnade. Joh. 1, 16.

4. weil Er, wenn wir nur glauben, gewiß mit dem Vater und dem heiligen Geiste auf unserer Seite ist und bleibet. Daher können Gläubige mit Wahrheit und Freude ausrufen: Ist GOtt für uns, wer mag wider uns seyn? Röm. 8, 31-34.

v. 25. Der erste Sohn Maria, oder nach dem Gr. T. der erstgeborne Sohn Maria. Also heisset Er:

1. weil Er zuerst die Mutter bey der Maria gebrochen hat, und kein anderer Sohn von derselben vorher geboren worden ist.

2. weil Er auch dem HErrn geheiliget worden. Denn die Erstgeburt muste dem HErrn geheiliget werden. 2 Mos. 13, 2. Luc. 2, 22-24.

Das 2. Cap.

v. 2. Der neugeborne König der Jüden, oder nach dem Gr. T. der geborne König der Jüden. Also heisset Er:

1. weil Er zuvorderst den Jüden als ein König von GOtt verheissen ist. Jer. 23, 5. 6. c. 33, 15. 16.

2. weil Er auch von GOtt, in der Fülle der Zeit, zuvorderst dem Jüdischen Volcke, als ein König gegeben ist. Luc. 1, 32. 33. C. 2, 11.

3. weil Er nicht erst nach seiner Geburt von dem Jüdischen Volcke zum König gemacht worden, sondern als ein solcher von der Maria würcklich geboren worden ist. Luc. 1, 31-33.
4. weil Er Sich auch als ein König unter den Jüden erwiesen hat. Er hat sich unter sie durch die viele Wunderwercke, so Er bey ihnen gethan, als ein souverainer König über das Reich der Natur erwiesen. Er hat Sich unter sie erwiesen als ein König über das Reich der Gnaden. Denn dasselbe hat Er in manchen Hertzen angerichtet. Er hat Sich unter sie erwiesen als ein König über das Reich der Herrlichkeit. Denn alle die, welche im wahren Glauben an Ihn gestorben sind, hat Er, der Seelen nach, in das Reich der Herrlichkeit versetzet, und wird auch ihre Leiber dereinsten daran Antheil nehmen lassen, wann Er selbige verklären wird, daß sie werden ähnlich werden seinem verklärten Leibe. Phil. 3, 21.
5. weil Er Sich noch in Zukunft als ein König über die Jüden erweisen wird. Jer. 33, 7. 8.

v. 6. Der Hertzog, oder nach dem Gr. T. der da führet, oder der Führer. Also heisset Er:

1. weil Er alle Menschen, welche seine Gnade zur neuen Geburt annehmen, aus dem Reiche des Teufels in das Reich der Gnaden und Herrlichkeit führen kan und wil.

Daß

Daß Er solches thun könne, erhellet daraus, weil Er durch seinen Versöhnungs-Tod dem Teufel die Macht genommen, Hebr. 2, 14. 15. und uns allen das Leben und die volle Genüge erworben hat. Joh. 10, 11. Daß Er es aber auch gerne thun wolle, siehet man aus Jes. 45, 22. Matth. 23, 37. Offenb. 3, 20.

2. weil wir nur durch Ihn zum Vater kommen können Joh. 14, 6.

3. weil Er die geistlich Blinden, so sie Ihm nicht muthwillig widerstehen, auf den Weg leitet, den sie nicht wissen, und sie führet auf die Steige, die sie nicht kennen. Jes. 42, 16.

4. weil Er Seine Schäflein führet. Jes. 49, 10. Er führet sie zum frischen Wasser. Ps. 23, 2. Er führet sie zwar wunderlich Ps. 4, 4. aber dennoch auf rechter Strasse, um seines Namens willen. Ps. 23, 3. Er führet sie in die Kammern seiner Geheimnisse und Schätze. Hohel. 1, 4. (Siehe den Gr. T.) Er führet sie endlich aus diesem Creutz-Reiche in das Reich der Herrlichkeit, und bringet sie also vom Creutze zum Throne hin. Hebr. 2, 10.

5. weil Er über seine Herde mit Sanftmuth, Gnade und Zucht herrschet. Matth. 11, 29. Joh. 1, 16. Tit. 2, 12.

6. weil Er ein Aufsehen auf seine Herde hat, daß sie keinen Schaden leide. Er heisset

daher der Bischoff oder Aufseher der Seelen. 1 Pet. 2, 25.

7. weil Er einen unendlichen Vorzug für die, so Er führet, hat und behält. Col. 1, 18.

v. 13. Ein Kindlein. Also heisset Er:

1. weil Er als ein kleines Kind von der Jungfrau Maria geboren worden ist. Matth. 1, 25.

2. weil Er, wie ein kleines Kind, nicht nur dem Leibe nach, gewachsen, sondern auch an den Kräften der Seele dergestalt zugenommen, daß Er dieselben immer mehr geoffenbaret hat. Luc. 2, 40.

3. weil Er einen vollkommenen kindlichen Sinn bey seiner Geburt mit auf die Welt gebracht hat. Selbigen hat Er an Tage geleget durch seine Demuth und Sanftmuth, Matth. 11, 29. wie auch durch seinen Gehorsam, den Er so wohl seinem himmlischen Vater, nach Phil. 2, 8. als auch seinen Eltern, nach Luc. 2, 51. erwiesen hat. Und weil Er einen vollkommenen kindlichen Sinn hatte, so drang Er auch bey andern auf denselben. Matth. 18, 3.

4. weil man mit Ihm, als mit einem Kinde, umgehen kan. Er heisset auch daher ein Lamm. Joh. 1, 29. Ein Lamm ist sanftmüthig. Wer scheuet sich zu einem Lamm zu gehen? Er ist kein Löwe, kein Tyrann, sondern ein solcher, der voll Gnade ist. Joh. 1, 14.

5. weil

5. weil in seinem Hertzen eine gar zarte Liebe ist, gegen Kinder, insonderheit gegen diejenigen, welche an Ihn gläuben, und Ihn lieben. Math. 19, 13-15.

v. 23. Nazarenus. Also heisset Er:

1. weil Er der נצר d. i. der Zweig aus der Wurtzel Isai war. Jes. 11, 1.
2. weil Er zu Nazareth erzogen ist, und seine Kindheit und Jugend-Jahre daselbst mehrentheils zugebracht hat.

Das 3. Cap.

v. 3. Der HERR. Das Wort HErr (κύριος) ist so viel als das hebräische Wort Jehovah, welches keiner Creatur, sondern allein GOtt zukommt, und durch das gantze alte Testament sonderlich dem Sohne GOttes zugeeignet wird. Es heisset aber unser Erlöser also:

1. In Absicht auf seine wahre Gottheit. Er ist der wahrhaftige GOtt. 1 Joh. 5, 20.
2. In Absicht auf die Schöpfung, weil Er, da Er alles erschaffen. Joh. 1, 3. eine unumschrenkte Herrschaft über alles hat. Daher wird Er auch ein HErr über alles genannt. Ap. Gesch. 10, 36.
3. In Absicht auf die Erhaltung, weil Er auch alles, was Er erschaffen hat, erhält. Er macht es nicht als ein irdischer Baumeister, der, wenn er ein Haus erbauet hat, hernach davon gehet, und sich ferner

um dasselbe nicht bekümmert. Er erhält vielmehr sein Geschöpfe. Hebr. 1, 3.

4. In Absicht auf die Erlösung, weil Er uns verlohrne und verdammte Sünder durch sein eigen Blut Ihm erworben, und also Recht und Ansprach an uns hat. Ap. Gesch. 20, 28.

5. In Absicht auf die Heiligung, weil Er, wenn Er uns neugebohren oder bekehret hat, uns nähret und pfleget; Eph. 5, 29. schützet; Joh. 10, 27-30. und uns endlich, so wir Ihm bis an den Tod treu bleiben, den Gnaden-Lohn giebt. Offenb. 2, 10.

6. Weil Er auch Bediente hat. In dem Reiche der Natur sind alle Creaturen seine Unterthanen; in dem Reiche der Gnaden, alle Gläubige, und in dem Reiche der Herrlichkeit, alle heilige Engel und auserwehlte Seelen.

v. 17. Der liebe Sohn GOttes, oder nach dem Gr. T. der Sohn (nemlich des Vaters) der geliebte. Da in dieser Benennung unsers Erlösers sich zwene Namen finden, nemlich der, da Er der Sohn des Vaters, und der, da Er der geliebte, genannt wird, so haben wir zu merken:

I. warum Er der Sohn des Vaters heisse? Also heisset Er, nicht auf die Weyse wie Gläubige, Söhne und Töchter GOttes, oder die heilige Engel, GOttes Kinder genannt werden, sondern daher, weil Er

gleiches

gleiches Wesens mit dem Vater ist von Ewigkeit her, und von dem Vater, auf eine uns unbegreifliche Weyse, von Ewigkeit her gezeuget worden ist. Ps. 2, 7. Gläubige Menschen sind nur Kinder GOttes, aus Gnaden, in der Ordnung der Wiedergeburt. Joh. 1, 12. Und die Engel heissen Kinder GOttes, wegen des besonderen Umgangs, den sie mit GOtt haben, und des Wohlgefallens, welches GOtt an sie hat. Hiob 1, 6. cap. 2, 1. c. 18, 7. Aber keiner ist ein solcher Sohn, zu dem der Vater gesagt hätte: Heute habe ich dich gezeuget, und welchem der göttliche Name, nebst den göttlichen Eigenschaften, auch göttlichen Werken, und der göttlichen Verehrung zukäme; welches alles doch aber Christo, als dem ewigen, einigen und eingebornen Sohne zugeeignet wird.

II. warum Er der Geliebte heisse? Antw. Also heisset Er:

1. in Absicht auf seinen Vater, und zwar:
   a. weil der Vater Ihn liebet, und in Ihm als dem Abglantze seiner Herrlichkeit, und dem Ebenbilde seines Wesens, mit allem Wohlgefallen ruhet. Hebr. 1, 3. Joh. 15, 9.
   b. weil Er auch die Liebe seines Vaters auf eine vollenkommene Weyse geniesset. Phil. 2, 8-11.

2. in Absicht auf die heilige Engel, weil selbige Ihn als ihren Herrn und Wohlthäter lieben. Daher beten sie Ihn an, Hebr. 1, 6. loben und preisen Ihn vor seinem Thron. Offenb. 5, 11. 12.
3. in Absicht auf die vollendeten Gerechten, weil selbige Ihn als den, der sie mit seinem Blute erkauft, und sie vor GOtt zu Königen und Priestern gemacht hat, hertzinniglich lieben. Daher preisen sie Ihn auch vor seinem Thron. Offenb. 5, 8-10.
4. in Absicht auf die Gläubigen auf Erden, weil selbige Ihn zärtlich lieben. Joh. 16, 27. Er ist in ihren Herzen groß, Jes. 12, 6. und sie folgen Ihn unter Schmach und Leiden um seines Namens willen.

Das 4. Cap.

v. 16. Das grosse Licht. Bey diesem Namen haben wir zu mercken:

I. warum unser Erlöser ein Licht heisse? Antw.
1. wegen seiner Schönheit und Anmuthigkeit. Hohel. 5, 10-16. das Sonnen-Licht ist schön und anmuthig.
2. weil sich nichts für Ihm verbergen kan. Hebr. 4, 12. 13. Ps. 90, 8. Ps. 139, 2. das Licht offenbaret, was sonsten im Dunckeln verborgen ist.
3. weil Er uns, vermittelst seines Worts, von dem Sünden-Schlafe erwecket. Eph. 5, 14. das Licht erwecket die Schlafende.

4. weil

4. weil Er uns den rechten Weg zum Leben zeiget. Joh. 8, 12. cap. 12, 46. Jes. 42, 16. das Licht zeiget den Weg an.
5. weil Er in uns die Wercke der Finsterniß und des Satans vertreibet. Ps. 18, 29. Luc. 1, 79. 1 Joh. 3, 8. das Licht vertreibet die Finsterniß.
6. weil Er uns in der Ordnung wahrer Bekehrung erleuchtet. Joh. 1, 9. Eph. 5, 14. das Licht erleuchtet.
7. weil Er uns fruchtbar macht. Joh. 15, 4. 5. Das Sonnen-Licht erleuchtet nicht nur den Erdboden, sondern macht auch denselben fruchtbar.
8. weil Er unsere Hertzen mit seiner Liebe erwärmet, daß wir Ihn wieder lieben können 1 Joh. 4, 19. das Licht erwärmet.
9. weil Er unsere Hertzen erfreuet. Jes. 61, 10. das Licht erfreuet des Menschen Hertz.
10. weil wir aus seiner Fülle nehmen können Gnade um Gnade. Joh. 1, 16. Das Licht giebt unzehliche Strahlen von sich.
11. weil, wenn Er von der Seele wieder weichet, sich lauter Finsterniß, so wol im Verstande als Willen, einfindet. Luc. 11, 24-26. Ist das Licht von uns gewichen, so findet sich die Finsterniß wieder ein.
12. weil Er, so wir Ihm treu geblieben bis an den Tod, uns endlich an den Ort der ewigen Herrlichkeit bringet. Offenb. 2, 10. Vermittelst des Lichts kan man von einem Orte zum andern kommen.

II. warum Er das grosse Licht heisse? Antw.

1. weil alle erschaffene Lichter von Ihm ihren Ursprung haben. Dann durch Ihn ist alles gemacht. Joh. 1, 3.

2. weil alle erschaffene Lichter von Ihm auch erhalten werden, daß sie scheinen und leuchten können. Hebr. 1, 3.

3. weil die Herrlichkeit der erschaffenen Lichter, gegen seine Herrlichkeit, nur klein und gering ist. Das Sonnen-Licht ist ein grosses und herrliches Licht, 1 Mos. 1, 16. aber die Herrlichkeit des HErrn JEsu ist unaussprechlich grösser. Er ist der HErr der Herrlichkeit. 1 Cor. 2, 8. Die Fixsterne sind grosse und herrliche Lichter. JEsus aber ist weit herrlicher. Wohl dem, der in diesem Lichte wandelt! denn der hat Gemeinschaft mit Ihm, und wird durch sein Blut gereiniget von allen Sünden 1 Joh. 1, 7.

Das 7. Cap.

v. 13. Die enge Pforte. Bey diesem Namen haben wir zu merken:

I. warum Er eine Pforte heisse? Antw.

1. weil GOtt Ihn dazu verordnet, daß wir durch Ihn, in der Ordnung der neuen Geburt oder wahren Bekehrung und täglichen Erneurung, ins ewige Leben eingehen sollen. 1 Pet. 1, 20. Joh. 3, 16. 17. c. 10, 9. Eine Pforte oder eine Thüre

ist

ist dazu gemacht, daß man durch dieselbe eingehen soll.

2. weil wir durch Ihn einen Zugang zum Vater bekommen können. Eph. 2, 18. Joh. 14, 6. Vermittelst einer Pforte hat man den Zugang zu diß und das, zu diesem oder jenem.

3. weil man durch Ihn auch einen Zugang behalten kan zu der Gnade, darin man stehet. Röm. 5, 2. Vermittelst einer Thüre behält man den Zugang zum Hause.

4. weil man durch Ihn vor dem Anlauf der Feinde geschützet wird. Joh. 10, 28-30. Eine Thüre ist zur Sicherheit der Einwohner eines Hauses.

5. weil Er allen Unbußfertigen, so lange sie solche bleiben, mit seiner Gnade gleichsam verschlossen ist. Luc. 13, 25. Eine Thüre kan verschlossen werden.

II. warum Er eine enge Pforte heisse? Antw. Also heisset Er nicht an und vor Sich. Denn da ist Er eine weite Pforte. Alle können durch Ihn selig werden. Er wird aber eine enge Pforte genannt:

1. weil man alles das, so einem hindern kan, durch Ihn zur Seligkeit einzugehen, fahren lassen muß, wenn man durch Ihn würcklich selig werden will. Luc. 14, 33. Wer durch eine enge Pforte hindurch will, der muß alles das fahren lassen, was ihm an dem Eingange durch dieselbe hinderlich seyn kan. Wer durch Christum zur Seligkeit

ligkeit eingehen will, der muß auch alles das fahren lassen, so ihm daran hinderlich seyn kan. Unter solchen Hindernissen gehöret nebst dem Unglauben und herrschenden Sünden auch besonders die eigene Gerechtigkeit. Davon schreibet der selige Lutherus in seiner Kirchen-Postille, in der Auslegung des Evangelii am Pfingst-Montage, gar nachdrücklich also: "Du „must schmal werden, wilst du hindurch „kommen, und durch den Felß schleifen. „Die mit Wercken als ein Jacobs-Bru„der mit Muscheln behänget sind, die kön„nen nicht hindurch dringen. Darum „must du schmal und enge werden. Das „geschiehet aber, wenn du an dir verza„gest. Kommest du aber mit grossen Hopf„fen-Säcken voll Wercken, so must du „ablegen, sonst kanst du nicht hindurch „streifen."

2. weil Er der verderbten Natur zuwider, und sie nicht durch Ihn in der rechten Ordnung zur Seligkeit eingehen mag. 1 Cor. 1, 23. Durch eine enge Pforte gehet man nicht gerne; man gehet lieber durch ein weites Thor.

Das 8. Cap.

v. 19. Meister oder nach dem Gr. T. Lehrer. Diesen Namen legt auch unser Erlöser Joh. 13, 13. Ihm selber bey. Er heisset also:

1. weil

1. weil es Ihm an Weisheit und Erkäntniß nicht fehlet. Ein Lehrer muß Weisheit und Erkäntniß besitzen. In Christo liegen verborgen alle Schätze der Weisheit und Erkäntniß. Col. 2, 3. In Ihm wohnet die gantze Fülle der Gottheit leibhaftig Col. 2, 9.
2. weil Er den Weg GOttes, wie wir selig werden sollen und können, recht gelehret hat. Ein Lehrer muß recht lehren. Das hat Christus auf eine vollenkommene Weyse gethan. Seine Feinde musten selber bekennen, daß Er den Weg GOttes recht lehre Matth. 22, 16.
3. weil Er uns den Weg zur Seligkeit, vermittelst seines Worts, durch seine Knechte noch lehren läßt. Ein Lehrer lehret auch wol andere durch die, so zuvor von ihm gelernet haben. Christus sendet auch seine Knechte, daß sie uns den Weg zur Seligkeit verkündigen müssen Eph. 4, 11. 12.
4. weil Er uns in seinem Worte was zu lernen vorgiebt. Ein Lehrer giebt seinen Schülern was zu lernen vor. So macht es Christus auch Matth. 11, 29. Joh. 13, 15. 1 Pet. 2, 21.
5. weil Er uns vermittelst seines Worts vermahnet. Ein Lehrer vermahnet seine Schüler. Christus vermahnet z. E. die Unbußfertigen zur wahren Busse, Marc. 1, 15. 16. die Bußfertigen zum rechten Ringen und Vertrauen auf Ihn Luc. 13, 24.

24. Matth. 11, 28. die Gerechten aus dem Glauben, zur beständigen Treue, Offenb. 2, 10. c. 3, 11.

6. weil Er uns vermittelst seines Worts bestraft und züchtiget. Ein Lehrer strafet und züchtiget die ungehorsamen und unlauteren Schüler. JEsus straft und züchtiget uns mit seinem Worte, Matth. 11, 20-24. Luc. 14, 33. Offenb. 2, 4. 5.

7. weil Er uns, so wir treulich von Ihm lernen, auch etwas süsses und angenehmes schencket. Ein Lehrer theilet wol seinen gehorsamen und fleißigen Schülern Zucker oder andere Gaben mit, um seine Liebe ihnen damit zu bezeugen, und sie zu noch mehrerem Fleiß und Treue zu ermuntern. So macht es der HErr JEsus auch bey uns, wenn wir Ihm gehorsam werden. Er läßt uns seine Freundlichkeit schmecken 1 Pet. 2, 2. 3. und wir schmecken auch in Ihm das gütige Wort GOttes und die Kräfte der zukünftigen Welt, Hebr. 6, 5. Er giebt uns die Kleider des Heyls, und den Rock der Gerechtigkeit, Jes. 61, 10. Er hält mit uns das Abendmahl, Offenb. 3, 20. Er macht uns sein Wort süsser, denn Honig und Honigseim Ps. 19, 11. Seine Liebes-Bezeugungen werden uns schmackhafter, denn der süsseste Wein dem Munde, Hohel. 1, 4. u. s. w. Diß ist gewiß ein recht süsser Zucker, so dieser Lehrer seinen gehorsamen Schülern giebt. Wie

herrlich

herrlich aber wird man nicht in der Ewigkeit von Ihm beschencket werden, wenn man Ihn von Angesicht zu Angesicht sehen wird?

v. 20. Des Menschen Sohn.
Dieser Name ist Ihm schon in der heiligen Schrift altes Testaments beygeleget worden, z. E. Ps. 8, 5. Was ist der Mensch, daß du sein gedenckest, und des Menschen Kind (nach dem Gr. T. Menschen Sohn) daß du dich sein annimmest? verglichen mit Hebr. 2, 6. *Christ. Stockius* hat in seinem Clav. ling. S. nov. Testam. unter dem Worte υἱὸς angemercket, daß unserm Erlöser dieser Name 82 mahl in der heil. Schrift beygeleget werde. Er heisset aber also: weil Er nach seiner menschlichen Natur aus dem Geschlechte und von einer der Nachkommen des ersten Menschen geboren worden, und also nicht die Natur eines Engels, sondern eines Menschen wahrhaftig angenommen hat.

Das 9. Cap.

v. 12. Der Artzt. Also heisset Er:

1. weil Er das grosse Uebel, darin wir durch den Sünden-Fall Adams, der Seele und des Leibes nach, gerathen sind, auf eine vollkommene Weyse erkennet. Denn wie ein geschickter Artzt die Kranckheiten seiner Patienten erkennen muß, so und noch viel besser

besser erkennet Christus das durch die Sünde auf uns Menschen gebrachte grosse Uebel. Er ist ein allweiser Artzt, denn Er ist göttliche Kraft und Weisheit, 1 Cor. 1, 24. In Ihm liegen verborgen alle Schätze der Weisheit und der Erkäntniß, Col. 2, 3. Er weiß unsere geistliche Kranckheiten, ehe wir auch noch einmal etwas von derselben Ihm entdecken können. Petrus sagte daher zu diesem Artzt: HErr, du weisest alle Dinge, Joh. 21, 17.

2. weil Er wegen des durch die Sünde auf uns gekommenen grossen Uebels, ein inniges Mitleiden mit uns gehabt hat. Ein rechter Artzt hat ein inniges Mitleiden mit seinen Patienten. Aus innigem Mitleiden gegen uns, hat JEsus uns freywillig und ohne unsere Bitte, als der Aufgang aus der Höhe besuchet, auf daß Er uns hülfe, Luc. 1, 78. 79. Aus innigem Mitleiden gegen uns ist Er ein wahrer Mensch geworden, und hat Sich unter dem Gesetze thun lassen. Er hat dasselbe an unserer statt, und uns zu gute, vollenkommen erfüllet, den Fluch desselben, der uns treffen solte, auf Sich genommen, und über Sich ergehen lassen, damit Er uns, die wir unter dem Gesetze waren, erlösete, und wir die verlohrne Kindschaft wieder bekämen, Gal. 4, 4. 5. Aus innigem Mitleiden gegen uns, hat Er Sich am Stamme des Creutzes zu Tode geblutet, auf daß

Er

Er durch seinen Tod die Macht nähme dem, der des Todes Gewalt hatte, das ist, dem Teufel, und erlösete die, so durch Furcht des Todes im gantzen Leben Knechte seyn musten, Hebr. 2, 14. 15. Aus innigem Mitleiden gegen uns, ist Er von den Todten wieder erstanden, aufgefahren gen Himmel, und hat Sich als unser Versöhner und Fürsprecher, zur Rechten GOttes gesetzet, damit Er uns alle nach Sich ziehen möchte. Aus innigem Mitleiden gegen uns, giebt Er Sich nun alle Mühe, daß Er auch Sein uns erworbenes Heyl bey uns zur Zueignung bringe, damit wir selig werden, Offenb. 3, 20.

3. weil Er keinen, der sein sündliches Verderben fühlet, und von Ihm Hülfe begehret, von Sich stösset, sondern einen ieden gerne auf- und an-nimmt, und ihn curiret. Ein rechter Artzt weiset keinen Krancken, der seine Hülfe begehret, von sich. Er sucht ihn vielmehr zu curiren. So macht es JEsus auch. Wer als ein geistlich Krancker zu Ihm kommet, den stosset Er nicht hinaus. Joh. 6, 37. Das zerstossene Rohr zerbricht Er nicht; das glimmende Docht löschet Er nicht aus. Jes. 42, 3. Er ladet vielmehr solche geistlich Krancke zu Sich ein, mit der gewissen Verheissung, sie gewiß zu helfen. Math. 11, 28. und vor der Thur kein Geld zu nehmen. Jes. 55, 1-3. Ja Er bietet

uns noch eher seine Hülfe an, als wir selbige begehren. Offenb. 3, 20. Math. 23, 37.

4. weil Er uns an Seel und Leib heilen kan. Ein Artzt kan heilen. Kan er zwar nicht alle Kranckheiten heilen, so kan er doch einige, unter dem göttlichem Beystande, heilen. JEsus kan alle Kranckheiten heilen, sie mögen die Seele, oder den Leib des Menschen betreffen, denn Er ist ein allmächtiger Artzt. Offenb. 1, 8. Er hat davon in den Tagen, wie Er hier auf Erden, auf eine sichtbahre Weyse gewesen, die mercklichsten Proben abgelegt. Er hat allerley leibliche Kranckheiten geheilet. Math. 4, 24. Marc. 6, 55. 56. Er hat auch Seelen Kranckheiten geheilet. Er heilete Petrum, Zachäum, die grosse Sünderin, und andere mehr. Und da Er ein unveränderlicher Artzt ist, so hat Er noch heutiges Tages solche Krafft. Hebr. 13, 8.

5. weil Er uns auch gerne heilen wil von unser geistlichen Seelen-Kranckheit. Ein Artzt wil gerne seinen Patienten helfen, ob er es gleich nicht allemahl thun kan. JEsus kan und wil uns gerne von unserm Seelen Verderben heilen. Hos. 14, 5. Math. 23, 37.

6. weil Er uns von unser geistlichen Seelen-Kranckheit, nur durch gewisse Mittel, heilet. Ein leiblicher Artzt bedienet sich gewisser Mittel, damit er seinen Patienten hilft. Die Mittel, so JEsus gebraucht,

dadurch

dadurch Er uns von unser geistlichen Seelen-Kranckheit heilet, sind, sein Wort, Weißh. 16, 12. seine Sacramente, seine Wunden. 1 Pet. 2, 24.

7. weil Er uns in gewisser Ordnung heilet. Ein leiblicher Artzt schreibet seinen Patienten, eine gewisse Diet oder Lebens-Art vor. Selbige müssen die Krancke beobachten, woferne sie nechst göttlicher Hülfe von ihm curiret werden wollen. JEsus heilet uns auch nur von unser geistlichen Seelen-Kranckheit, in gewisser Ordnung, nemlich in der Ordnung der neuen Geburt und täglichen Erneurung Ps. 147, 3. Jes. 10, 22. Jer. 3, 22. Offenb 2, 10.

8. weil Er herrlich heilet. Ein geschickter Artzt heilet auch gemeiniglich gut. JEsus aber übertrift alle Aertzte. Daher heilet Er auch alle die, so sich von Ihm heilen lassen, aufs herrlichste. Denn Er macht sie nicht nur frey von dem, der Sünde wegen, auf sie ruhenden Uebel, sondern beschencket sie auch noch mit allen seinen Heyls-Schätzen. Jes. 61, 10.

9. weil Er nicht von den starcken, das ist, den eigengerechten und Heuchlern, sondern nur von den Krancken, das ist, den geistlich armen, gesucht und gebraucht wird. Wer gesund und frisch ist, bekümmert sich nicht um den Artzt. Wer aber kranck ist, suchet denselben.

v. 15. Der Bräutigam. Also heisset Er:

1. weil Er um uns Menschen durch Thun, Leiden und Sterben aufs treulichste geworben hat, damit Er uns zu seiner Braut bekommen mögte. Wer ein Bräutigam ist, der hat auch um seine Braut geworben, und sich dabey keine Mühe verdriessen lassen. Da der Sohn GOttes uns Menschen zu seiner Braut ausersehen, so hat Er auch gar treulich um uns geworben, und Sich dabey nichts verdriessen lassen. Er hat Sich des Throns seiner göttlichen Herrlichkeit eine Zeitlang entäussert. Er hat Sich aufs tiefste erniedrieget, und die menschliche Natur an Sich genommen, und selbige mit seiner göttlichen Natur zu einer Persohn vereiniget. Er hat alle unsere Sünden auf Sich werfen, Sich an unser statt unter dem Gesetze thun lassen, und Sich allerley Leiden unterworfen, ja den ewigen Tod geschmecket. Das alles hat ihm Mühe und Arbeit genug gekostet. Er gestehet das Selber. Jes. 43, 24. Doch hat Er Sich aller dieser Mühe und Arbeit nicht verdriessen, sondern vielmehr, aus brünstiger Liebe gegen uns, alles gerne über Sich ergehen lassen, damit Er uns nur zu seiner Braut bekommen mögte. Eph. 5, 25 - 27.
2. weil Er eine Braut hat. Joh. 3, 29. Seine Braut aber sind die Gläubigen. Hos. 2, 19. 20. Ein Bräutigam hat eine Braut.
3. weil Er um seine Braut hat Ansprach thun lassen.

lassen. Ein Bräutigam hat entweder selber um seine Braut Ansprach gethan, oder es doch durch einen andern thun lassen. Der HErr JEsus hat auch, vermittelst seines Worts, durch seine Knechte, Ansprach um seine Braut thun lassen. Knechte GOttes sind noch seine Brautwerber. Die müssen das Ja Wort von denen abfordern, mit welchen Er Sich gerne verloben wil. 2 Cor. 11, 2.

4. weil Er von seinem Vater aufs herrlichste gezieret, damit ja seine Braut allen ihren Wohlgefallen an Ihm haben möge. Ein wohlhabender Vater zieret seinen Sohn, der eine Braut hat, aufs beste aus, damit er seiner Braut wohl gefallen möge. Der himmlische Vater hat diesen seinen eingebornen Sohn daher gekrönet mit Preiß und Ehre. Hebr. 2, 7. Er ist der rechte Hohepriester, der in dem schönsten priesterlichen Schmuck, davon der Levitische Hohepriesterliche Schmuck nur ein Schatten war, einhergehet. Alles, was in und an Ihm ist, schmecket nach Heyl. Daher hat auch seine Braut ein rechtes Wohlgefallen an Ihm, Sie bewundert und rühmet die Schönheit dieses ihres Bräutigams. Hohel. 5, 10-16.

5. weil Er mit seiner Braut Sich in der Ordnung der neuen Geburt verlobet hat. Hos. 2, 19. 20. Ein Bräutigam hat sich mit seiner Braut verlobet.

6. weil Er seiner Braut das Ja Wort gegeben, daß Er sie vor seine Braut erkennen und sie an Ihm, und allem was Er hat, auf ewig Antheil nehmen lassen wolle. Es muß nicht nur die Braut dem Bräutigam, sondern auch der Bräutigam seiner Braut das Ja Wort geben. Selbiges hat die Braut Christi in der Wiedergeburt und Rechtfertigung von Ihm bekommen. 2 Cor. 1, 21. 22.

7. weil Er seine Braut aufs zärtlichste liebet. Die Liebe eines Bräutigams gegen seine Braut ist gar zärtlich und starck. Die Liebe des HErrn JEsu gegen seine Braut ist noch zärtlicher und stärcker, denn alle Braut-Liebe seyn kan. Seine Braut hat selbige, dem Anfange nach geschmecket. 1 Pet. 2, 3. Sie ist ihr so süsse, daß sie daher auch begehret, dieselbe noch immer mehr zu geniessen, Hohel. 1, 1-3. und Cap. 8, 6. spricht sie, daß seine Liebe starck sey wie der Tod; daß derselben Glut feurig und eine Flamme des Herrn sey.

8. weil Er seine Braut aufs herrlichste beschencket. Ein Bräutigam beschencket seine Braut. Wir Menschen sind von Natur gantz arm. Es mangelt uns an allen Guten und an aller Seligkeit. Höchstes darben ist unser Prangen. Wir sind voller Sünde und Schande, von den Fußsohlen an bis aufs Haupt ist nichts gesundes an uns, sondern Wunden und Striemen

und

und Eiterbeulen die nicht geheftet noch verbunden noch mit Oele gelindert sind, Jes. 1, 6. Wir sind durch herrschende Sünden unter der Gewalt des Teufels. Wir sitzen gleichsam in dieser Welt als in einem Gefängnisse, auf Hölle und Verdamniß. Wir können uns selber nicht reich noch herrlich machen, und von solchem Elende erretten. Geben wir aber dem HErrn JEsu mit gantzem Hertzen das Ja Wort, daß wir seine Braut seyn wollen, und lassen uns in Glauben mit Ihm verloben, so beschencket Er uns reichlich. Er gibt uns die schönsten Kleider. Wir bekommen von Ihm den Rock der Gerechtigkeit, die Kleider des Heyls. Jes. 61, 10. gestickte Kleider. Ps. 45, 15. Diese Kleider sind das köstliche Gold, darinn wir dereinsten zur Rechten unsers Bräutigams werden zu stehen kommen. Ps. 45, 10. Sie sind die güldene Stücke, darinn wir sodann gekleidet werden. Ps. 45, 14. Sie sind die reine und schöne Seide, damit wir uns anthun können. Offenb. 19, 8. Er giebt uns einen Ring an unsere Hand, nemlich den H. Geist, zum Siegel, daß Er uns dereinsten heimholen wolle. Luc. 15, 22. 2 Cor. 1, 22. Er giebt uns Schue an unsere Füsse, d. i. Krafft zum göttlichen Leben und Wandel. Luc. 15, 22. 2 Pet. 1, 3. Er giebt uns eine Krone, nemlich die Krone der Gerechtigkeit: 2 Tim. 4, 8.

die Krone der Ehren; 1 Pet. 5, 4. und die Krone des Lebens. Offenb. 2, 10. Diese dreyfache Krone tragen wir schon hier im Glauben, und werden sie dereinsten in völligen Schauen aus der Hand JEsu bekommen. Kurtz: Er giebt uns seinen eigenen Schmuck. Ps. 45, 10.

9. weil Er seine Braut Antheil nehmen läst an seine Güter und an seine Herrlichkeiten. Ein Bräutigam läst seine Braut Antheil nehmen an seine Güter und an seine Ehre. Werden wir eine Braut Christi, so wird uns auch mit Ihm alles geschencket. Röm. 8, 32. Wir bekommen auch Antheil an seiner Ehre und Herrlichkeit. Ist Er z. E. ein König und Priester, so macht Er uns auch dazu. Offenb. 1, 5. 6. u. s. w.

10. weil Er Sich über seine Braut freuet. Ein Bräutigam freuet sich über seine Braut. Jes. 62, 5.

11. weil Er seine Braut, die Er liebet, rühmet und lobet. Hohel. 1, 15. Ein Bräutigam rühmet und lobet seine Braut, die er liebet.

12. weil Er für seine Braut sorget, daß es ihr an nichts mangeln möge. Ps. 23, 1. Ein Bräutigam sorget für seine Braut, daß es ihr an nichts mangele.

13. weil Er seine Braut schützet, und Sich Ihm dieselbe nicht nehmen läst. Joh. 10, 27. 30. Ein Bräutigam schützet seine Braut und läst sich ihm dieselbe nicht nehmen.

14. weil

14. weil Er auch endlich mit seiner Braut Hochzeit halten, und mit ihr in ewiger Freude und Wonne leben wird. Offenb. 19, 7. Ein Bräutigam hält auch endlich mit seiner Braut Hochzeit.

Das 10. Capitel.

§. 25. Der Haußvater. Also heisset Er:

1. weil Er ein geistliches Haus hat, dem Er vorstehet. Keiner kan ein Hausvater heissen, wo er nicht ein Haus hat, dem er vorstehet. Das geistliche Haus, dem Christus vorstehet, ist die christliche Kirche, die Gemeine des lebendigen GOTTes. 1 Tim. 3, 15. Hebr. 3, 6. Von diesem Hause ist Er auch Selber der Baumeister und der Grund-HErr. Eph. 2, 19-22.

2. weil Er alles, was zur Unterhaltung seines geistlichen Hauses nöthig ist, herbey geschaffet hat. Ein irdischer Hausvater schaffet das herbey, welches zur Unterhaltung seines Hauses nöthig ist. Christus hat alles, das zur Unterhaltung seines geistlichen Hauses nöthig ist, durch seinen vollenkommenen Gehorsahm, leiden und Sterben herbey gebracht. Es ist alles bereit. Math. 22, 4. Luc. 14, 17. Kein Glied seines geistlichen Hauses darf mit Grunde über geistlichen Mangel klagen. Ps. 23, 1. Jes. 33, 24.

3. weil Er sein geistliches Haus zu vergröss-

sern suchet. Ein irdischer Hausvater bauet auch wohl an seinem Hause noch etwas an, um selbiges zu vergrössern. Christus giebet Sich alle Mühe, um alle Menschen, so noch nicht zu seinem geistlichem Hause gehören, vermittelst seines Worts zu Sich zu ziehen, damit sein geistliches Haus grösser werde. Daher ladet Er aller Welt Ende zu Sich. Jes. 45, 22.

4. weil Er Knechte hat, die Ihm dienen. Ein irdischer Hausvater hat auch welche, die ihm dienen. Christi Diener sind nicht nur rechtschaffene Lehrer sondern auch ein jeder wahrer Christ. 1 Cor. 4, 1. 1 Pet. 4, 10.

5. weil Er die Thüre der Gnaden frühe öfnet. Ein fleißiger Hausvater stehet frühe auf. Frühe öfnet er seine Thüre. JEsus hat uns die Thüre der Gnaden schon vor unser Geburt geöfnet. Diese Thüre der Gnaden ist Er Selber. In der H. Taufe hat Er uns dadurch vermittelst des Glaubens, den Er in uns gewircket, eingehen lassen, ins Reich der Gnaden. Und sind wir gleich nach geschehener Taufe bundbrüchige geworden, und also aus der Gnade gefallen, so stehet uns doch diese Thüre der Gnaden noch offen. Und wir können durch dieselbe, in der Ordnung wahrer Bekehrung, noch wieder eingehen in das Reich der Gnaden.

6. weil Er die Seinen nicht müßig gehen läst, sondern

sondern sie zur Arbeit anfordert, und ihnen dazu Lust und Kraft mittheilet. Solche Arbeit bestehet z. E. darinn: daß sie glauben; Marc. 1, 15. das Gute in Ihm geniessen; Hohel. 5, 1. daß sie lieben, hoffen, loben, leiden, u. s. w. Ein irdischer Hausvater hält die Seinen zur Arbeit an.

7. weil Er allen Schaden, so seinem geistlichem Hause geschehen, eiligst zu bessern suchet, damit selbiger nicht grösser werde. Ein irdischer Hausvater thut das bey seinem irdischen Hause, wie vielmehr Christus, dem sein geistliches Haus mehr ans Hertze liegt, als ein irdisches Haus einem irdischem Hausvater ans Hertz liegen mag und kan.

8. weil Er die Schmach, so seinem geistlichem Hause von der Welt wiederfähret, als die seine erkennet. Ap. Gesch. 9, 4. und Sich seines geistlichen Hauses dargegen annimmt. Ein irdischer Hausvater erkennet die Schmach, welche seinem Hause wiederfähret, als die seine.

9. weil Er die seinen nach ihrer Arbeit gar süßiglich erquicket, und ihnen die Ruhe von ihrer Arbeit gar gerne giebet und gönnet. Offenb. 14, 13. Math. 25, 21. Ein irdischer Hausvater gönnet auch denen, die ihm treu arbeiten, nach ihrer Arbeit, Ruhe. Er giebt ihnen Essen und Trincken, damit sie sich laben und erquicken mögen.

10. weil Er die Thür der Gnaden am Abend verschlies-

verschliesset. Ein irdischer Hausvater macht des Abends die Thüre zu. Jetzo bietet uns JEsus alle Gnade an. Nehmen wir sie nicht an, so wird am Abend unsers Lebens die Thüre verschlossen seyn, ob wir gleich sodann gerne hinein gingen. Luc. 3, 25.

Das 12. Capitel.

v. 18. Der Knecht (des Vaters.) Also heisset Er: nicht in der Absicht, als wäre Er, seiner göttlichen Natur nach, geringer denn der Vater. Er ist nach derselben gleiches Wesens mit Ihm. 1 Joh. 5, 7. 20. Er führet vielmehr diesen Namen darum:

1. weil Er willig gewesen ist, seinem Vater, in dem Ihm von demselben aufgetragenem Wercke der Erlösung des menschlichen Geschlechts, zu dienen. Ein frommer Knecht ist willig dem zu dienen, dessen Knecht er ist.
2. weil Er Sich auch von demselben in die Welt hat senden lassen. Gal. 4, 4. Ein Knecht läst sich senden von dem, dessen Knecht er ist.
3. weil Er seinem Vater treulich gedienet hat. Hebr. 3, 1. 2. Ein frommer Knecht dienet dem treulich, dessen Knecht er ist. Christus hat seinem Vater eine vollenkommene Treue in seinem Dienste erwiesen. Treulich hat Er seinem Vater gedienet in seinem prophetischem Amte. Denn nach demselben hat Er uns den Willen seines Vaters

Vaters von unser Seligkeit verkündiget. Joh. 1, 18. Treulich hat Er Ihm gedienet in seinem Hohenpriesterlichem Amte. Denn Er ist Ihm gehorsahm gewesen bis zum Tode, ja zum Tode am Creutze. Phil. 2, 8. und hat dadurch alle Menschen mit Ihm versöhnet. 1 Joh. 2, 2.

4. weil Er in dem, nach dem Willen seines Vaters, auf Sich genommenen Wercke der Erlösung, viele Mühe und Arbeit gehabt hat. Jes. 42, 24. Ein Knecht hat bey seinem Dienste manche saure Mühe und Arbeit.

5. weil Er seinem Vater noch treulich dienet. Er dienet demselben nach seinem prophetischem Amte. Denn ob Er zwar jetzo nicht mehr auf eine sichtbahre Weyse, in eigener Persohn sein prophetisches Amt führet, und uns den Willen seines Vaters verkündiget, so thut Er es doch auf eine mittelbahre Weyse durch seine Knechte, die Er zu uns sendet. Durch selbige läst Er uns, vermittelst seines Worts, den Willen seines Vaters treulich kund thun. Er dienet Ihm nach seinem hohenpriesterlichem Amte, denn Er eignet allen wahrhaftig Gläubigen seinen Versöhnungs-Tod täglich zu. Er segnet sie mit den erworbenen Heyls-Gütern. Er bittet für sie. Er dienet Ihm mit seinem königlichem Amte. Denn nach demselben regieret, erhält und schützet Er alle, die auf

Ihn

Ihn trauen. Ein treuer Knecht fängt nicht nur an, seinem Herrn treulich zu dienen, sondern fähret auch mit solchem Dienste treulich fort.

6. weil Er Ihm auch in Zukunft dienen wird. Er wird noch in Zukunft seine Knechte aussenden, die den Willen seines Vaters den Menschen kund thun werden. Er wird noch bey allen, die an Ihn glauben werden, seinen Versöhnungs Tod zur Zueignung bringen. Er wird selbige mit seinen erworbenen Heyls-Gütern segnen, sie regieren, erhalten und schützen. Er wird nach dem Willen seines Vaters die Todten erwecken, die Welt richten, und einem jedem seinen Lohn geben. Ein Knecht dienet nicht nur heute seinem Herrn, sondern auch in Zukunft.

7. weil Er einen unendlichen Vorzug für allen andern Knechten hat. Nachdem der Herr ist, so wird auch der Knecht geachtet. Da nun der himmlische Vater der höchste und herlichste ist, so hat auch Christus JEsus einen unendlichen Vorzug für allen andern Knechten. Zumahlen die gantze Fülle der Gottheit in Ihm wohnet leibhaftig. Col. 2, 9.

8. weil Er für seine Treue einen grossen und herrlichen Lohn von seinem Vater bekommen hat. Ein treuer Knecht bekömmt auch von seinem Herrn einen guten Lohn.

Von

Von Christo siehe. Eph. 1, 20-23. Phil. 2, 9-11. Hebr. 2, 7-9.

Das 13. Capitel.

v. 3. Der Säemann. Daß Christus Sich Selbst unter diesem Namen verstehe, das siehet man aus dem 37. Verse dieses Cap. Er heist aber also:

1. weil Er Saamen hat auszustreuen. Wer Saamen aussäen soll, der muß auch Saamen haben, den er aussäen kan. Der Saame, den Christus hat, um selbigen auszusäen, ist das Wort GOttes. Sein himmlischer Vater selber hat Ihm diesen Saamen gegeben, um denselben auszustreuen, 5 Mos. 18, 18.
2. weil Er auch einen Acker hat, darauf Er säen kan. Ein Säemann, muß nicht nur Saamen, sondern auch einen Acker haben, darauf er den Saamen werfen kan. Christi Acker sind die Hertzen der Menschen.
3. weil Er das Wort GOttes, als einen unvergänglichen Saamen auch würcklich in eigener Persohn in vieler Menschen Hertzen ausgestreuet hat. Hebr. 1, 1. 2. Ein Säemann muß auch würcklich den Saamen säen.
4. weil Er das Ausstreuen des göttlichen Worts gar wohl verstehet. Ein Säemann muß das Säen verstehen. Wie weißlich der HErr JEsus in den Tagen seines

seines Fleisches den Saamen des göttlichen Worts ausgestreuet habe, das siehet man aus seinem Umgange mit den Menschen, die von unterschiedener Seelen Beschaffenheit waren. Er redete nicht zu viel, auch nicht zu wenig mit ihnen. Er machte es also wie ein Säemann, der das Säen verstehet. Selbiger säet nicht zu viel, aber auch nicht zu wenig aus. Er säet das nöthigste aus. Zuweilen hält er auch wohl mit seinem Säen gar inne, wenn er es vor nöthig erachtet. Also hat Christus auch nur das nöthigste geredet. Zuweilen hat Er wohl gar nichts geredet. Das ist geschehen, wann Er das Stillschweigen besser, als das Reden erkannt hat.

5. weil Er den Saamen seines Worts noch ausstreuet. Er thut es zwar nicht mehr in eigner Persohn, weil Er nicht mehr sichtbahrer Weyse bey uns auf Erden ist. Er thut es aber doch durch seine Bothen. Selbige müssen den Saamen des Worts ausstreuen. Das ist aber eben so gut, als hätte Er es Selber gethan. Denn was einer durch andere thun lässet, das siehet man an, als hätte er es selber gethan. Und Knechte GOttes sind es nicht die da reden, nemlich das Wort GOttes, sondern GOttes Geist redet durch sie. Math. 10, 20.

Das

Das 20 Cap.

v. 8. Der Schaffner, nemlich des Herrn des Weinberges, d. i. des Vaters. Das in der Grund-Sprache sich befindliche Wort heisset eigentlich ein Commissarius, oder ein solcher, dem eine gewisse Commission und Verwaltung anbefohlen ist von seinem Principal, dessen Person er an dem Ort, dahin er gesandt, oder in der Action, dazu er gebraucht wird, präsentiret. Unser Erlöser heisset aber also:

1. weil der Vater Ihn dazu verordnet hat, daß Er uns Menschen von dem durch den Sünden-Fall Adams auf uns gekommenen grossen Uebel befreyen, uns die verlohrne Seligkeit wieder erwerben, und uns auch dazu wieder verhelffen solte, 1 Pet. 1, 20. Joh. 3, 16. 17. keiner kan sich selbst zu einen Commissarium machen. Er muß von einem andern dazu verordnet seyn. Wer keine richtige Verordnung zu solchem Amte aufzuweisen hat, den erkennet man auch nicht vor einem Commissarium. Ein jeder Commissarius aber ist zur Ausführung eines gewissen Zwecks verordnet.

2. weil Sein Vater Ihn auch würcklich vom Himmel in die Welt gesandt, um uns Menschen zu erlösen und selig zu machen, Gal. 4, 4. 5. 1 Tim. 1, 15. Ein Commissarius wird von seinem Principal an den

Ort hingesandt, da er diese oder jene Sache betreiben soll. Christus ist also der himmlische und von dem Himmel gesandte Commissarius, der unsere verdorbene Sache gut machen solte. Das ist ein hoher Commissarius.

3. weil Er die Person seines himmlischen Vaters hier auf Erden präsentiret hat, Joh. 14, 8. 9. Ein Commissarius präsentiret dessen Person, dessen Commissarius er ist.

4. weil Er auch das Werck der Erlösung, was nemlich die Erwerbung alles Heyls betrift, treulich ausgeführet hat, Röm. 5, 18. Ein tüchtiger Commissarius führet auch die ihm committirte Sache treulich aus.

5. weil Er auch alles, was der Vater Ihm sonsten noch aufgetragen, in aller Treue thut und thun wird. Es ist des Vaters Wille, daß Er die Welt selig machen sol, nach Joh. 3, 17. daher giebt Er Sich nun auch alle Mühe, damit Er seine Erlösung bey uns Menschen zur Zueignung bringen möge. Er spricht daher Jes. 45, 22. Wendet euch zu mir, so werdet ihr selig, aller Welt Ende! Es ist des Vaters Wille, daß Er den in seinem Weinberge Arbeitenden den Lohn geben sol, Matth. 20, 8. und das wird auch geschehen. Es ist des Vaters Wille, daß Er nichts verlieren sol von allem, das Ihm

der

der Vater gegeben hat, sondern daß Ers auferwecken sol am jüngsten Tage, Joh. 6, 39. auch diesen Willen seines Vaters wird Er erfüllen, Joh. 6, 40. Kurtz: alles, was der Vater Ihm auszuführen aufgetragen, wird Er genau und treulich verrichten.

Das 21. Cap.

v. 11. JEsus der Prophet von Nazareth aus Galiläa. Bey dieser Benennung unsers Erlösers haben wir zu merken:

I. warum Er JEsus heisse? davon siehe nach Matth. 1, 1.

II. warum Er ein Prophet heisse?

1. weil Er als ein solcher von dem Vater verheissen worden ist, 5 Mos. 18, 18.
2. weil auch der Vater Ihn als einen Propheten zu uns gesandt hat, Ap. Gesch. 3, 22.
3. weil Er Sich auch als ein Prophet erwiesen hat. Er hat den gantzen Rath GOttes von unser Seligkeit geoffenbaret und verkündiget, Joh. 1, 18. c. 6, 38-40. das hat Er gethan, theils unmittelbar in eigner Person; theils mittelbar durch seine Jünger, und unter denselben sonderlich durch seine Apostel. Er hat zukünftige Dinge vorher verkündiget. Siehe z. E. Matth. 24. und 25. Er hat das Böse bestrafet. Siehe z. E. Matth. 23.

Er hat getröstet. Siehe z. E. Matth. 9, 2. Er hat gewarnet. Siehe z. E. Matth. 26, 41. Er hat viele Wunder gethan. Siehe z. E. Joh. 2, 1-11. Seine Wunder übertreffen die Wunder der Propheten. Denn Er hat sie aus eigner Macht und Kraft gethan, welches jene nicht thun konten. Dis sein Prophetisches Amt führet Er noch durch seine Bothen und Knechte.

4. weil wir nach dem Willen seines Vaters Ihn auch hören sollen. Es war GOttes Wille, daß man das Wort seiner Propheten hören solte, Hebr. 13, 17. So ist es auch seines Vaters ernstlicher Wille, daß wir Ihn als den grossen Propheten hören sollen, 5 Mos. 18, 19. Ap. Gesch. 3, 22. Matth. 17, 5.

III warum Er ein Prophet von Nazareth aus Galiläa heisse? Antw. Weil Er zu Nazareth erzogen, und seine Kindheit und Jugend-Jahre daselbst mehrentheils zugebracht hat.

v. 38. **Der Erbe** nemlich des Weinbergs. Der Weinberg ist allhier in dem von JEsu angeführten Gleichnisse besonders die Jüdische Kirche. Er heisset aber ein Erbe derselben:

1. weil der Vater Ihm auch die Jüdische Kirche zu seinem Eigenthum übergeben, daß Er als Eigenthums-HErr über selbige regieren solte. Denn da der Vater Ihm alles unterthan hat, so ist Ihm

auch die Jüdische Kirche unterworffen worden.

2. weil Er Sich alle Mühe gegeben, die verfallene Jüdische Kirche wieder aufzurichten. Ein Erbherr giebt sich alle Mühe sein Erbgut zu bessern. Christus hat daher selber das Evangelium unter dieses Volck geprediget. Er hat Sich alle Mühe, um dasselbe selig zu machen, gegeben, Matth. 23, 37.

3. weil alle diejenigen Israeliten, so Ihn als ihren König und HErrn erkannt und angenommen, es auch unter seiner Regierung gut bekommen haben. Denn Er ist nicht ein solcher Erbherr, der mit seinen Unterthanen auf eine tyrannische Weyse umgehet. Er ist ein Erbarmer.

v. 42. Der Stein. Also heisset Er:

1. weil GOtt Ihn zum Grunde unser Seligkeit geleget hat, Jes. 28, 16. Steine legt man zum Grunde eines Gebäues.

2. weil Er die Hertzen derer, so sich auf Ihn gründen lassen, bevestiget, und aufs herrlichste zieret, 2 Cor. 1, 21. Jes. 61, 10. Steine, wenn man sie zum Grunde eines Gebäues legt, geben demselben nicht nur eine Vestigkeit, sondern auch eine Zierde.

3. weil da, wo Er ist, das Gesetz mit seinen strengen Forderungen und Fluche ein Ende hat. Denn Er ist des Gesetzes Ende, Röm. 10, 4. Steine werden auch als Scheide-Zeichen gebrauchet. Wo nun

ein Stein als ein Grentz- und Scheide-Zeichen sich findet, da höret eine Grentze auf, und fängt eine andere wieder an.

4. weil sein geistliches Haus, die Gemeine der Gläubigen, auf Ihm gegründet ist, Matth. 16, 18. c. 7, 24. 25. Steine werden gebraucht um ein Gebäu darauf zu gründen.

5. weil Er von den Hertzen der Gläubigen gefasset und gehalten wird, Hohel. 3, 4. Ein schöner Edelstein wird von einem Ringe gefasset und gehalten.

6. weil Er die, so auf Ihm gegründet sind, so lange sie nicht selber sich von Ihm trennen, erhält, daß sie nicht wieder dahin fallen, Jes. 41, 10. Wann ein Haus einen steinigten Grund hat, so wird es von demselben erhalten, daß es nicht sincke.

7. weil Er derjenige ist, der da macht, daß der, so Ihn hat, durch nichts von der Liebe GOttes geschieden werden kan, Röm. 8, 34-39. So lange ein Grentz-Stein noch auf seinen rechten Platz lieget, so lange läßt sich nichts von der Grentze scheiden.

8. weil man mit Ihm die geistlichen Feinde überwinden kan. Steine gehörten bey den Alten unter die Krieges-Wehre. So wie David den Goliath mit einer Schleuder und mit einem Stein überwunden hat, 1 Sam. 17, 49. 50. so kan man auch mit

Christo alle geistliche Feinde besiegen und überwinden, Offenb. 12, 11.

9. weil Er von vielen Menschen verworfen wird. Einen Stein kan man verwerfen. So wurde Er z. E. von denen verworfen, welche die Bauleute der Jüdischen Kirche seyn wolten, Matth. 21, 42.

10. weil Er Sich gegen alle die, welche seine Gnade bis ans Ende muthwillig verwerfen, als ein harter Mann erweisen wird, Matth. 21, 44. 2 Thess. 1, 7-10. Ein Stein, sonderlich ein Felß, als womit auch Christus anderswo verglichen wird, ist ein harter Cörper.

Der Eckstein. Also heisset Er:

1. weil Er aus Jüden und Heyden, Eins, nemlich eine christliche Kirche gemacht hat, Eph. 2, 14. Der Eckstein verbindet zwene gegen einander stehende Seiten eines Gebäues.

2. weil Er die Seinen für dem Anlauf der geistlichen Feinde schützet, 1 Petr. 2, 6. Fähret man mit einem Wagen an dem Eckstein eines Gebäues, so schützet der Eckstein das Gebäu, daß es von dem Wagen nicht beschädiget werden kan.

3. weil viele sich an Ihm stossen, und ihnen selbsten dadurch den größten Schaden zufügen, 1 Pet. 2, 7. 8. Wer an einem Eckstein sich stösset, der bekommt davon Schaden.

4. weil alle die, so sich an Ihm gestossen, und also aus eigner Schuld gefallen sind, sich auch an Ihm wieder aufrichten können, Luc. 2, 34. Hat man sich an einem Eckstein gestossen, und ist darüber gefallen, so kan man sich auch an demselben wieder aufrichten.

Das 23. Cap.

v. 37. Eine Henne, nemlich eine solche, die Küchlein hat. Also heisset Er:

1. weil Er eine gar grosse Liebe gegen uns Menschen hat. Die Liebe einer Gluckhenne gegen ihre Küchlein ist gar groß. Sie läßt selbige unter und über sich steigen. Und wenn ihr auch für Mattigkeit die Federn herunter hengen, so strecket sie dennoch dieselben über sie aus. Kan sie nicht mehr schreyen, und ist ihr die Stimme fast weg, so ruft sie noch so viel sie kan, um ihre Junge zurecht zu helfen. Eine solche, ja noch weit grössere Liebe findet sich bey unserm Erlöser gegen uns Menschen. Er hat bey dem zum voraus gesehenen Sünden-Fall des gantzen menschlichen Geschlechts, schon von Ewigkeit her seine Gnaden-Flügel über dasselbe ausgestrecket. Denn Er ist von Ewigkeit her auf die Erlösung desselben bedacht gewesen. Seine sämmtliche Glieder waren am Creutze gleichsam wie die herabhengende

Federn

Federn einer Henne, die Er nicht mehr aufheben könte. Dennoch erhub Er seine Stimme und schrie, uns armen verirreten Hühnlein zu helfen, und uns unter die Flügel seiner Gnade und Barmhertzigkeit zu sammlen.

2. weil Er eine grosse Fürsorge für uns Menschen getragen hat und noch trägt. Eine Gluckhenne trägt grosse Fürsorge für ihre Küchlein. Sie verzehret sich dabey fast selbsten. Sie suchet und scharret, damit sie nur für dieselbe etwas erhalte. Unser Erlöser hat sein Leben für uns aufgeopfert, damit Er nur uns Menschen das Leben und die volle Genüge erwerben möchte, Joh. 16, 7. 8. c. 10, 11. Er sorget noch für uns, daß Er uns bekehre, und so wir bekehret, uns bey Jhm zur ewigen Seligkeit erhalte.

3. weil Er die Heyls-Schätze, die Er erworben hat, dem, der zuerst zu Jhm kommt, gerne und willig nehmen läßt. Eine Gluckhenne läßt das gefundene Körnlein demjenigen Küchlein, das zuerst kommt, gerne und willig nehmen. Man komme nur in wahrer Busse und Glauben für denen, welche seine Gnade zur Bekehrung noch nicht annehmen wollen, zu Jhm, so wird man die Wahrheit davon erfahren.

4. weil Er, wenn wir seine Küchlein geworden sind, eine gantz andere Stimme gegen uns führet, als wie Er hat thun können,

da wir noch den wilden Raben gleich gewesen sind. Eine Gluckhenne hat ihre Stimme gewandelt. Hat JEsus vorhin, da wir Ihm noch den Rücken zugekehret, das Wehe nach Matth. 11, 20. 21. über uns ausruffen müssen, so ruffet Er nun, da wir seine Küchlein geworden, das Selig nach Matth. 5, 3. u. f. über uns aus.

5. weil Er uns locket, um das von Ihm uns erworbene Gute zu geniessen. Hat eine Gluckhenne etwan ein Körnlein gefunden, so locket sie ihre Küchlein, um selbiges dahin zu nehmen und zu geniessen. Sie ruft, daß ich so reden mag, das Wort Gluck mehr als einmal aus. Unser Erlöser hat uns alles Gutes wieder gesucht, und auch wieder gefunden. Nun locket Er uns, daß wir dasselbe dahin nehmen und geniessen mögen. Er locket nicht nur die Gnaden-Hungrigen, und spricht Jes. 55, 1. das Lockungs-Wort: Kommet! mehr als einmal über sie aus, sondern Er locket auch die, so noch nicht seine Küchlein geworden sind, und will gerne, daß auch selbige des von Ihm erworbenen Heyls theilhaftig werden. Jes. 45, 22.

6. weil Er seine Küchlein also führet, daß sie ihre geistliche Nahrung haben können. Ps. 23, 1-4. Eine Gluckhenne führet ihre Küchlein also, daß sie auch ihre Nahrung haben können.

7. weil

7. weil seine Küchlein unter seinen Gnaden-Flügeln ihre Erquickung haben Mal. 4, 2. Unter die Flügel einer Gluckhenne haben die Küchlein ihre Erquickung.

8. weil Er seine Küchlein mit seinen Gnaden-Flügeln schützet. Joh. 10, 12. 28. 29. Eine Gluckhenne schützet mit ihren Flügeln ihre Junge.

9. weil die Seinen unter seinen Gnaden-Flügeln recht ihr Leben haben. Ps. 36, 8-10. Unter den Flügeln der Gluckhenne haben die Küchlein recht ihr Leben. Würde sie ihre Flügel nicht ofte über selbige ausbreiten, so würde keines aufgebracht werden, und beym Leben bleiben.

10. weil Er Sich um uns, wenn wir seine Küchlein geworden sind, viele Mühe giebt, damit wir in seiner Gnade und in allen Stücken des Christenthums wachsen, bey Ihm bleiben, und endlich ewig selig werden mögen. Eine Gluckhenne giebt sich viele Mühe um ihre Jungen. Sie rufet und schreiet. Sie legt den Küchlein was gutes vor, suchet Speise um sie zu sich zu locken. Kommen sie auf das Rufen nicht, so läuft sie ihnen nach. Und läuft auch nur eines weg, so läuft sie gleich zurück, und sucht es nachzuholen, damit sie keines verliere.

11. weil Er Sich um unsert willen so tief erniedriget hat, und Sich noch gerne gegen einen jeden

jeden Menschen herunter läßt, um ihn nur zu gewinnen, und ihm gutes zu thun. Eine Henne erniedriget sich um ihrer Küchlein willen. Sie setzet sich auch um eines einzigen willen, gerne nieder, um dasselbe unter ihren Flügeln zu erwärmen und also demselben gutes zu thun.

Das 26. Cap.

v. 71. JEsus von Nazareth. Die Ursachen, daher Er JEsus heisset, siehe Matth. 1, 1. Und was das Wort Nazareth betrift, so siehe davon nach. Matth. 2, 23.

Das 27. Cap.

v. 19. Der Gerechte. Also wird Er auch 1 Pet. 3, 18. genannt. Er heisset aber also:

1. weil Er, so wohl nach seiner göttlichen als menschlichen Natur, vollkommen und ohne Sünde ist. 2 Cor. 5, 21. Hebr. 7, 26. 1 Pet. 2, 22.
2. weil Er das, was gerecht und gut ist, liebet und belohnet; das Ungerechte und Böse aber hasset und bestrafet. Hebr. 1, 9.
3. weil Er uns die vor GOtt geltende Gerechtigkeit durch sein Thun, Leiden und Sterben erworben hat. Röm. 5, 18.

4. weil

4. weil Er uns, so wir uns zum Glauben an Ihm bringen lassen, gerecht macht. Jes. 53, 11.
5. weil Er uns, so lange wir im Glauben bleiben, seine uns zugerechnete Gerechtigkeit auch läßt und bewahret. Jes. 54, 10.

Das Evangelium Marci.

Das 1. Cap.

v. 24. Der Heilige GOttes. Er heisset:

I. Der Heilige:

1. weil Er so wohl nach seiner göttlichen als menschlichen Natur ohne alle Sünde ist. Jes. 6, 3. Hebr. 7, 26.
2. weil Er die Gerechtigkeit liebet, und das gottlose Wesen hasset. Ps. 45, 8.
3. weil Er uns in der Ordnung wahrer Bekehrung und der täglichen Erneurung gnugsame Kraft zur Heiligung mittheilet. 2 Pet. 1, 3. Joh. 15, 5.
4. weil Er uns den heil. Geist sendet, und uns, so wir glauben, mit demselben versiegelt. Joh. 15, 26. Eph. 1, 12. 13.
5. weil Er uns endlich, so wir im Glauben bis ans Ende veste bleiben, heilig, unsträflich und ohne Tadel, vor Ihm selber darstellen wird. Col. 1, 22.

II. Der

II. Der Heilige GOttes:

1. weil GOtt Ihn, nach seiner menschlichen Natur, mit dem heiligen Geiste ohne alle Maaße gesalbet hat. Jes. 61, 1. Apost. Gesch. 10, 38.

2. weil GOtt Ihn uns zur Heiligung gemacht hat. 1 Cor. 1, 30.

Das 2. Cap.

v. 28. Ein HErr des Sabbaths. Also heisset Er:

1. weil Er den Sabbath eingesetzet hat, daß wir denselben heiligen sollen. 2 Mos. 31, 13-16. Es ist also die Einsetzung des Sabbaths nicht eine menschliche Erfindung, sondern der Sohn GOttes selber hat denselben verordnet. Wir können daher diesen Tag nicht gebrauchen nach unsern Willen.

2. weil Er die Freyheit hatte die Wercke der Nothwendigkeit und Liebe seinen Jüngern und andern an demselben Tage zu verstatten. Marc. 2, 23. u. f. Luc. 14, 1. u. f.

3. weil Er derjenige ist, der uns die rechte Ruhe der Seele erworben hat. Ephes. 2, 14.

4. weil Er uns die rechte Ruhe der Seele geben kan und will. Joh. 14, 27.

5. weil Er uns die geschenckte Ruhe der Seele auch lassen und vermehren will. Jes. 54, 10. Joh. 14, 27.
6. weil Er die Seinen zu dem annoch verhandenen grossen Ruhe-Tag bringen wird. Hebr. 4, 9. 11.

Das 6. Cap.

v. 3. Der Zimmermann. Also heisset und kan Er genannt werden:

1. weil Er seinem Pflege-Vater auch wohl in der Zimmermanns-Arbeit wird geholffen haben. Denn Er ist seinen Eltern unterthan gewesen. Luc. 2, 51. Ein Vater gebraucht seinen Sohn gerne dazu, daß er ihm in seiner Arbeit helfe.
2. weil Er den Grund dazu geleget hat, daß wir nun ein Gebäu GOttes werden können. 1 Cor. 3, 9. Ein Zimmermann legt den Grund zu einem Gebäu.
3. weil Er uns auch, so wir uns zum wahren Glauben an Ihm bringen lassen, auf Sich selbst als den Grund unser Seligkeit, bauet. Eph. 2, 20-22. Ein Zimmermann legt nicht nur den Grund zu einem Gebäu, sondern bauet auch darauf.
4. weil Er den, seinem geistlichen Gebäue, zugestossenen Schaden alsobald wieder auszubessern suchet. Eph. 5, 29. Hez. 34, 16. Ein Zimmermann wird nicht nur dazu

dazu gebrauchet, daß er ein Haus baue, sondern auch dazu, daß er den dem Hause zugestossenen Schaden wieder ausbessere.

5. weil Er uns ein Haus im Himmel erbauet hat, welches wir bewohnen sollen, so wir glauben, und im Glauben bis ans Ende treu bleiben. 2 Cor. 5, 1. Offenb. 2, 10.

Mariä Sohn. Dieser Name kommt mit dem überein, da Er Matth. 1, 23. der Sohn der Jungfrauen genannt wird.

Ein Bruder Jacobs, Joses und Judä. Also heisset Er: weil Er mit diesen, seiner Mutter wegen, verwandt gewesen ist.

Das 14. Cap.

v. 27. Der Hirte. Also heisset Er:

I. in Absicht auf alle Menschen:

1. weil Er von Ewigkeit her eine erbarmende Liebe gegen alle und jede Menschen getragen hat. Denn Er hat Sich von Ewigkeit her seinem Vater zum Bürgen für das gantze menschliche Geschlecht dargestellet, der die Schulden desselben auf Sich nehmen, die Strafen desselben ausstehen, und selbiges also auf freyen Fuß stellen wolte. Jer. 30, 21. (Siehe den Gr. T.) Ein Hirte trägt eine hertzliche Liebe gegen alle seine Schaafe.

2. weil

2. weil Er seine erbarmende Liebe allen und jeden Menschen würcklich bezeuget hat. Denn Er hat ihrer aller Sünden-Schulden auf Sich genommen. Joh. 1, 29. Er hat für alle den Tod geschmecket. Hebr. 2, 9. und sie alle mit GOtt versöhnet. 1 Joh. 2, 2. Ein Hirte liebet nicht nur alle seine Schaafe, sondern bezeuget auch denselben seine Liebe in der That.

3. weil Er seine erbarmende Liebe noch bis auf diese Stunde allen Menschen bezeuget. Denn Er rufet noch vermittelst seines Worts allen Unbußfertigen zu, daß sie sich zu Ihm wenden mögen, auf daß sie selig werden. Jes. 45, 22. Er rufet noch allen Bußfertigen zu, daß sie zu Ihm kommen mögen, auf daß Er sie erquicke. Matth. 11, 28. Er rufet noch allen Gläubigen zu, daß sie bey Ihm bleiben und treu seyn mögen bis an den Tod, damit sie die Crone des Lebens erhalten. Joh. 15, 4. Offenb. 2, 10. Sein Ruf aber ist ein kräftiger Ruf. Ein Hirte liebet nicht nur heute, sondern auch morgen und in Zukunft seine Schaafe.

II. in Absicht auf unbekehrte Menschen, als verirrete Schäflein:

1. weil Er ein jammerndes Hertz gegen selbige hat. Er wil sie noch gerne versammlen, wie eine Henne versammlet ihre Küchlein unter ihre Flügel. Matth. 23, 37. Ein Hirte hat ein jammerndes Hertz auch

gegen diejenigen Schaafe, die sich von seiner Herde getrennet haben.

2. weil Er sie suchet, um sie zu Sich und seiner Weyde zu bringen. Hez. 34, 11. 12. Ein Hirte suchet seine verirrete Schäflein.

3. weil Er sie mit den herrlichsten Gnaden-Verheissungen zu Sich locket. Er läst ihnen sagen, daß alles, was zu ihrer Seligkeit nöthig ist, zubereitet sey. Luc. 14, 17. Er bittet sie, daß sie sich nur zu Ihm wenden mögen, damit Er sie selig mache. Jes. 45, 22. Trift ein Hirte sein verirretes Schäflein wieder an, so schmeisset er nicht mit einem Prügel hinter dasselbe her, sondern locket es aufs lieblichste.

4. weil Er sie, wann sie wieder zu Ihm kommen, mit Liebe und Freude auf- und annimmt, und sie deßfals, weil sie sich verirret haben, nicht bestrafet. Luc. 15, 4-7. Findet ein Hirte sein verlornes Schäflein wieder, so zerschläget er es nicht. Er legt es vielmehr auf seine Achseln mit Freuden, und ruft auch wohl andere mit auf, daß sie sich über sein wiedergefundenes Schäflein freuen.

5. weil Er ganz unermüdet sie suchet. Ein Hirte läst sich keine Mühe und Zeit verdriessen, sein verlornes Schäflein zu suchen. JEsus bleibet vor dem Hertzen des Sünders stehen, und klopfet immer mit seinem Worte wieder an, ob gleich der Sünder Ihm die Thüre seines Hertzens nicht

nicht aufthun wil. Offenb. 3, 20. Und ob sie gleich Ihm ungehorsam sind, und ihren Gedanken nachwandeln auf einem Wege, der nicht gut ist, so recket Er doch den ganzen Tag seine Gnaden-Hände zu ihnen aus. Jes. 65, 2.

III. in Absicht auf Bußfertige:

1. weil Er sie, als die Verwundeten, verbindet. Hez. 34, 16. Ein Hirte verbindet sein verwundetes Schäflein.
2. weil Er sie als die Schwachen treulich abwartet. Hez. 34, 16. Ein Hirte wartet sein schwaches Schäflein gar sorgfältig ab.
3. weil Er sie als das zerstossene Rohr nicht zerbricht, sondern sie vielmehr mit seiner Gnade befestiget. Jes. 42, 3.
4. weil Er mit ihnen gar grosse Gedult hat. Ein Hirte hat mit seinem kranken Schäflein grosse Gedult.
5. weil Er nicht gerne siehet, daß sie bey dem Gefühl ihrer Sünden, ohne Genuß des durch Ihn erworbenen Heyls in Unglauben dahin gehen, sondern vielmehr wil, daß sie das durchs Evangelium ihnen angepriesene Heyl, gläubig ergreifen und geniessen. Er ertheilet Selber ihnen dazu Freyheit und die Kraft. Jes. 55, 1. Joh. 7, 37. c. 15, 5. Ein Hirte siehet nicht gerne, wenn seine Schäflein stille stehen, und nicht anbeissen wollen. Er

freuet sich vielmehr, wenn sie die Weyde begierig genieſſen.

6. weil Er sie mit seiner Gerechtigkeit und übrigen Heyls-Schätzen gar gerne erquicket und erfreuet. Er tröstet sie, und schaffet, daß ihnen Schmuck für Asche, und Freuden-Oel für Traurigkeit, und schöne Kleider für einen betrübten Geist gegeben werde. Jes. 61, 2. 3. Er ziehet sie an mit Kleidern des Heyls, und mit dem Rock der Gerechtigkeit. Jes. 61, 10. Ein Hirte erquicket gerne sein kranckes Schäflein.

IV. in Absicht auf Glaubensgerechte:

1. weil Er, nach seinem Hohenpriesterlichen Amte, sein Leben für sie gelassen hat. Ein guter Hirte lässet sein Leben für seine Schaafe. Joh. 10, 1.

2. weil Er sie, nach seinem Prophetischen Amte, auf die grüne und fette Weyde des Evangelii führet, Ps. 23, 2. Jes. 40, 11. und es ihnen an nichts mangeln läst. Ps. 23, 1. Ein Hirte führet seine Schaafe auf die Weyde, und läst es ihnen, wann er es anders hat, an nichts mangeln.

3. weil Er sie, nach seinem Königlichen Amte, regieret und schützet. Ps. 80, 2. Jes. 49, 10. Joh. 10, 28-30. Ein Hirte regieret und schützet seine Schaafe.

Das

Das Evangelium Lucä.

Das 1. Cap.

v. 32. Der groß ist. Also heisset Er:

1. wegen seiner Persohn, denn nach derselben ist Er nicht allein ein blosser Mensch, sondern auch der Sohn GOttes, gleiches Wesens mit dem Vater und dem Heil. Geiste, 1 Joh. 5, 7. und also der wahrhaftige GOtt. 1 Joh. 5, 20. Daher Ihm auch alle göttliche Eigenschaften und Wercke, welche ja groß und herlich sind, zukommen und beygeleget werden.
2. wegen seines hohenpriesterlichen Amts. Nach demselben hat Er grosse Dinge an uns gethan. Denn Er hat uns erlöset von der Sünde, Tit. 2, 14. vom Tode, 2 Tim. 1, 10. Teufel und Hölle. Hebr. 2, 14. 15. Er hat das Leben und unvergängliches Wesen wiedergebracht. Das ist ja was grosses.
3. wegen seines prophetischen Amts. Nach demselben ist Er der grosse Prophete, an dem sich lauter grosse Dinge finden. Darunter gehören unter andern folgende, nemlich: daß der grosse GOtt, der HErr Himmels und der Erden Selber Ihn zu dreyenmahlen auf eine höchst solenne Art der Welt vorgestellet und angepriesen hat; Matth. 3, 17. c. 17, 5. Joh. 12, 28.

daß sein Amt sich über alle Menschen auf dem ganzen Erdboden erstrecke; Joh. 1, 9. c. 8, 12. daß Er uns grosse Dinge verkündiget habe; daß die Wirckungen seines Worts groß sind; daß Er seine Lehre mit grossen Wundern bestätiget habe. u. s. weiter.

4. wegen seines königlichen Amts. Nach demselben regieret Er als ein souverainer HErr in dem gantzen Reiche der Natur, der Gnaden und der Herrlichkeit.

Ein Sohn des Höchsten. Diese Benennung ist gleich mit der, da Er ein Sohn GOttes heisset. Davon siehe nach Matth. 3, 17.

v. 33. **Ein König über das Haus Jacob.** Diese Benennung kommt überein mit der, da Er ein König der Juden genannt wird. Davon siehe nach Matth. 2, 2.

v. 47. **Gott.** Dieser Name ist einerley mit dem, da Er der HErr genant wird. Davon siehe nach Matth. 3, 3.

Heyland. Dieser Name ist so viel als JEsus. Davon siehe nach Matth. 1, 1.

v. 69. **Ein Horn des Heyls.** Bey dieser Benennung haben wir zu erwegen:

I. warum Er ein Horn heisse? Antw. Also heisset Er:

1. wegen seiner Gewalt, Macht und Stärcke. Vermittelst der Hörner beweiset das Hornvieh seine Macht und Stärcke. Christus ist nicht ein ohnmächtiger, sondern allmächtiger. Offenb. 1, 8. Matth. 28, 18.

2. weil

2. weil in Ihm alle Schätze der Weisheit und Erkäntniß verborgen liegen. Col. 2, 3. In ein Horn kan man etwas legen, und darinnen verbergen. In Christo liegen verborgen alle Schätze. Das ist gewiß ein grosses und herrliches Horn, darinn alle Schätze liegen, und daraus man alle Schätze bekommen kan. In Ihm ist eine ewige vor GOtt geltende Gerechtigkeit, Jes. 51, 8. ein ewiger Friede, Jes. 26, 3. eine ewige Freude, Joh. 16, 22. die Kindschaft GOttes. Joh. 1, 12. u. s. w.
3. weil Er unseren Seelen die gröste Zierde ist. Die Hörner sind eine Zierde des Hornviehes. Wer Christum hat, ist recht gezieret und geschmücket. Er ist wie ein Bräutigam, der mit priesterlichem Schmuck gezieret ist, und wie eine Braut, die in ihrem Geschmeide berdet. Jes. 61, 10. In Christo ist die Seele angenehm in den Augen des himmlischen Vaters. Eph. 1, 6. Wer aber Christum nicht hat, dem fehlet es an der rechten Zierde, wenn er sich gleich noch so zierlich äusserlich kleidete. Er ist gleich einer Saue, die sich in dem Koth gewältzet hat, und mit güldenen Ketten und Diamanten gezieret ist.
4. weil Er gegen alle diejenigen hart ist, welche seine Gnade dazu nicht annehmen wollen, daß sie zu Ihm kommen. Ein Horn ist hart. Christus ist zwar ein sanftmüthiges Lamm, und bietet aus dem Grun-

de allen Sündern Gnade zur Bekehrung und Seeligkeit an. Wenn aber der Sünder solche Gnade muthwillig verachtet, und in solcher Verachtung beharrlich bis an sein Ende fortfähret, so wird Er Sich endlich als einen harten gegen denselben erweisen. Jes. 45, 22-24. Luc. 13, 25-28.

5. weil sein Hertz nicht durch heuchlerische und kalte, sondern durch wahre und heisse Buß-Thränen gar leicht erweichet wird, daß Er sich unser erbarme. Jer. 31, 18-20. Nicht durch kaltes, sondern warmes Wasser wird ein hartes Horn erweichet.

6. weil Er mit seinem Evangelio der im Argen liegenden Welt ein Anstoß ist. Matth. 10, 34. 35. Mit den Hörnern stösset auch das Hornvieh.

II. warum Er das Horn des Heyls heisse? Antw.

1. weil Er nicht ein Horn ist, das uns stossen und verderben sol. Denn Er ist nicht gekommen der Menschen Seelen zu verderben, sondern sie zu erretten und selig zu machen. Luc. 19, 10. Muß Er Sich gleich gegen diesen oder jenen als ein Horn, das da stösset und tödtet, erweisen, so ist doch Er nicht daran Schuld, sondern der Mensch selber.

2. weil Er der Welt das Heyl erworben hat, 1 Tim. 4, 10.

3. weil

3. weil Er das erworbene Heyl auch einem jeden gerne geben wil. Joh. 6, 37.
4. weil Er das denen Gläubigen geschenkte Heyl auch ihnen erhalten, und es, so sie treu damit umgehen, in ihnen vermehren wil, bis Er sie endlich zum völligen Genuß alles erworbenen Heyls bringe. Jes. 41, 10.

v. 78. **Der Aufgang aus der Höhe.** Bey diesem Namen haben wir zu mercken:

I. warum Er der Aufgang, d. i. der aufgehende genannt werde? Antw.
1. weil Er als der wahre Sohn GOttes, in angenommener menschen Natur, auf Erden erschienen, und als der verheissene Weibes-Saame, durch die leibliche Geburt von der Maria, der Welt aufgegangen ist. Joh. 1, 14. Hebr. 2, 14.
2. weil der Vater Ihn zu uns auf Erden hat kommen lassen, um uns, die wir in Finsterniß und Schatten des Todes sitzen, als die Sonne der Gerechtigkeit aufzugehen, und uns zu erleuchten. Luc. 1, 79. Mal. 4, 2. Joh. 1, 9.
3. weil Er als der helle Morgenstern in den Hertzen derer aufgehet, die auf sein Wort achten. 2 Petr. 1, 19.

II. warum Er der Aufgang aus der Höhe heisse? Antw. Weil Er als der Sohn des Allerhöchsten, aus der Höhe zu uns auf Erden gekommen ist, und die menschliche Natur zu unserm ewigen Heyl angenommen hat. Gal. 4, 4.

Das 3. Cap.

v. 16. Der Stärckere. Also heisset Er:

1. in Absicht auf den Täufer Johannem. Selbiger bewieß sich als einen Starcken. Denn er that grosse Dinge. Christus aber hat sich noch stärcker bewiesen, und grössere Dinge, denn Johannes, gethan. Christus war nicht nur ein wahrer Mensch, sondern auch der wahrhaftige GOTT. 1 Joh. 5, 20. Mithin war alle Kraft und Stärcke bey Ihm wesentlich zu finfinden. Johannes aber war nur ein blosser Mensch, und hatte seine Stärcke von Christo, dem GOTT-Menschen. Christus hat alle Menschen erlöset, 1 Tim. 2, 5. 6. Johannes nicht. Christus hat den H. Geist über die Apostеln ausgegossen. Ap. Gesch. 2, 1-4. Das konte Johannes nicht thun, welches er auch selber in diesem Verse bekennet, indem er von Christo bezeuget, daß Er mit dem H. Geist taufen würde. Andere Dinge zu geschweigen, darinnen Sich Christus stärcker als Johannes bewiesen hat.

2. in Absicht auf den Teufel. Selbiger ist ein starcker. Luc. 11, 21. 22. Christus aber ist stärcker als der Teufel, denn Er hat durch seinen Versöhnungs-Tod dem die Macht genommen, der des Todes Gewalt

walt hatte, das ist, dem Teufel. Hebr. 2, 14. 15. Er ist dazu erschienen, daß Er die Wercke des Teufels zerstöhrete, 1 Joh. 3, 8. Er ist der, welcher dereinsten den Teufel richten wird. Jud. v. 6.

3. in Absicht auf die Sünde. Selbige hat eine Macht. Röm. 5, 20. Sie kan uns unter ihrer Herrschaft als Sclaven lange genung halten. Röm. 6, 16. Sie kan uns zu grossen Schuldnern vor GOtt machen, und uns in den ewigen Tod stürtzen. Röm. 6, 23. Christus aber kan uns von der Sünden-Schuld, Strafe und Herrschaft befreyen, denn Er hat Macht, auf Erden Sünden zu vergeben. Matth. 9, 6. Er hat darum Sich selbst für uns gegeben, auf daß Er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit, und reinigte Ihm selbst ein Volck zum Eigenthum, das fleißig wäre zu guten Wercken. Tit. 2, 14. Sein Blut kan unser Gewissen reinigen von den todten Wercken, zu dienen dem lebendigen GOtt. Hebr. 10, 14. Die Sünde kan uns, wenn unser Gewissen recht aufwacht, in grosse Angst und Unruhe setzen, daß wir ausrufen müssen: Die Angst meines Hertzens ist groß. Ps. 25, 17. Christus aber kan uns von solcher Angst und Unruhe befreyen, und uns wieder Ruhe verschaffen. Matth. 11, 28. (Siehe den Gr. T.) Die Sünde kan uns von GOtt und seiner Gnade wieder scheiden, wenn wir

in

in Wachen, Beten und gläubigen Kämpfen keine Treue beweisen. Jes. 59, 2. Christus aber kan auch den Abtrünnigen wieder zu GOtt helfen, denn Er hat auch Gaben empfangen für die Abtrünnigen. Ps. 68, 19. Die Sünde kan auch den Gläubigen manchen Schaden zufügen. Christus aber kan die Gebrechen der Gläubigen heilen. Ps. 103, 3.

Das 7. Cap.

v. 16. **Der grosse Prophet.** Die Ursachen, daher Er ein Prophet heisse, siehe Matth. 11, 11. Ein grosser Prophet heisset Er:

1. weil Er uns als ein solcher von GOtt verheissen und auch gegeben ist. 5 Mos. 18, 18. Ap. Gesch. 3, 22.
2. weil der grosse GOtt, der HErr Himmels und der Erden Ihm Selbst zu dreyenmahlen auf eine höchst solenne Art der Welt vorgestellet und angepriesen hat. Siehe solches Matth. 3, 17. c. 17, 5. Joh. 12, 28.
3. weil sein Amt sich über alle Menschen auf dem gantzen Erdboden erstrecket. Joh. 1, 9. c. 8, 12.
4. weil Er uns grosse Dinge verkündiget hat, und noch vermittelst seines Worts, durch seine Knechte verkündigen läst. Solche grosse Dinge macht uns das Evangelium kund, so wir daran gläuben.

5. weil

5. weil Er seine Lehre mit grossen Wundern bestätiget hat.

Das 11. Cap.

v. 49. Die Weißheit GOttes. Eben diesen Namen führet Er auch 1 Cor. 1, 24. Er heisset also:

1. weil Er seiner göttlichen Natur nach, eben diejenige Weisheit hat und besitzet, die sich bey dem Vater findet, denn Er ist gleiches Wesens und also auch gleicher Herrlichkeit mit demselben. 1 Joh. 5, 7. Joh. 10, 30.
2. weil der Vater, in dem grossen Wercke der Söpfung seine Weisheit durch Jhn geoffenbahret hat. Die Schöpfung zeuget von der Weisheit GOttes. Es ist aber alles durch den Sohn GOttes erschaffen worden. Joh. 1, 3.
3. weil Er auch nach seiner menschlichen Natur von dem Vater mit vollenkommener Weisheit gesalbet worden ist. Col. 2, 3.
4. weil der Vater, durch Jhn, das grösse Werck der Erlösung, in Absicht auf die Erwerbung des Heyls, weißlich und herrlich hinausgeführet hat.
5. weil Er, in den Tagen seiner sichtbaren Gegenwart hier auf Erden, lauter göttliche Weißheit an sich hat blicken lassen. Matth. 13, 54. Luc. 2, 40.

6. weil

6. weil Er uns von GOtt gemacht ist zur Weisheit, daß wir in Ihm weise werden können 1 Cor. 1, 30.

Das 18. Capitel.

v. 18. Der gute Meister, oder nach dem Gr. T. der gute Lehrer. Warum Er ein Lehrer heisse, davon siehe nach Matth. 8, 19. Ein guter Lehrer aber heisset Er:

1. weil alle seine Lehren gut sind. Darinnen ist nichts falsches, unlauteres, oder interessirtes zu finden.
2. weil alles, so Er in seinem Worte uns lehret, zu unserm wahren Guten und Besten abzielet. Das erfähret man, wenn man seinem Worte gehorsahm wird und bleibet.
3. weil Er uns in seinem Worte den rechten Weg, wie wir zum Genuß alles wahren Guten gelangen können, lehret. Marc. 1, 15.
4. weil Er gerne wil, daß wir zur rechter Erkänntniß des Guten, so Er uns in seinem Worte lehret, kommen mögen. 1 Tim. 2, 4.
5. weil Er uns auch die Kräfte darreichet, daß wir zur rechten Erkäntniß und zum würcklichen Genuß alles des Guten, so Er uns in seinem Worte lehret, kommen können. Phil. 4, 13. Offenb. 3, 20.
6. weil Er allen denen, die sich von Ihm lehren

ren lassen, lauter gutes mittheilet. Joh. 10, 11.

7. weil Er das seinen Jüngern geschenckte Gute auch in ihnen zu bewahren und zu vermehren sucht. Jes. 41, 10. Hebr. 12, 2.

8. Kurtz, weil sich alle Eigenschaften, welche von guten Lehrern erfordert werden, bey Ihm in der allervollenkommensten Maaße finden. Ich wil nur einige solcher Eigenschaften gedencken. Ein guter Lehrer muß einen göttlichen Beruf haben. Falsche Propheten lauffen, da sie nicht gesandt sind. Jer. 23, 21. Röm. 10, 15. Christus ist als der rechte grosse Prophet von dem Vater nicht nur verheissen, sondern auch als ein solcher von demselben in die Welt gesandt, und der Welt gegeben worden. 5 Mos. 18, 18. Ap. Gesch. 3, 22. Ein guter Lehrer muß mächtig seyn zu lehren, zu vermahnen, und die Wiedersprecher zu überzeugen. Tit. 1, 9. JEsus ist der, der da mächtig ist; Luc. 1, 49. Der Prophet, der da mächtig ist von Thaten und Worten. Luc. 24, 19. Er ist der GOtt, der da mächtig ist zu erbauen. Ap. Gesch. 20, 32. Ein guter Lehrer theilet das Wort der Wahrheit recht. 2 Tim. 2, 15. Das thut auch JEsus in seinem Worte. Gantz anders redet Er darinnen zu den Unbußfertigen und Heuchlern, als wie Er zu den Bußfertigen und Glaubens-Gerechten redet. Ein guter Lehrer hat einen

Mutter-

Mutter-Sinn gegen seine Gemeine, 1 Thes. 2, 7. Der HErr JEsus hat einen solchen Mutter-Sinn gegen uns Menschen auf die allervollenkommenste Weyse. Denn Er ist der, der in der Einigkeit des Wesens mit dem Vater und dem H. Geiste alle Mutter-Hertzen erschaffen hat. Sein Hertz ist mit gantz besonderer zarten Liebe gegen uns Menschen angefüllet. Keine Mutter kan ihr Kind so zärtlich lieben, als JEsus uns Menschen geliebet hat, und noch liebet. Er vergleichet sich daher auch Selber mit einer Gluck-Henne. Matth. 23, 37. Ein guter Lehrer ist ein Vorbild seiner Herde. 1 Tim. 4, 12. Tit. 2, 7. JEsus ist das allervollenkommenste Vorbild. Er hat uns ein Vorbild gelassen, daß wir sollen nachfolgen seinen Fußstapfen. 1 Pet. 2, 21. Andere Eigenschaften guter Lehrer zu geschweigen

Das 19. Capitel.

y. 12. Ein Edler, oder nach der Grund-Sprache, ein wohlgebohrner Mensch. Diesen Namen führet Er nicht als einen blossen Ehren-Tittul, wie man etwan heutiges Tages einige Menschen wohlgebohrne nennet, sondern so wie Er heisset, so war Er auch. Er wird aber ein Wohlgebohrner genannt.

1. weil Er nicht in Sünden, wie andere Menschen

schen, empfangen ist. Denn Er ist empfangen von dem H. Geiste. Luc. 1, 35.
2. weil Er nicht mit Sünden, wie andere Menschen, sondern ohne alle Sünde gebohren worden ist. Daher wurde Er schon in Mutterleibe das Heilige genannt. Luc. 1, 35.
3. weil Er als ein solcher, der mit dem H. Geist und Kraft gesalbet gewesen, gebohren worden ist. Daher kam es, daß der Engel, so bald Er nur war gebohren worden, den Hirten auf dem Felde verkündigte, daß Christus, d. i. der Gesalbte, gebohren worden wäre. Luc. 2, 11. Apost. Gesch. 10, 38.
4. weil schon bey seiner Geburt alle Schätze der Weisheit und der Erkäntniß in Ihm verborgen gelegen. Col. 2, 3.
5. weil die gantze Fülle der Gottheit in Ihm wohnet leibhaftig. Col. 2, 9.

Das 23. Capitel.

v. 35. Der auserwählte GOttes. Diesen Namen führet Er auch. Jes. 42, 1. Er heisset aber also: nicht in dem Sinn, wie Gläubige, die bis an ihr Ende im Glauben bleiben, Auserwählte genannt werden, sondern:
1. weil der Vater, nach seinem ewigen Rath-Schlusse Ihn zum Erlöser des gantzen menschlichen Geschlechts erwählet hat. 1 Petr. 1, 20.

2. weil Er derjenige ist, der von den Sündern abgesondert ist. Hebr. 7, 26. Was auserwählet ist, das ist auch von andern abgesondert.
3. weil Er der Geliebte des Vaters, der Sohn der Liebe ist, an welchem der Vater allen seinen Wohlgefallen hat. Eph. 1, 6. Jes. 42, 1. Matth. 3, 17. Dasjenige, was man vor andern liebt, pflegte man auch vor andern zu erwählen.

Das 24. Capitel.

v. 5. Der Lebendige. Mit diesem Namen benennet Er Sich Selbst. Offenb. 1, 18. Er heisset also:
1. weil Er in der Einigkeit des Wesens, mit dem Vater und dem H. Geiste, der lebendige GOtt ist. Joh. 14, 6.
2. weil Er um unserer Sünden willen zwar gestorben, aber um unser Gerechtigkeit willen von den Todten wieder erstanden ist, und nun als unser Erlöser ewig lebet. Offenb. 1, 18. Röm. 4, 12.
3. weil Er durch sein Thun, Leiden und Sterben uns das geistliche und ewige Leben erworben, und wiedergebracht hat. Röm. 5, 18. 2 Tim. 1, 10.
4. weil Er uns zum geistlichen Leben, so wir Ihm nicht muthwillig wiederstehen, bringet. Denn Er ist der Anfänger des Glaubens. Hebr. 12, 2. Siehe auch. Offenb. 3, 20.
5. weil

5. weiter uns auch in dem geistl. Leben erhält und stärckt. Er ist der Vollender des Glaubens. Hebr. 12, 2. Jes. 41, 10. Joh. 17, 12.
6. weil Er uns, so wir gläuben, das ewige Leben giebt, und zwar hier dem Vorschmacke nach, Hebr. 6, 4. 5. und der Hofnung nach; 1 Pet. 1, 3. Dorten aber, dem völligen Genusse nach. Joh. 10, 27. 28. Offenb. 2, 10.

v. 19. **Ein Prophet mächtig von Thaten und Worten vor GOTT und allem Volck**, oder nach dem Gr. T. **Ein Prophet mächtig in Werck und Wort vor GOtt und allem Volck.** Hiebey haben wir zu untersuchen:

I. Warum Er ein Prophet heisse? davon siehe die Ursachen nach Matth. 21, 11.

II. Warum Er heisse ein Prophet, der mächtig in Werck vor GOtt ist? Antw. weil Er so viele mächtige Zeichen und Wunder vor GOtt, und nach dem Wohlgefallen GOttes gethan hat.

III. Warum Er heisse ein Prophet, der mächtig ist im Worte vor GOTT? Antw. weil GOtt Selber alle seine Worte, so Er geredet und gelehret, als mächtige und von grossem Nachdruck seyende Worte erkannt hat.

IV. Warum Er heisse ein Prophet, der mächtig in Werck und Wort vor allem Volcke gewesen? Antw. weil das Volck seine Wercke, so Er vor demselben gethan, als mächtige Wercke erkannt, auch die Kraft und den

Nachdruck seiner Worte wohl empfunden hat. Matth. 7, 29. Joh. 7, 46.

Das Evangelium Johannis.

Das I. Capitel.

v. 1. **Das Wort.** Dieser Name unsers Erlösers ist ein solcher, dessen Tiefe wir hier in diesem Leben wohl nicht ergründen werden. Wir wollen indessen doch einige Ursachen, daher Er das Wort genannt werden könne, anführen. Solche sind nun:

1. weil der Vater durch Ihn als sein inneres wesentliches Wort, auf welches das bey der Schöpfung so oft gedachtes Sprechen gehet, die Welt und alles was darinnen ist, erschaffen hat. Daher es auch v. 3. von dem Sohne GOttes, in so ferne Er das Wort ist, heisset, daß alle Dinge durch Ihn gemacht sind.

2. weil Er von Ewigkeit her, bey vorhergesehenem Sünden-Fall des menschlichen Geschlechts, bey seinem Vater, das Wort zu unsern Besten geführet hat. Daher heist es von Ihm, daß Er schon als das Wort im Anfange, nehmlich der Schöpfung, bey GOtt seinem Vater, nemlich nach 1 Joh. 2, 1. als unser Fürsprecher gewesen sey.

3. weil

3. weil Er fast durch und durch in den Propheten, und durch dieselben, das Wort GOttes geführet hat.
4. weil Er voll Kraft und Leben ist. Ist das geschriebene Wort GOttes voll Kraft und Leben nach Hebr. 4, 12. wie vielmehr das selbstständige Wort? Joh. 6, 63.
5. weil Er das Wort von unser Erlösung, so GOtt nach 1 Mos. 3, 15. im Paradiese ausgesprochen hat, durch sein Thun, Leiden und Sterben erfüllet hat. 1 Tim. 2, 5. 6.
6. weil Er derjenige ist, der als der Erlöser der Welt, uns Menschen den gnädigen Willen GOttes von unsrer Seligkeit verkündiget hat. Solches konte aber nicht ohne Wort, sondern mit Worten geschehen. Joh. 6, 39. 40.
7. weil Er das Wort für uns arme Sünder bey GOtt seinem Vater führen würde. Er hat das Wort bereits für uns geführet, führet es noch, und wird es auch in Zukunft führen. Er wird auch daher der Fürsprecher genannt. 1 Joh. 2, 1. Röm. 8, 34.
8. weil Er das Wort für uns führet, wenn wir seinen Namen für der Welt bekennen müssen. Matth. 10, 19. 20.
9. weil Er gleichsam das Parole ist, welches macht, daß alle diejenigen, so es haben, frey in Himmel hinein passiren können. Joh. 3, 16.

10. weil wir durch Ihn Gemeinschaft mit GOtt haben können und sollen. Vermittelst der Worte kan man Gemeinschaft mit andern haben.

v. 9. Das wahrhaftige Licht. Warum Er ein Licht heisse, davon siehe nach Matth. 4, 16. Das wahrhaftige Licht aber heisset Er:

1. weil Er dasjenige Licht in der That und Wahrheit ist, davon die Propheten so viel gesagt haben.

2. weil Er in der Einigkeit des Wesens mit dem Vater und dem heil. Geiste, das wesentliche selbstständige, ewige und also independente Licht ist. Alles andere, was sonst Licht ist und heisset, hat seine Lichts-Natur und Kraft durch die Schöpfung und Erneurung von GOtt.

v. 29. Das Lamm GOttes. Bey dieser Benennung haben wir zu bemercken:

I. warum Er das Lamm genannt werde? Antw.

1. wegen seiner Unschuld. Ein Lamm siehet gar unschuldig aus. Christus ist ohne Sünde gebohren. Daher Er auch schon, da Er noch im Mutter-Leibe war, das Heilige genannt wurde. Er ist auch ohne alle eigene Sünde erfunden worden. 1 Pet. 2, 22. Er heisset daher auch das unschuldige und unbefleckte Lamm. 1 Pet. 1, 19.

2. wegen seiner Sanftmuth und Demuth. Ein Lamm ist ein gar sanftmüthiges Thier.

Es

Es stösset und schläget nicht. Es beisset nicht um sich. Von Christo siehe Jes. 42, 4. Matth. 11, 28. 29.

3. wegen seines Gehorsams, den Er seinem Vater geleistet hat. Phil. 3, 6-8. Ein Lamm ist ein gehorsames Thier.

4. wegen seiner grossen Gedult, so Er in den Tagen seines Leidens bewiesen hat, Jes. 53, 7. 1 Pet. 2, 23. und noch täglich gegen uns Sünder beweiset. 2 Pet. 3, 9. Ein Lamm ist ein geduldiges Thier.

5. weil Er den Feuer-brennenden Zorn GOttes, um unserer Sünden willen, ausgestanden hat. Ps. 22, 1. 2. Ein Lamm kan am Feuer gebraten werden.

6. weil Er sein Blut, da Er Sich für unsere Sünden schlachten lassen, zu unsrer Erlösung vergossen hat. 1 Pet. 1, 18. 19. Ein Lamm, wenn es geschlachtet wird, vergiesset Blut.

7. weil wir das durch Ihn erworbene grosse Heyl nun auch geniessen können. Matth. 5, 6. Wann ein Lamm geschlachtet ist, so kan man es auch zum Genusse haben.

8. wegen seiner Nutzbarkeit. Ein Lamm ist ein sehr nutzbares Thier. Von Christo, wenn wir denselben in der rechten Ordnung annehmen und behalten, haben wir den grösten Nutzen, so wohl in Absicht auf unsere Seele, als auch in Absicht auf unsern Leib. Röm. 8, 32. 34. Matth. 6, 33.

9. wegen seiner Fruchtbarkeit. Ein Lamm ist ein fruchtbares Thier. Es besamet sich bald. Von Christo siehe Ps. 22, 31. Jes. 53, 14.

II. warum Er das Lamm GOttes heisse? Antw. weil Er uns von GOtt als ein solches Lamm gegeben ist. Joh. 3, 16.

v. 30. Ein Mann. Also heisset Er:

1. weil Er die menschliche Natur angenommen hat, und ein wahrer Mensch geworden ist. Hebr. 2, 14. Ein Mann ist ein Mensch.

2. weil Er in seinem Amte grosse Dinge ausrichten würde, und ausgerichtet hat. Er hat Sich in den Tagen seines Leidens recht männlich gehalten. Recht männliche Thaten hat Er gethan.

3. weil Er für allen andern Männern einen unendlichen Vorzug hat und behält. Das, was Er gethan, noch thut, und in Zukunft thun wird, hat und kan kein anderer Mann thun. Alle andere Männer müssen vor diesem starcken Mann abtreten, und sich vor Ihm beugen, wollen sie anders durch Ihn selig werden. Ps. 2, 11, 12.

v. 38. Rabbi. Dieses ist ein Syrisches Wort, und heisset so viel als ein Lehrer oder Meister. Davon siehe nach Matth. 8, 19.

v. 41. Meßias. Dis ist ein hebräisches Wort, und heisset so viel als ein Gesalbter. Davon siehe nach Matth. 1, 1.

v. 49.

v. 49. Der König von Israel. Dieser Name kömmt überein mit dem, da Er ein König der Jüden genannt wird. Davon siehe nach Matth. 2, 2.

Das 3. Cap.

v. 16. Der eingeborne Sohn (GOttes.) Also heisset Er:

1. weil Er es nur allein ist, der von dem Vater in Ewigkeit gebohren worden. Ps. 2, 7.
2. weil Er der eintzige Sohn GOttes ist, der seines gleichen nicht hat, und von allen Gläubigen, die auch Söhne und Töchter GOttes genannt werden, 2 Cor. 6, 18. unterschieden ist. Denn Er ist gebohren aus der Natur des Vaters. Gläubige aber sind nur erwehlte Kinder aus Gnaden.

Das 4. Cap.

v. 29. Ein Mensch. Also heisset Er:

1. weil Er ein wahrhaftiger Mensch geworden ist, und auch als ein solcher auf Erden herum gewandelt hat. Hebr. 2, 14.
2. weil Er auch menschliche Schwachheiten an Sich gehabt hat. Ein Mensch hat menschliche Schwachheiten. Unser Erlöser hat Sich auch den menschlichen Schwachheiten, um unsert willen, freywillig unterworfen. Solche Schwachheiten aber waren keine sündliche. Selbige

bige hat Er nicht angenommen. 2 Cor. 5, 21. Hebr. 4, 15. Diejenigen menschlichen Schwachheiten, so Er angenommen hat, sind solche, die ohne Sünde sich hier in diesem Leben bey uns Menschen finden, als Essen, Trinken, Schlafen u. s. w.

3. weil Er in den Tagen seiner Erniedrigung auf eine sichtbare Weyse mit Menschen umgegangen ist. Ein Mensch gehet gerne mit dem andern um. Christus ist mit allerley Art Leuten umgegangen, nicht auf eine sündliche Weyse, sondern also, daß Er, bey seinem Umgange mit denselben, ihre Seligkeit gesuchet hat. Luc. 19, 10.

4. weil Er noch gerne, vermittelst seines Worts und der heil. Sacramente mit uns Menschen umgehet. Dieses unsichtbaren und geistlichen Umgangs Christi geniessen gläubige Seelen schon hier in diesem Leben. Matth. 18, 20. Cap. 28, 20. Sie werden aber einmal von Angesicht zu Angesicht mit Ihm umgehen können. 1 Joh. 3, 2.

Das 6. Cap.

v. 14. Der Prophet, der in die Welt kommen soll. Die Ursachen, daher Er also genannt werde, siehe nach Matth. 21, 11.

v. 35. Das Brot des Lebens. Bey dieser Benennung haben wir zu sehen:

I. warum Er das Brot heisse? Antw.

1. in

1. in Absicht auf seine zwo Naturen. Denn wie das natürliche Brot aus zwey von einander unterschiedenen Wesen, nemlich aus Mehl und Wasser, welches durch die Kraft des Feuers zubereitet ist, bestehet, so sind auch in Christo zwo von einander unterschiedene Naturen, nemlich die göttliche und die menschliche. 1 Joh. 5, 20. Hebr. 2, 14.
2. in Absicht auf die Einheit seiner Persohn bey den beyden Naturen. Es sind in Ihm nicht zwo, sondern nur eine Persohn. Das natürliche Brot ist zwar durch die Kraft des Feuers aus zween von einander unterschiedenen Wesen, nemlich aus Mehl und Wasser zubereitet. Wenn es aber also zubereitet ist, so machen diese beyde von einander unterschiedene Wesen, nicht zwene, sondern nur ein Wesen aus, welches wir Brot nennen.
3. in Absicht auf seine GOtt-Menschheit, nach welcher Er nur unser Erlöser seyn könte. Mehl allein, oder Wasser allein, macht kein Brot, sondern Mehl und Wasser zusammen genommen, und durch die Kraft des Feuers zubereitet, macht ein Brot. Also konte auch unser Erlöser nicht ein blosser GOtt allein seyn. Denn nach seiner göttlichen Natur könte Er nicht für uns leiden und sterben. Auch könte Er nicht ein blosser Mensch allein seyn. Denn als ein solcher hätte Er uns mit GOtt nicht versöhnen können. Er muste GOtt und Mensch seyn.

4. weil

4. weil Er in dem Ofen des Creutzes das Zorn-Feuer GOttes für unsere Sünden empfunden hat. Ps. 22, 2. Wenn das Korn, daraus Brot werden soll, gemahlet, und der Teig bereitet, so wird selbiger in einen heissen Ofen gethan, damit er durch die Hitze des Feuers Brot werde.

5. weil Er mit seinen Heyl auf eine geistliche Weyse, nemlich in der Ordnung der neuen Geburt oder wahrer Bekehrung des Hertzens, und der täglichen Erneurung, von uns kan genossen werden. Ps. 22, 27. Matth. 5, 6. Hohel. 5, 1. Brot kan man genieſſen.

6. weil Er den Gnaden-Hungrigen süsse schmeckt. Den Hungrigen ist das Brot süsse. Es sind ihnen wohl rohe Bohnen süsse, wie viel mehr das Brot: David sagt von dem Worte des HErrn, daß es süsser denn Honig und Honigseim. Ps. 19, 11. wie vielmehr der HErr Selber?

7. weil Er die Gnaden-Hungrigen erfreuet. Jes. 61, 10. Ps. 4, 8. Das Brot erfreuet die Hungrigen.

8. weil Er die Gnaden-Hungrigen sättiget Jes. 58, 11. Jer. 31, 25. Das Brot sättiget die Hungrigen.

9. weil Er die Gnaden-Hungrigen nähret und stärcket. Jes. 55, 2. Eph. 5, 29. Jes. 33, 24. Cap. 45, 24. Das Brot nähret und stärcket die Hungrigen.

10. weil

10. weil Er die Gnaden-Hungrigen erquicket. Jer. 31, 25. Matth. 11, 28. Das Brot labet und erquicket die Hungrigen.
11. weil man Ihn, durch den Glauben, auf der Reise gen Himmel bey sich im Hertzen tragen kan. Eph. 3, 17. Arme Bettler tragen ihr Stücklein Brot bey sich.
12. weil Er den Gnaden-Hungrigen nimmer eckelhaft ist. Phil. 3, 8. 9. Den Hungrigen ist das Brot nie eckelhaft, ob sie es gleich alle Tage geniessen.
13. weil Er das eine ist, so Noth ist. Luc. 10, 42. Joh. 6, 53. 54. Das Brot ist uns unter allen Speisen das nöthigste.
14. weil Er derjenige ist, der uns zur rechten Gesundheit dienet. Das Brot ist eine gesunde Speise. Es macht, daß uns die andern Speisen, so wir geniessen, gut bekommen.
15. weil Er der erste und der letzte ist. Offenb. 1, 8. Das Brot ist das erste, darnach man beym Tische suchet, auch das letzte, damit man den Magen schliesset.

II. warum Er das Brot des Lebens heisse?

1. weil die, so Ihn geniessen, auch zum Leben kommen. Joh. 6, 33. 57. Wer Ihn aber nicht geniesset, bleibet im Tode. Joh. 6, 53.
2. weil die, so Ihm im Glauben geniessen, auch das ewige Leben haben. Joh. 6, 40. 47.
3. weil die, so von Ihm essen, nicht sterben. Joh. 6, 50.
4. weil

4. weil die, so von Ihm essen, in Ewigkeit leben werden. Joh. 6, 51.

v. 50. Das Brot, das vom Himmel gekommen, oder nach dem Gr. T. das Brot, das aus dem Himmel herabsteiget. Also heisset Er:

1. in Absicht auf das Manna, so auch aus dem Himmel gekommen, und ein vortreffliches Vorbild von Ihm gewesen ist. 2 Mos. 16, 13. 14. Joh. 6, 31.
2. weil Er vom Himmel gekommen, und Sich für das Leben der Welt dahin gegeben hat. Joh. 6, 51.
3. weil Er, wann wir uns zum wahren Glauben an Ihm bringen lassen, auf eine geistliche Weyse, vom Himmel zu uns kommt und Wohnung in unseren Hertzen macht. Joh. 14, 23.

v. 51. Das lebendige Brot. Also heisset Er, weil Er das Leben in Ihm Selber hat, und also von allem andern Brote auf eine unendliche Weyse unterschieden ist. Er nennet Sich auch daher Selber, das Leben. Joh. 14, 6. Mehrere Ursachen, daher Er das lebendige Brot genannt werde, siehe Joh. 6, 35.

Das 8. Cap.

v. 12. Das Licht der Welt. Warum Er das Licht heisse, davon siehe nach Matth. 4, 16. Das Licht der Welt aber heisset Er:

1. weil

1. weil Er von dem Vater nicht nur den Juden, sondern auch uns Heyden zur Erleuchtung verheissen und gegeben worden. Jes. 42, 6. 7. Cap. 49, 6.
2. weil Er alle Menschen in der Welt erleuchten kan und will. Joh. 1, 9. Jes. 42, 16.

Das 10. Cap.

v. 9. **Die Thüre.** Dieser Name kommt überein mit dem, da Er die Pforte heisset. Davon siehe die Ursachen Matth. 7, 13.

v. 12. **Der gute Hirte, oder nach dem Gr. T. der Hirte, der gute.** Warum Er ein Hirte heisse, davon siehe die Ursachen Marc. 14, 27. Der gute Hirte aber heisset Er, weil Er uns als ein solcher von GOtt verheissen und gegeben worden ist, Hez. 34, 23. und alle Eigenschaften eines recht guten Hirten in der höchsten Vollenkommenheit sich bey Ihm finden.

Das 11. Cap.

v. 25. **Die Auferstehung.** Also heisset Er:
1. weil Er den Grund dazu gelegt hat, daß wir aus dem geistlichen Tode zum geistlichen Leben erwecket werden können. 2 Tim. 1, 10.
2. weil Er uns auch, so wir Ihm nicht muthwillig widerstehen, vermittelst seines Worts,

Worts, aus dem geistlichen Tode zum geistlichen Leben erwecket. Offenb. 3, 20. 1 Joh. 3, 14.

3. weil Er auch den Grund dazu geleget hat, daß wir, wenn wir im Glauben gestorben sind, nach unserm Tode zum ewigen Leben wieder auferstehen können. Daher nennet Er sich auch an eben diesem Orte, das Leben.

4. weil Er alle Todten auferwecken wird, nemlich die Gläubigen, zum ewigen Leben, die Ungläubigen aber, zur ewigen Schmach und Schande. Dan. 12, 2. Röm. 2, 6-9.

Das Leben. Die Ursachen, daher Er diesen Namen führet, siehe nach unter seinem Namen, da Er der Lebendige heisset. Luc. 24, 5.

Das 14. Cap.

v. 6. Der Weg. Also heisset Er:

1. weil wir durch Ihn zu demjenigen kommen können, das uns ewig nützet. Vermittelst eines Weges kan man nach diesem oder jenem Orte kommen. Durch Christum können wir kommen zur wahren Reue über unsere Sünde. Ap. Gesch. 5, 31. Offenb. 3, 20. Zum wahren Glauben; Hebr. 12, 1. Zum Vater; Ephes. 2, 18. Zur Vergebung der Sünden; Ap. Gesch. 5, 31. Zur Versicherung der Vergebung der Sünden; 2 Cor. 1, 21. 22. Zur Kindschaft GOttes; Joh. 1, 12. Zum ewigen Leben. Offenb. 2, 10. u. s. w.

2. weil

2. weil wir Ihm nachfolgen müssen, so wir selig werden wollen. Luc. 9, 23. den Weg muß man folgen, wo man nach einen Ort hin will.
3. weil man auch, nach geschehener Bekehrung, seinen Lauf in Ihm vollenden muß, wo man die Krone der Gerechtigkeit haben will. 2 Tim. 4, 7. 8. Nicht gnug ist es, den halben Weg zu gehen, wo man zur Stelle kommen will. Man muß ihn gantz gehen.

Die Wahrheit. Diesen Namen führet Er:
1. weil in Ihm ein rechtschaffen Wesen ist. Eph. 4, 21.
2. weil durch Ihn Gnade und Wahrheit worden ist. Joh. 1, 17.
3. weil Er von der Wahrheit gezeuget hat. Joh. 18, 37.
4. weil Er den Weg GOttes recht gelehret hat. Das musten auch seine Feinde bekennen. Matth. 22, 16.
5. weil Er uns zur Erkäntniß der Wahrheit bringen will. 1 Tim. 2, 4.
6. weil Er uns in der erkannten Wahrheit erhält und bestätiget. Joh. 17, 12.
7. weil alle Verheissungen GOttes in Ihm Ja und Amen sind. 2 Cor. 1, 19.

Das 15. Cap.

v. 1. Ein rechter Weinstock oder nach dem Gr. T. der Weinstock der wahrhaftige. Bey diesem Namen haben wir zu sehen:

I. warum Er der Weinstock heisse? Antw.

1. weil Er nach seinem Creutzes-Tode zuvor in die Erde geleget worden, ehe die süsse Frucht der Erlösung durch seine Auferstehung offenbahr worden ist. 1 Cor. 15, 4. Röm. 4, 25. Der Weinstock muß zuvor in die Erde geleget werden, ehe er Früchte bringen kan.
2. weil Er, ob gleich starcke und viele Wetter des Leidens über Ihn ergangen sind, dennoch in die Höhe gekommen oder erhöhet worden ist. Phil. 2, 6-11. Der Weinstock wächset doch in die Höhe, ob gleich manches Ungewitter über denselben ergehet.
3. weil Er zwar anfänglich, nemlich im Stande seiner Erniedrigung, sehr klein, arm und gering gewesen, aber bald zu seiner Erhöhung gelanget ist. Der Weinstock ist zwar anfänglich nur klein, schiesset aber bald in die Höhe.
4. weil Er in dem Stande seiner Erniedriegung nur ein schlechtes Ansehen gehabt, aber doch die edelsten Früchte hervorgebracht hat. Röm. 4, 25. 2 Tim. 1, 10. Der Weinstock hat im Winter gar kein Ansehen, bringet aber doch zu seiner Zeit die edelsten Früchte.
5. weil Er sich mit seinem Evangelio weit ausgebreitet hat, Marc. 16, 15. Col. 1, 23. noch ausbreitet, und in Zukunft ausbreiten wird. Matth. 24, 14. Der Weinstock breitet sich weit aus.

6. weil

6. weil Er uns durch seine Heyls-Früchte, wenn wir sie geniessen, erquicket und stärcket, Jes. 61, 10. Matth 11, 28. Der Weinstock erfreuet, erquicket und stärcket uns mit seinen Früchten, wenn wir selbige geniessen.
7. weil Er viele Reben durchs Wort des Evangelii hervorbringet, und noch hervorbringen wird. Joh. 10, 16. Ein Weinstock bringet viele Reben hervor.
8. weil Er anfänglich nur kleine, aber hernach immer grössere Reben hervorbringt. Der Weinstock hat anfänglich nur kleine Reben. Mit der Zeit aber werden die kleinen Reben grösser. Also wachsen auch die Gläubigen an Christo. Eph. 4, 15.
9. weil Er mit den Gläubigen, als seinen Reben gar genau vereiniget und verbunden ist. Joh. 15, 4. Der Weinstock stehet in gar genauer Vereinigung mit seinen Reben.
10. weil Er allen Gläubigen, als seinen Reben, die Fülle der Gnade mittheilet. Sie nehmen alle aus seiner Fülle Gnade um Gnade. Joh. 1, 16. Ein Weinstock theilet seinen Reben die Fülle des Safts mit.
11. weil Er durch Mittheilung seiner Gnaden-Fülle die Gläubigen, als seine Reben, fruchtbar macht. Joh. 15, 4. 5. Der Weinstock theilet seinen Reben die Fülle des Safts mit. Dadurch werden sie fruchtbar.

II. warum Er der wahrhaftige Weinstock

heisse? Antw. Wegen seines unendlichen Vorzugs vor allen natürlichen Weinstöcken. Alles, was man von der Fürtreflichkeit, Nutzbarkeit und Fruchtbarkeit eines natürlichen Weinstocks sagen kan, ist in Absicht auf Christum nur lauter Schatten- und Bildwerck.

Der Apostel Geschichte.

Das 2. Cap.

v. 22. **Mann von GOtt.** Warum Er ein Mann heisse, davon siehe nach die Ursachen Joh. 1, 30. Ein Mann von GOtt aber heisset Er, weil Er uns vom Vater gesandt und gegeben, daß Er Sich in dem Wercke der Erlösung recht männlich beweisen solte. Joh. 3, 16.

Das 3. Capitel.

v. 6. **JEsus Christus von Nazareth.** Von dieser Benennung siehe nach Matth. 1, 1. und Matth. 2, 23.

v. 14. **Der Heilige.** Davon siehe nach Marc. 1, 24.

v. 15. **Der Fürst des Lebens oder nach dem Gr. T. der Haupt-Führer des Lebens.** Also heisset Er:

1. weil Er in der Einigkeit des Wesens mit dem Vater und dem H. Geiste das wesentliche Leben selber ist. Joh. 1, 4.

2. weil

2. weil Er das Leben, so Er um unserntwillen angenommen und gelassen, aus eigner Kraft wiedergenommen hat. Joh. 2, 19. Cap. 10, 17. 18.

3. weil Er derjenige ist, der das durch den Sünden-Fall der ersten Menschen verlohrne Leben wieder hergeführet oder wiedergebracht hat. 2 Tim. 1, 10.

4. weil Er in der Einigkeit des Wesens mit dem Vater und dem H. Geiste, uns nicht nur das natürliche Leben giebt und erhält, Joh. 1, 3. Hebr. 1, 3. sondern uns auch, so wir Ihm nicht muthwillig widerstehen, zum geistlichen Leben führet, und uns darinne erhält. Joh. 10, 11. c. 17, 12.

5. weil Er derjenige ist, der allen Todten das Leben wiedergegeben, und die Gerechten mit verklärten Leibern ins ewige Leben führen wird. Joh. 5, 28. 29. Phil. 3, 20. 21.

Das 4. Cap.

v. 27. Heiliges Kind. Warum Er der Heilige heisse, davon siehe nach Marc. 1, 24. und warum Er ein Kind heisse Math. 2, 13.

Das 5. Cap.

v. 31. Der Fürst oder nach dem Gr. T. der Hauptführer. Also heisset Er:

1. weil Er der Hauptführer des Lebens ist. Davon siehe Ap. Gesch. 2, 15.
2. weil Er der Hauptführer des Glaubens ist. Davon siehe nach Hebr. 12, 2.
3. weil Er der Hauptführer der Seligkeit ist. Davon siehe nach Hebr. 2, 10.

Das 8. Cap.

v. 32. Ein Schaaf. Dieser Name kommt überein mit dem, da Er das Lamm genannt wird. Davon siehe nach Joh. 1, 29.

Das 10. Cap.

v. 36. HErr über alles. Also heisset Er, weil Er, mit dem Vater und dem H. Geiste, der wahre GOTT ist. Siehe davon ein mehreres unter dem Namen, HERR. Matth. 3, 3.

v. 42. Ein Richter der Lebendigen und der Todten. Bey diesem Namen haben wir zu merken:

I. warum Er ein Richter heisse? Antw.
1. weil Er von GOtt seinem Vater zum Richter verordnet worden ist. Nicht ein jeder, sondern nur der kan Richter seyn, der dazu verordnet worden ist.
2. weil Er den Kreiß des Erdbodens richten wird. Ap. Gesch. 17, 30. 31. Ein Richter richtet.
3. weil Er zum Gerichte kommen wird. Jud. v. 14. 15.

4. weil Er einen Richter-Stuhl hat, davor wir alle werden dargestellet werden. Röm. 14, 10.
5. weil Er auch seine Beysitzer im Gerichte haben wird. Das werden die Heiligen seyn. 1 Cor. 6, 2. Ein Richter hat seine Beysitzer.
6. weil Er auch ein Gesetz hat, darnach Er richten wird. Das ist sein Wort. Darnach wird Er uns richten am jüngsten Tage. Joh. 12, 48. Ein Richter hat auch Gesetze, darnach er richtet.
7. weil Er dereinsten das Urtheil über alle Menschen aussprechen wird. Der Gerechten Urtheil wird dieses seyn, nemlich: **Kommet her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt.** Matth. 25, 34. Ueber die Gottlosen aber wird Er folgendes Urtheil aussprechen, nemlich: **Gehet hin von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln.** Matth. 25, 41.
8. weil Er auch nach seiner richterlichen Macht sein ausgesprochenes Urtheil vollenziehen wird. Ein Richter spricht nicht nur das Urtheil, sondern bringet auch selbiges zur Execution.

II. warum Er ein Richter der Lebendigen und der Todten heisse? Antw. weil Er bey seiner Zukunft zum Gericht so wohl diejenigen

welche so dann noch leben werden, als auch die bereits Verstorbene, nach vorhergegangener Auferweckung, richten wird.

Die Epistel Pauli an die Römer.

Das 3. Cap.

v. 25. Der Gnaden-Stuhl, oder nach dem Gr. T. der Deckel oder Versöhndeckel. Es wird mit dieser Benennung gesehen auf den Deckel, der auf der Bundes-Lade lag. Er heisset aber also:

1. wegen seiner Herrlichkeit. Er ist der HErr der Herrlichkeit. 1 Cor. 2, 8. In Ihm wohnet die gantze Fülle der Gottheit leibhaftig. Col. 2, 9. Der Versöhndeckel war das wichtigste und kostbarste Stück unter allen heiligen Geräthen, denn Er war nicht mit Goldblech überzogen, wie andere heilige Gefässe, sondern war von dichtem massiven Gold verfertiget. 2 Mos. 25, 17.

2. weil Er der Mittler zwischen GOtt und Menschen ist. 1 Tim. 2, 5. Der Versöhndeckel war in der Mitte zwischen der Herrlichkeit GOttes und den Gesetz-Tafeln. 2 Mos. 25, 21. 22.

3. weil

3. weil Er auch auf eine vielfältige Weyse sein Blut zu unserer Versöhnung vergossen und gleichsam gesprenget hat. Der Hohepriester muste das vergossene Opfer-Blut gegen den Gnaden-Stuhl, der auf dem Versöhndeckel war, siebenmal sprengen, zur Versöhnung der Sünde des Volks. 3 Mos. 16, 14-16. Christus hat sein Blut zu unserer Versöhnung auch wohl siebenmal vergossen, und gleichsam gesprenget. Denn Er vergoß sein Blut in der Beschneidung. Sein Schweiß war wie Bluts-Tropfen, die auf die Erde fielen. Er vergoß Blut, da Er gegeisselt wurde; Blut, da sie Ihm die Dornen-Krone auffetzten; Blut, da Ihm am Creutze die Nägel durch seine Hände, wie auch durch seine Füsse geschlagen wurden; Blut, da Ihm mit einem Speer die Seite geöfnet wurde.

4. weil sein Blut, so Er für uns geopfert, von GOTT zu unserer Versöhnung im Himmel angenommen worden ist, und uns Menschen, so wir es im Glauben ergreifen, vollkömmlich zugerechnet wird. Hebr. 9, 12. 1 Joh. 2, 2. Gegen den Gnaden-Stuhl, der auf dem Deckel war, sprengete der Hohepriester am hohen Versöhnungs-Feste das Opfer-Blut. Und dasselbe ward im Himmel zur Versöhnung angenommen, und den Menschen hie-

nieden auf Erden vollkömmlich zugerechnet. 3 Mos. 16, 14-16.

5. weil Christi Verdienst die Sünden, so wir nach dem Gesetze in und an uns haben, und wieder das Gesetz von uns begangen sind, samt dem daher auf uns ruhenden Fluch, völlig zugedecket. Röm. 4, 7. Gal. 3, 13. Jes. 61, 10. Ezech. 16, 8. Der Versöhndeckel bedeckte die Bundes-Lade, darinn die Gesetz-Tafeln mit derselben ausdrücklichen Fluche waren. 2 Mos. 25, 21.

Das 5. Capitel.

v. 15. **Der einige Mensch**, oder nach dem Gr. T. der eine Mensch. Also heisset Er:

1. weil Er es allein unter den Menschen ist, durch den die Rechtfertigung des Lebens, der Erwerbung nach, über alle Menschen kommen ist. Röm. 5, 18.
2. weil Er es allein unter den Menschen ist, durch dessen Gehorsam sie gerecht werden. Röm 5, 19.
3. weil Er es unter den Menschen allein ist, durch den sie, wann sie zuvor gerecht geworden, im Leben herrschen können. Röm. 5, 17.
4. weil Er es allein unter den Menschen ist, um dessentwillen sie, so sie glauben, vor dem Throne GOttes zu stehen kommen, und alle himmlische Güter, dem völligen Genusse

Genusse nach in Besitz nehmen können. Offenb. 7, 14. 17.

Das 8. Capitel.

v. 29. **Der Erstgeborne unter vielen Brüdern.** Die vielen Brüder darunter der HErr JEsus der Erstgeborne ist, sind seine Glieder die Gläubigen. Derer sind freylich an und vor sich nicht wenige, sondern viele, Offenb. 7, 9. ob sie gleich in Absicht auf den grossen Haufen der Ungläubigen nur wenige ausmachen. Matth. 7, 13. 14. Unter diesen vielen Brüdern ist nun unser Erlöser der Erstgeborne:

1. weil Er seiner göttlichen Natur nach eher gewesen als sie alle. Er war schon, ehe Himmel und Erde erschaffen wurde. Joh. 1, 1. Denn Er ist in der Einigkeit des Wesens mit dem Vater und dem H. Geiste der ewige GOtt. Er wird auch daher Col. 1, 15. der Erstgeborne vor allen Creaturen genannt. Der Erstgeborne muß eher da seyn, als das, was nach ihm geboren wird.
2. wegen seines gar grossen Vorzugs, den Er vor allen in der Zeit gezeugten Kindern GOttes hat. Der Vorzug des erstgebornen Sohns war bey den Hebräern sehr groß. Der Erstgeborne hatte die Herrschaft über seine Brüder, die nach ihm geboren waren. Daher nannte Jacob seinen

nen erstgebornen Sohn Ruben, den obersten im Reiche. 1 Mos. 49, 3. JEsus Christus ist der oberste im Reiche; der HErr über die Familie GOttes, über alle übrige Kinder GOttes. Gläubige sind zwar geistliche Könige und herrschen auch Offenb. 1, 6 Aber dazu hat Er sie gemacht. Und Er ist ihrer aller Haupt. Daher Er auch Offenb. 1, 5. der Fürst dieser geistlichen Könige genannt wird. Der Erstgeborne hatte die Ehre in seiner Familie zu opfern, und das Priesterthum zu verrichten. Daher nannte auch Jacob seinen erstgebornen Sohn Ruben, den ersten im Opfer. 1 Mos. 49, 3. JEsus Christus ist der rechte Oberste im Opfer, der vornehmste Priester, der das Haupt-Opfer, mit welchem Er auf einmal vollendet, die geheiliget werden, ins Allerheiligste gebracht hat. Er ist der Pfleger der heiligen Dinge und der wahrhaftigen Hütte, des Hauses GOttes, der christlichen Kirche. Hebr. 8, 1. Gläubige sind zwar auch Priester; aber sie sind nur von Ihm dazu gemacht, Offenb. 1, 6. und Er ist ihrer aller Hoherpriester. Der Erstgeborne bekam eine doppelte Erb-Portion, denn er bekam zweymal so viel als einer seiner Brüder von der Erbschaft der väterlichen Güter 5 Mos. 21, 15-17. JEsus Christus hat das schönste und gröste Erbtheil und mehr als eine doppelte Portion in der Erb-

schaft

schaft des ewigen Lebens bekommen. Der Erstgeborne war des vornehmsten Segens theilhaftig. JEsus Christus ist des Segens von dem himmlischen Vater, nach seiner menschlichen Natur, am allerreichlichsten, ja ohne Maaß theilhaftig worden. Er ist gesalbet mit dem Oele der Freuden mehr denn seine Genossen. Ps. 45, 8.

v. 32. Der eigne Sohn GOttes. Warum Er also genannt werde, davon siehe nach seinen Namen, da Er der liebe Sohn GOttes heisset. Matth. 3, 17.

Das 9. Capitel.

v. 5. GOtt über alles. Die Ursachen, daher Er also heisset, siehe unter seinen Namen, da Er der HErr genannt wird. Matth. 3, 3.

v. 32. Stein des Anlaufens, oder des Anstossens, wie auch der sel. Lutherus das in der Grund-Sprache sich befindliche Wort. 1 Pet. 2, 8. also übersetzet hat. Die Ursachen, daher Er ein Stein heisset, siehe nach. Matth. 21, 42. Ein Stein des Anstossens aber heisset Er, nicht in der Absicht, als wäre Er von GOTT uns Menschen dazu gemacht, daß wir uns an Ihm stossen und von Ihm Schaden nehmen solten. Er ist uns vielmehr von GOtt zu einem Grund-Stein gemacht, auf den wir zur Seligkeit gegründet werden sollen. Jes. 28, 16. Auch wird Er nicht also genannt in Absicht auf Ihn

selbst,

selbst, als wäre Er also beschaffen, daß man sich an Ihn stossen und von Ihm Schaden nehmen müste. Er ist ein Erbarmer. Joh. 1, 14. und ist gekommen zu suchen und selig zu machen das verloren ist. Luc. 19, 10. Auch heisset Er nicht also in Absicht auf die Gläubigen, als wäre Er denselben ein Stein des Anstossens. Er ist ihnen vielmehr ein Stein der Aufrichtung Luc. 2, 34. ja ein köstlicher Stein, 1 Pet. 2, 7. Er wird aber also genannt:

1. weil viele Menschen aus ihrer eigenen Schuld sich an Ihm stossen. Viele stossen sich an seine Persohn. So stiessen sich viele Juden an Ihm. Seine Persohn war ihnen zu gering. Viele stossen sich an seinem hohenpriesterlichen Amte. An dem Creutzes-Tode Christi ärgerten sich viele Juden. Sie wolten daher nicht als arme Sünder durch den Tod dieses gekreutzigten selig werden. Viele stossen sich an seinem prophetischen Amte. Dann sie stossen sich an seinem Worte. 1 Pet. 2, 7. 8. Viele stossen sich an seinem königlichen Amte, denn sie wollen nicht in der rechten Ordnung seine Unterthanen werden, sich von Ihm beherrschen lassen, und Ihn als ihren rechten König anbeten.
2. weil viele Menschen von Ihm zufälliger Weyse den grösten Schaden nehmen. Wer sich an einen grossen Stein stosset, der leidet auch davon Schaden Matth. 21, 44.
3. weil das Wüten und Toben der Gottlo-

sen

sen Ihm und seinem Reiche eben so wenig schadet, als man einen wolbefestigten Eckstein, durch sein ungestümes Gegenlaufen, aus seiner Lage bringen kan. Ps. 2, 1. 5.

v. 33. **Ein Felß der Aergerniß.** Die Ursachen, daher Er ein Felß heisset, siehe nach unter seinen Namen, da Er der geistliche Felß genannt wird, nemlich 1 Cor. 10, 4. Ein Felß der Aergerniß aber wird Er genannt, nicht in der Absicht, als hätte sein Vater Ihn nur dazu verordnet, daß wir uns an Ihm ärgern und also verloren werden solten. Er hat Ihn vielmehr zu einem solchen Felß gemacht, darauf alle Menschen in der Ordnung der neuen Geburt zur Seligkeit gegründet werden, und in der Ordnung der täglichen Erneurung auf Ihm gegründet bleiben und also selig werden solten. Auch heisset Er nicht also in der Absicht, als wäre Er Selber ein solcher, an dem man sich zu ärgern Ursache hätte. Denn Er ist in der Einigkeit des Wesens mit dem Vater und dem H. Geiste der Allerweiseste, die Weißheit selber. Es ist nichts thörliches an Ihm. Er hat uns das Gute, so sein Vater uns in Adam zugedacht, nicht genommen. Er hat Sich vielmehr als der rechte Erbarmer gegen uns bewiesen. Denn durch sein Thun, Leiden und Sterben, hat Er alles verlorne Gute wieder gebracht, Er preiset uns das erworbene Heyl an. Er giebt und läst es uns, so wir es nur in wahren Glauben annehmen

nehmen und behalten wollen. Er ist ein solcher König, der mit der höchsten Gerechtigkeit regieret. Er hasset und bestraffet das Böse. Er liebet und belohnet das Gute aus Gnaden. An einem solchen aber, der der Allerweiseste ist, der uns lauter Gutes erworben, anpreiset, geben und lassen wil, kan man sich mit Grunde nicht ärgern. Ein Felß der Aergerniß aber wird Er genannt:

1. weil sich viele Menschen an Jhm geärgert haben. So ärgerten sich viele Juden an Jhm. Sie ärgerten sich z. E. an seiner Weißheit und Thaten. Matth. 13, 54-57. sie ärgerten sich an seinen Worten. Matth. 15, 12. u. s. w.
2. weil noch viele Menschen sich an Jhm ärgern. Darunter gehören nicht allein unbekehrte Juden, sondern auch die unbekehrten Christen. Sie ärgern sich z. E. an Christi Wort; Matth. 4, 17. an Christi Leben; an Christi Glieder, um des Guten willen, so Christus ihnen beygeleget hat, und in ihnen wircket.
3. weil auch noch in Zukunft sich viele an Jhm ärgern werden.

Selig ist, der sich nicht an Jhm ärgert!

Das 10. Capitel.

v. 4. Des Gesetzes Ende. Also heisset Er, nicht aus dem Grunde, als hätte Er das so genannte Sitten-Gesetz also aufgehoben, daß

wir

wir nun nicht mehr verbunden wären, nach demselben unser Leben anzustellen. Auf die Weyse hat Er keinesweges dem Gesetze ein Ende gemacht, wie aus Matth. 5, 17. erhellet. Er hat uns vielmehr Selber dazu angewiesen, daß wir unser Leben nach dem Gesetze durch seine Kraft mit aufrichtigen und wahrhaftigen Hertzen einrichten sollen, wie man aus seiner Berg-Predigt sehen kan. Er heisset aber des Gesetzes Ende:

1. weil Er das gantze Gesetz GOttes, so wol das sogenannte Sitten- also auch das Bürgerliche- und Ceremonial-Gesetz, also zu Ende gebracht, daß Er es vollenkommen gehalten und erfüllet hat. Das ist aber uns Menschen zu gute geschehen. Gal. 4, 4. 5.
2. weil insonderheit das Ceremonial-Gesetz durch Ihn seine Endschaft also bekommen hat, daß kein Mensch mehr daran gebunden ist.
3. weil das Gesetz, wann wir Ihn in Glauben ergreiffen und bewahren, aufhöret, von uns als von uns selbst einen vollenkommenen Gehorsam zu fordern, und dagegen mit dem uns zugerechneten vollenkommenen Gehorsam Christi, völlig zufrieden ist.
4. weil das Gesetz, wenn wir Christum in Glauben ergriffen haben, und bewahren, aufhöret uns zu verdammen, denn Christus hat den Fluch, welcher der Sünde wegen, nach dem Gesetze auf uns ruhete,

an unser statt ausgestanden. Gal. 3, 13. Daher kan das Gesetz, wenn wir Christum haben, uns nicht mehr verfluchen und verdammen. Röm. 8, 34.

5. weil Er derjenige ist, zu dem uns das Gesetz mit seiner strengen Forderung und Fluche treiben sol. Gal. 3, 24.

Das 15. Cap.

v. 8. **Ein Diener der Beschneidung**, d. i. ein Diener des Jüdischen Volcks, welches die Beschneidung genannt wird, weil alles, was männlich unter ihnen war, beschnitten werden muste. Also heisset Er:

1. weil sie sich nicht dargestellet haben, Ihm zu dienen, sondern Er Sich vielmehr dargestellet hat, ihnen zu dienen. Matth. 15, 24. Ein Diener muß sich dem, den er dienet, mit seinem Dienste darstellen.

2. weil Er ihnen auch würcklich gedienet hat. Denn Er hat ihnen das Evangelium geprediget. Marc. 1, 14. 15. Luc. 4, 14. 15. Er hat es ihnen auch durch seine Aposteln zu erst predigen lassen. Ap. Gesch. 13, 46. Er hat viele Wunder unter ihnen gethan, um sie dadurch zum Glauben zu erwecken. Er hat für sie das gantze Gesetz erfüllet, damit sie in Ihm gerecht und selig werden mögten. Gal. 4, 4. 5. Er hat sein Leben für sie zu ihrer Erlösung dahin gegeben. Matth. 20, 28. Kurtz Er hat Sich viele

Mühe

Mühe gegeben, um sie selig zu machen. Matth. 23, 37. Ein Diener muß auch würcklich dienen.

3. weil Er ihnen noch dienet. Er erwecket noch hier und da einige, die denselben sein Wort zu ihrer Seligkeit verkündigen müssen.

4. weil Er ihnen auch in Zukunft dienen wird.

v. 12. Die Wurtzel Jesse bey dieser Benennung ist zu bemercken:

I. warum Er die Wurtzel heisse? Antw.

1. weil Er uns neu gebieret, daß wir an Ihm wachsen und Frucht bringen können. Joh. 1, 12. Eph. 4, 15. Eine Wurtzel bringet zarte Reiser hervor, die hernach auf derselben immermehr wachsen und Frucht bringen.

2. weil Er alle die Seinen als fruchtbare Bäume trägt, daß sie nicht fallen. Röm. 11, 18. Eine Wurtzel trägt den Baum und hält denselben, daß er nicht falle.

3. weil Er die Gläubigen, um ihrer Gebrechen willen, so ferne sie anders selbige in Demuth erkennen, Ihm abbitten, und sich in Glauben an seine Gerechtigkeit halten, auch daraus immer mehrere Kraft zum heiligen Leben und Wandel nehmen, nicht wegwirft. Ps. 103, 3. Matth. 12, 20. Eine Wurtzel wirft darum den Baum nicht von sich, weil sich etwan das Ungeziefer daran gesetzet hat. Und wenn auch das Ungeziefer alle Blätter von dem Baum abgefressen hätte, so theilet doch die

Wurtzel dem Baum neue Säfte mit, daß er wieder ausgrünen könne.

4. weil Er auch der Gläubigen Creutz und Last trägt. Christus nennet auch daher das Creutz der Gläubigen sein Joch, und nicht ihr Joch. Matth. 11, 28. Die Wurtzel trägt nicht allein den Baum, sondern auch dessen Last, nemlich den Regen, Schnee, und was sich sonsten auf und an den Baum setzet.

5. weil Er den Seinen Kraft zum Wachsthum und Fruchtbringen mittheilet. Joh. 15, 4. 5. Die Wurtzel giebt dem Baum die Kraft, daß er wachsen und Früchte bringen könne.

6. weil JEsus und sein Reich veste und unbeweglich ist. Luc. 1, 33. Eine Wurtzel hält veste. Es kostet grosse Mühe selbige auszuraden.

7. weil Er immer tiefer in das Hertz der Seinen einwurtzelt. Eine Wurtzel wurtzelt immer tiefer ein.

8. weil Er den Kindern dieser Welt verborgen ist. 1 Cor. 2, 8. 1 Joh. 2, 4. Eine Wurtzel ist in der Erde verborgen.

II. Warum Er die Wurtzel Jesse heisse? Antw. Jesse oder nach Jes. 11, 10. Isai, war der Vater Davids. Die Wurtzel Jesse heisset Er aber aus dem Grunde, weil Er nach seiner göttlichen Natur nicht nur den Jesse als den Stamm Davids, sondern auch den David als einen Zweig dieses Stammes getra-

gen hat, also, daß diese Königliche Familie allen ihren Vorzug vor andern, und ihre Herrlichkeit Ihm zu dancken gehabt hat. Daher auch David Ihn im Geist seinen HErrn genannt hat. Ps. 110, 1. Eine Wurtzel trägt nicht nur den Stamm, sondern auch den gantzen Baum mit allen seinen Zweigen.

Die 1. Epistel an die Corinther.

Das 1. Capitel.

v. 23. **Der Gecreutzigte.** Also heisset Er:

1. weil Er leiblicher Weyse ans Creutz gebracht, und den Creutzes-Tod um unserer Sünden willen ausgestanden hat. Joh. 19, 17. 18. Röm. 4, 25.
2. weil sein gantzes Leben, so Er hier auf Erden, in dem Stande seiner Erniedrigung geführet hat, ein Creutz volles Leben gewesen ist. Hebr. 12, 2.
3. weil Er auf eine geistliche Weyse bis hieher noch genug gecreutziget worden ist. Auf eine geistliche Weyse aber wird Er gecreutziget, wenn man seine gläubige Glieder, um seinet willen, mit allerley Creutz beleget, ja sie wol gar tödtet. Denn was seinen gläubigen Gliedern wiederfähret, das siehet Er an, als geschehe es Ihm

Selber. Matth. 25, 40. 45. Ingleichen wird Er auf eine geistliche Weyse von allen, die Glauben und gut Gewissen von sich stossen, und also rückfällig werden, gecreutziget. Hebr. 6, 6.

Ein Aergerniß den Jüden. Warum Er also genannt werde, das kan leicht erkannt werden aus dem, was Röm. 9, 33. von seinem Namen, da Er ein Felß der Aergerniß heisset, gesagt worden ist.

Eine Thorheit den Griechen. Also heisset Er, weil Er den Griechen, die nur auf eine fleischliche Weisheit sahen, thöricht vorkam. Thöricht kam ihnen vor das Wort von Christo. 1 Cor. 1, 21. Cap. 2, 14. Thöricht war es ihnen, wenn sie höreten, daß sie Christum solten folgen, sein Creutz auf sich nehmen, und ihre eigene Weisheit verleugnen. 1 Cor. 1, 18. Diese Griechen haben alle diejenigen zu ihren Nachfolgern, die sich nicht durch Christum bekehren noch erleuchten lassen wollen.

v. 24. **Göttliche Kraft**, oder nach dem Gr. T. die **Kraft GOttes**. Also heisset Er:

1. weil Er nach seiner menschlichen Natur, um das Werck der Erlösung vollenbringen zu können, mit der Kraft GOttes gesalbet worden ist. Ap. Gesch. 10, 38. In Ihm wohnet die gantze Fülle der Gottheit, und also auch die Kraft GOttes leibhaftig. Col. 2, 9.

2. weil

2. weil Er auch in dem Stande seiner Erniedrigung göttliche Kräfte bewiesen hat. Er hat zwar dieselbe nicht allemahl gebraucht, noch gebrauchen können, weil Er, wann Er das hätte thun wollen, für uns nicht hätte leiden noch sterben können. Er hat Sich vielmehr der Ihm beygewohnten göttlichen Kraft gar ofte entäussert. Jedoch hat Er auch manche Spuhren seiner göttlichen Kraft blicken lassen. Luc. 5, 17.
3. weil Er Sich als die Kraft GOttes gegen uns Menschen erzeiget. Er erhält, regieret und schützet uns. Hebr. 1, 3. Er wircket in uns den Glauben. Hebr. 12, 1. Er macht uns durch den Glauben zu GOttes Kinder. Joh. 1, 12. Er bringet uns zur Vergebung der Sünden, denn Er hat als des Menschen Sohn Macht, auf Erden die Sünde zu vergeben. Matth. 9, 6. Ap. Gesch. 10, 43. Er bringet uns zum Frieden mit GOtt; Röm. 5, 1. Zur Freude in GOtt. Jes. 61, 10. Er hält uns den Zugang zu der Gnade GOttes stets offen. Röm. 5, 2. Er vollendet unsern Glauben, daß wir das Ende des Glaubens, nemlich der Seelen Seligkeit davon tragen können. Hebr. 12, 1. 1 Pet. 1, 8. 9.
4. weil Er Sich auch als die Kraft GOttes in Zukunft offenbaren wird. Er wird alle seine Feinde zum Schemel seiner Füsse legen. Er wird die Todten erwecken. Er wird Gericht halten über alle u. s. w.

Das 2. Cap.

v. 8. Der HErr der Herrlichkeit. Also heisset Er:

1. weil Er alle göttliche Herrlichkeiten hat und besitzet. Denn Er ist der wahre Sohn GOttes, gleiches Wesens mit dem Vater und dem heil. Geiste. 1 Joh. 5, 20. daher Ihm auch alle göttliche Herrlichkeiten zukommen. Er ist z. E. allmächtig, allwissend, allweise, allgegenwärtig, ewig, u. s. w.
2. weil alles, was herrlich ist, wie von dem Vater und dem heil. Geiste also auch von Ihm, seine Herrlichkeit hat.
3. weil wir in Ihm herrlich genug gemacht werden können. Röm. 8, 30. Eph. 1, 6.
4. weil Er Sich auch dereinsten als ein solcher beweisen wird. Matth. 25, 31.

Das 3. Cap.

v. 11. Der Grund. Also heisset Er:

1. weil der Vater Ihm dazu verordnet und gegeben, daß auf Ihn alle Menschen in der Ordnung der neuen Geburt, als ein Gebäu GOttes, in welchem GOtt wohnen und thronen will, sollen gegründet werden. Ein Grund wird nicht vergeblich, sondern dazu gelegt, daß man darauf baue. Der Vater hat uns Christum zum Grunde unsers Heyls verordnet und gegeben.

ben. Jes. 28, 16. Joh 3, 16. Es ist des Vaters Wille, daß alle Menschen auf Christum zu ihrer Seligkeit sollen erbauet werden, Joh. 3, 17. und das zwar in der Ordnung der neuen Geburt. Joh. 3, 16. Und in solchen auf Christum erbauten Gebäuen will der Vater wohnen. Joh. 14, 23.

2. weil Er in die Erde gelegt oder begraben worden ist, damit wir auf Ihn gegründet werden könten. Der Grund wird in die Erde gelegt, damit das Gebäu darauf gesetzet werden kan. Also hat auch Christus zuvor sterben und begraben werden müssen, ehe wir auf Ihm haben erbauet werden können.

3. weil Er derjenige ist, auf den das ganze geistliche Gebäu GOttes ruhet. Auf den Grund ruhet nicht etwa dieses oder jenes Stück eines Gebäues, sondern das gantze Gebäu. Ein jeder Gläubiger hat seine Ruhe auf und in Christo. Joh. 16, 33.

4. weil Er die Gläubigen, als die auf Ihn gegründete Gebäue nicht wieder von Sich stösset, sondern sie auf Ihn, zur ewigen Seligkeit gegründet bleiben läßt. Der Grund eines Gebäues, wo er anders veste ist, wirft das Gebäu, so auf ihn erbauet, nicht von sich herab, sondern läßt es so lange auf sich stehen, als es von selbsten nicht herunter fällt. Christus ist ein vester und unbeweglicher Grund. Er tren-

net sich nicht von den Gläubigen. Trennen sich nun Gläubige selber nicht von Ihm, so werden sie gewiß durch Ihn selig. Joh. 15, 4.

5. weil Er die Gläubigen bey allen ihren Schwachheiten mit vieler Gedult trägt. Der Grund trägt das Gebäu, ob es gleich auch hier oder da einen Schaden bekommen hat. Wird nur der Schade gebessert, so bleibet es wol auf dem Grunde stehen, wird aber der Schade nicht wieder repariret, so wird er grösser, und muß endlich das Gebäu umfallen, ob es gleich der Grund noch gerne länger getragen hatte. JEsus verstösset seine Kinder um ihrer Schwachheiten willen nicht. Er heilet ihre Gebrechen. Ps. 103, 3. Er hilft seinem Diener Israel gerne auf. Luc. 1, 54. Lassen sie sich nun heilen und aufhelfen, so bleiben sie auf Ihn gegründet. Achten Gläubige aber nicht mehr auf ihre Gebrechen, sondern halten dieselben geringe, so wird es mit ihnen immer ärger, und sie fallen endlich aus ihrer eigenen Schuld wieder dahin.

6. weil Er die Gläubigen bey aller hereinbrechenden Noth unterstützet, daß sie nicht von Ihm fallen. Matth. 7, 24. 25. Der Grund unterstützet das auf ihn gegründete Gebäu, damit es nicht falle, wann ein Gewässer oder Sturmwind daran stösset.

7. weil Er das vornehmste in dem geistlichen Gebäu GOttes ist. Der Grund ist das vornehmste Stück eines Gebäues. Denn ohn einem Grunde kan kein Gebäu seyn, obgleich der Grund ohne einem Gebäu seyn kan. Christus heisset daher das Haupt der Gemeine. Col. 1, 18.

Das 5. Cap.

v. 7. Ein Oster-Lamm. Also heisset Er:

1. weil Er von den Sündern abgesondert gewesen ist. Hebr. 7, 26. Die Oster-Lämmer wurden 4 Tage vor ihrer Aufopferung, von der Heerde abgesondert 2 Mos. 12, 3. 6.
2. weil ein jeglicher Ihn im Glauben nehmen und ergreifen sol. Joh. 3, 16. Ein jegliches Haus unter den Israeliten muste ein Lamm nehmen. 2 Mos. 12, 3.
3. weil Er von uns mit seinem gantzen Verdienste nach seinem dreyfachen Amte, gantz sol genossen werden. Das Oster-Lamm muste von den Israeliten gantz aufgegessen werden. 2 Mos. 12, 4. 9.
4. weil Er vollenkommen und ohne Sünde ist, 1 Petr. 1, 19. Hebr. 7, 26. Das Oster-Lamm muste ohne Fehl seyn. 2 Mos. 12, 5.
5. weil Er nach seiner menschlichen Natur ein Mann, und von männlicher Stärcke

und

und Standhaftigkeit gewesen. Das Oster-Lamm muste ein Männlein seyn. 2 Mos. 12, 5.

6. weil Er den gläubigen Seelen süsse und angenehm ist. Hohel. 1, 2. 4. Das Oster-Lamm muste in dem Jahr geboren seyn, da es solte genossen werden. 2 Mos. 12, 5. Solche junge Lämmer aber schmecken am angenehmsten.

7. weil Er 4 Tage vor seiner Creutzigung zu Jerusalem eingezogen worden. Matth. 21, 8. 9. Joh. 12, 13. Das Oster-Lamm wurde 4 Tage vorher von der Herde genommen, ehe es geschlachtet wurde. 2 Mos. 12, 3. 6.

8. weil ein gantzer Haufe wieder Ihn aufgestanden, Luc. 23, 1. und Ihn vor Pilatum und endlich zum Creutze geführet, allwo Er gleichsam geschlachtet oder getödtet ist. Bey der Schlachtung des Oster-Lamms muste ein jegliches Häuflein seyn, das zu einem Lamm gehörete. 2 Mos. 12, 6.

9. weil Er in der Abend-Zeit am Creutze gestorben ist, denn um die neunte Stunde, d. i. nach unserer Art zu rechnen, des Nachmittags um 3 Uhr, da der Tag sich neigete, ist Er verschieden. Matth. 27, 46. 50. Das Oster-Lamm muste um die Abend-Zeit geschlachtet werden. 2 Mos. 12, 6.

10. weil

10. weil sein Blut uns errettet von dem geistlichen und ewigen, ja auch in gewisser Maaße von dem leiblichen Tode. Die Israeliten musten mit dem Blute des Oster-Lammes die beyden Thür-Pfosten, und die Ober-Schwelle der Thüre bestreichen, und dadurch wurden sie verwahret vor dem leiblichen Tod ihrer Erstgebürten. 2 Mos. 12, 7.

11. weil Er den feuerbrennenden Zorn GOttes an unserer statt und uns zu Gute erfahren hat, und zwar besonders am Oelberge, da sein Schweiß wie Bluts-Tropfen auf die Erde gefallen, Luc. 22, 44. und am Creutze, da Er ausrufen muste: **Mein GOtt, mein GOtt, warum hast du mich verlassen?** Matth. 27, 46. Das Oster-Lamm muste am Feuer gebraten werden. 2 Mos. 12, 8.

12. weil Er nicht bey dem alten Sauerteige der Bosheit und Schalckheit, sondern nur bey dem Süßteige der Lauterkeit und Wahrheit kan genossen werden. 1 Cor. 5, 8. Das Oster-Lamm muste bey ungesäuertem Brot genossen werden. 2 Mos. 12, 8.

13. weil die, so Ihn geniessen, noch manches Bitteres um seinetwillen, auf dieser Welt, mit geniessen müssen. Das Oster-Lamm muste mit bittern Sachen genossen werden. 2 Mos. 12, 8.

14. weil

14. weil wir durch Ihn das Recht und die Freyheit zum Ausgang aus dem Reiche des Satans, und zum Eingang in sein Reich haben. Die Israeliten bekamen durch das Blut des Oster-Lammes Freyheit aus Egypten nach dem gelobten Lande zu gehen.

15. weil die, so Ihn geniessen wollen, sich auch geistlich müssen beschneiden lassen. Nur leiblich Beschnittene durften das Oster-Lamm essen. 2 Mos. 12, 48.

Das 10. Capitel.

v. 4. Der geistliche Fels. Also heisset Er:

1. weil Er durch jenen Felß, den Moses mit seinem Stabe, auf Befehl des HErrn, schlagen muste, und daraus Wasser genug für die Kinder Israel geflossen ist, gar herrlich ist abgebildet worden. So wie jener Felß Wasser genug gab, daß alles Volck und ihr Vieh, damit getränket werden konte. 4 Mos. 20, 11. So ist Christus vol von Strömen des lebendigen Wassers. Denn Er ist der Brunn des lebendigen und sehenden. 1 Mos. 24, 62. Cap. 25, 11. Bey Ihm ist das frische Wasser, oder nach dem Gr. T. das Wasser der Ruhe, dazu Er als ein guter Hirte uns führet. Ps. 23, 2. Ein jeder, der nur will, kan von Ihm das Wasser des Lebens bekommen, und damit getränket

cket werden. Joh. 7, 37. 38. Off. 22, 17. Wie jener Felß, dessen 2 Mos. 17. gedacht wird, nach v. 5. in Gegenwart der Aeltesten, und der andere Felß, dessen 2 Mos. 20. gedacht wird, gar in Anwesenheit der gantzen Gemeine nach v. 8. auf GOttes Befehl geschlagen ward; also ist auch Christus, nicht allein in Beyseyn vieler Menschen Matth. 26, 67. sondern auch unter freyem Himmel vor einer grossen Menge Volcks Ap. Gesch. 2, 23. aus bedachtem Rath und Vorsehung GOttes, nicht um seiner, sondern um der Menschen Sünde willen geschlagen worden. Jes. 53, 5.

2. weil Er uns zu einer sichern Retirade für unsern geistlichen Feinden dienet. Jes. 26, 4. Die Felsen dienen zur sichern Retirade für die Feinde.

3. weil wir uns in seine Wunden, als den sichern Freystädten für allem Fluch des Gesetzes und allem Zorn unserer geistlichen Feinde verbergen und verstecken können. Röm. 8, 34. Die Felsen haben Löcher. In selbigen kan man sich verbergen und verstecken.

4. weil Er uns zu einer starcken, ja unüberwindlichen Vestung dienet. Jes. 26, 1. Die Felsen dienen zur starcken Vestung.

5. weil seine Gemeine auf Ihn erbauet ist. Matth. 16, 18. Auf einen Felsen kan man ein Gebäu bauen.

6. weil

6. weil Er die Seinen, so lange sie sich nicht selber von Ihm muthwillig loßreissen, hält, daß sie nicht dahin fallen, Jes. 41, 10. Felsen halten die auf sie erbaute Gebäue, daß sie nicht sincken.
7. weil die Welt Ihn als einen dürren, harten und unfruchtbaren Felß ansiehet, und verachtet. 5 Mos. 32, 15.
8. weil Er hart seyn wird allen denen, die seine Gnade bis ans Ende muthwillig verachtet. Matth. 21, 44. Die Felsen sind hart.
9. weil Er hoch, veste und unbeweglich ist. Matth. 7, 24. 26. Die Felsen sind hoch, veste und unbeweglich.

Das 11. Cap.

v. 3. **Eines jeglichen Mannes** (nemlich Ehemannes) **Haupt.** Also heisset Er, weil ein jeder Ehemann unter Ihm, als seinem HErrn und Richter stehet. Dahero solten sich billig alle Ehemänner von Ihm regieren lassen. Warum Er aber insonderheit das Haupt der gläubigen Ehemänner heisse, davon siehe mehrere Ursachen Eph. 1, 22. allwo Er das Haupt der Gemeine genannt wird.

Das 15. Cap.

v. 20. **Der Erstling unter denen, die da schlafen.** Das Wort Erstling ist hergenommen

nommen aus dem A. T. von der ersten Garbe, welche der Priester vor der Ernte dem HErrn im Tempel darbringen und weben muste, darauf dann den Israeliten die Freyheit ertheilet wurde, die übrigen Früchte des Feldes zu ihrem Genusse einzusammlen. 3 Mos. 23, 10. 11. 5 Mos. 26, 2. u. f. Aus diesem kan man nun erkennen, warum unser Erlöser der Erstling unter denen, die da schlafen, d. i. unter den verstorbenen Gläubigen, heisse nemlich darum:

1. weil Er für den verstorbenen Gläubigen, in Absicht auf die Auferstehung von dem Tode, einen grossen Vorzug hat. Denn Er hat Sich Selbst von dem Tode erwecket. Joh. 2, 19. 21. Die verstorbene Gläubige aber werden durch ihn von dem Tode wieder erwecket werden zum ewigen Leben. Joh. 5, 28. 29. Die erste Garbe von den Erstlingen der Ernte der Kinder Israel hatte einen Vorzug für den andern. Denn diese nahmen die Menschen dahin. Jene aber wurde dem HErrn gebracht, und machte, daß die Israeliten die übrigen Garben nehmen konten.
2. weil durch seine Aufopferung und Auferstehung der Grund gelegt ist, zu der seligen Auferstehung aller Gläubigen, die bereits gestorben sind, und noch sterben werden. Dadurch, daß man die erste Garbe dem HErrn im Tempel darbrachte und opferte, wurde der Grund zur gesegneten

Einsammlung der übrigen Feld-Früchte geleget.

v. 45. Der letzte Adam, d. i. der andere Adam. Daher Er auch v. 47. der andere Mensch genennt wird. Also heisset Er aber, weil der erste Adam in vielen Stücken ein Vorbild von Ihm gewesen, und sich in vielen Stücken zwischen Ihn und dem ersten Adam einige Aehnlichkeit findet. Röm. 5, 14. Solche Aehnlichkeit thut sich unter andern in folgenden Stücken hervor:

1. der erste Adam ist nicht von einem leiblichen Vater gezeuget, sondern GOtt Selber hat seinen Leib aus einem Erden-Kloß gemacht, und den lebendigen Odem in seine Nase geblasen, daß er eine lebendige Seele geworden ist. 1 Mos. 2, 7. Der andere Adam ist ohne Zuthuung eines Mannes oder leiblichen Vaters, von einer Jungfrau auf eine wunderbahre Weyse gebohren worden. Luc. 1, 35.
2. der erste Adam ist nach dem Bilde GOttes erschaffen worden. 1 Mos. 1, 26. 27. Der andere ist das Ebenbild GOttes. Hebr. 1, 3.
3. der erste wurde von GOtt in das Paradies gesetzet. 1 Mos. 2, 8. Der andere ist auch, wie Er am Creutze verschieden, der Seele nach, in das Paradis gekommen. Luc. 23, 43.
4. dem ersten, da er entschlief, hat GOtt ein Weib aus seiner Ribben eine gebauet.

1 Mos.

1 Mos. 2, 21. 22. Da der andere am Creutze entschlafen, hat GOtt Ihm dadurch ein Weib, nemlich eine Gemeine, erwerben lassen. Eph. 5, 25 - 27.

5. dem ersten ward von GOtt eine Braut nemlich die Eva zugeführet. 1 Mos. 2, 21. 22. Zu dem andern wil GOtt auch uns als eine Braut führen. Joh. 6, 44.

6. der erste war das Haupt seines Weibes. 1 Mos. 3, 16. Der andere ist das Haupt seiner Gemeine. Eph. 5, 23.

7. des ersten Weib war Bein von seinen Beinen, und Fleisch von seinem Fleisch. 1 Mos. 2, 23. Des andern Weib, nemlich die Gemeine der Gläubigen, sind Glieder seines Leibes. Eph. 5, 30.

8. der erste ist der Urheber des menschlichen Geschlechts durch die leibliche Geburt. Ap. Gesch. 17, 26. Der andere ist der Urheber aller Gläubigen durch die geistliche Geburt. Joh. 1, 12.

9. der erste hat die Herrschaft über die gantze Erde bekommen. 1 Mos. 1, 26. Der andere hat die Herrschaft über alles bekommen. Ps. 8, 7 - 9. Eph. 1, 20 - 22.

10. des ersten Sünde ward allen Menschen zur Verdammniß gerechnet. Röm. 5, 12. Des andern Gerechtigkeit wird allen Menschen, wenn sie sich zum Glauben an Ihn bringen lassen, zum Leben zugerechnet. Röm. 5, 18.

11. Der erste zeugte keine Kinder in dem Paradiese

radiese, sondern ausserhalb demselben. Der andere hat daher vom Himmel kommen müssen, damit wir seine Kinder würden. Gal. 4, 4. 5.

v. 47. Der HErr vom Himmel. Also heisset Er:

1. weil Er um unsertwillen vom Himmel gekommen ist, und Sich zur Menschwerdung erniedriget hat. Luc. 1, 78. Phil. 2, 6-8.
2. weil Er in der Einigkeit des Wesens mit dem Vater und dem Heil. Geiste, über alles, was im Himmel ist, die Herrschaft hat. Denn Er ist so wohl als wie der Vater und der H. Geist, der Schöpfer des Himmels und alles dessen, was darinn ist. Joh. 1, 3.
3. weil Er uns den Himmel entweder aufthun oder verschliessen kan. Offenb. 3, 7.

Die andere Epistel an die Corinther.

Das 4. Capitel.

v. 4. Das Ebenbild GOttes. Also heisset Er:

1. weil Er wahrer GOtt, und eines Wesens mit dem Vater ist. Joh. 10, 30. 1 Joh. 5, 7. Daher werden Ihm auch alle Eigenschaften des Vaters beygeleget, z. E. die

die Ewigkeit und Allmacht, Offenb. 1, 8. die Allwissenheit, Joh. 21, 17. die Allweißheit, 1 Cor. 1, 30. die Allgegenwart, Hebr. 4, 12. 13. die Wahrheit, Offenb. 3, 7. die Heiligkeit, Hebr. 7, 26. die Gerechtigkeit, Ap. Gesch. 3, 14. die Barmhertzigkeit. Joh. 1, 14. u. s. w.

2. weil Er von Ewigkeit her von dem Vater gezeuget worden ist. Ps. 2, 7.

3. wegen seines persöhnlichen Unterscheids vom Vater. Denn ist Er das Ebenbild des Vaters, so muß Er eine Persohn seyn, unterschieden von dem, dessen Ebenbild Er ist.

Die Epistel an die Epheser.

Das 1. Cap.

v. 1. **Der Geliebte.** Die Ursachen dieser Benennung siehe Matth. 3, 17.

v. 22. **Das Haupt der Gemeine.** Die Gemeine Christi sind die Gläubigen. Deren Haupt aber heisset Er:

1. weil die Gläubigen sein geistlicher Leib sind. Col. 1, 18. Wo ein Haupt ist, da ist auch ordentlicher Weyse ein Leib.

2. weil Er in gar genauer Verbindung mit den Gläubigen stehet, und die Gläubigen, mit Ihm. Joh. 17, 23. Eph. 4, 16. Das Haupt stehet in gar genauer Verbindung

mit den Gliedern, und die Glieder mit dem Haupte.

3. weil Er in allen Dingen für seinen geistlichen Gliedern den Gläubigen einen grossen Vorzug und eine grosse Würde hat. Col. 1, 18. Das Haupt am menschlichen Leibe, trägt an demselben einen grossen Vorzug und Würde. Denn es ist das vornehmste geehrteste Glied.
4. weil Er seinem geistlichen Leibe die gröste Zierde giebt. Das Haupt giebt dem Leibe die rechte Zierde.
5. weil Er über sie regieret. Das Haupt führet das Regiment über den Leib.
6. weil sie an Ihm wachsen. Eph. 4, 15. Col. 2, 19.
7. weil Er sie als seine geistliche Glieder nach Sich ziehet. Hohel. 1, 4. Joh. 17, 24. Lässet auch ein Haupt sein Glied, welches es nicht nach sich zieht?

Das 5. Cap.

v. 23 Der Heyland seines Leibes. Der Leib Christi sind seine Gläubigen. 1 Cor. 12, 27. Deren Heyland heisset Er nun:

1. weil Er nicht auf ihren Untergang, sondern vielmehr auf ihre ewige Erhaltung bedacht gewesen ist. Denn Er hat ihnen durch Thun, Leiden und Sterben die Seligkeit erworben. Gal. 4, 4. 5. 1 Tim. 2, 5. 6. Er hat sie, da sie Ihn in der rechten Ord-

nung

nung aufgenommen, aus dem Verderben errettet, und sie zu GOttes Kindern gemacht. Luc. 1, 71. Joh. 1, 12.

2. weil Er sie noch täglich erhält. Denn Er nähret und pfleget sie. Eph. 5, 29. Das thut Er durch sein Wort und Sacramente. Er schützet sie. Matth. 28, 20.

3. weil Er sie auch in Zukunft erhalten, und sie endlich zum völligen Genuß der Seligkeit bringen wird. Joh. 10, 20. 2 Tim. 4, 8.

Die Epistel an die Colosser.

Das 1. Cap.

v. 13. Der liebe Sohn GOttes, oder nach dem Gr. T. der Sohn der Liebe GOttes. Die Ursachen dieser Benennung, siehe, Matth. 3, 17.

v. 15. Das Ebenbild des unsichtbahren GOttes. Die Ursachen dieser Benennung siehe. 2 Cor. 4, 4.

Der Erstgeborne vor allen Creaturen. Also heisset Er, wegen seiner göttlichen Natur, nach welcher Er eher, nemlich von Ewigkeit her, gewesen ist, denn irgend eine Creatur geworden ist.

v. 18. Das Haupt des Leibes. Die Ursachen dieser Benennung siehe. Eph. 1, 22.

Der Anfang und Erstgeborne von den

Todten. Diese Redensart ist hergenommen aus dem A. T. von den Erstgebornen, welche vor denen, die nach ihnen geboren wurden, einen grossen Vorzug so wohl in der Erbschaft als in Regimente hatten, denn sie waren das Haupt aller ihrer Brüder. 1 Mos. 49, 3. 2 Chron. 21, 3. Er heisset aber also wegen seines grossen Vorzuges, den Er in Absicht auf die Auferstehung für alle andere verstorbene hat. Er ist die Ursache davon, daß alle diejenigen Todten, welche im Glauben an Ihn gestorben sind, ja alle Menschen, welche noch in Ihm sterben werden, zum ewigen Leben auferstehen können. Denn Er hat das ewige Leben erworben, und theilet es aus. Röm. 5, 18. Joh. 10, 28. Er ist zwar durch die herrliche Macht des Vaters von den Todten erwecket, ist aber auch aus eigener Kraft von den Todten wieder erstanden. Joh. 2, 19. c. 10, 17. 18. Er ist der allererste gewesen, welcher zum Leben der Herrlichkeit mit einem verklärten Leibe auferstanden ist. Phil. 3, 20. 21. Alle andere Todte, die vor ihm auferstanden, sind nur zu diesem irrdischen Leben wieder auferstanden. Er hat den Aposteln die Kraft mitgetheilet, Todte in seinem Namen zu erwecken. Ap. Gesch. 9, 40. u. s. w.

v. 27. Der herrliche Reichthum des Geheimnisses. Das Geheimniß, davon Er der herrliche Reichthum, ist das Evangelium. Selbiges wird v. 25. 26. ausdrücklich das Geheim-

Geheimniß genannt. Denn die darinn von Christo und seinem Heyl sich befindliche Lehren sind voller Geheimnisse. Er heisset aber also:

1. weil Er als der HErr der Herrlichkeit. 1 Cor. 2, 8. in dem Evangelio gar reichlich geoffenbaret wird. Das gantze Evangelium ist von Christo und seiner Herrlichkeit voll. Es hat mit Christo und seiner Herrlichkeit besonders zu thun. Röm. 1, 16.
2. weil wir Ihn auch aus dem Evangelio als den HErrn der Herrlichkeit gar reichlich erkennen lernen können. Das geschiehet, dem Anfange nach, in der Bekehrung, und dem Fortgange nach, in der täglichen Erneurung. 2 Cor. 3, 18.

Die Hofnung der Herrlichkeit. Also heisset Er:

1. weil alle Seligkeit und Herrlichkeit, die wir hoffen können, nur in Christo zu finden ist. Denn Er ist der HErr der Herrlichkeit. 1 Cor. 2, 8. Er ist das Hauptgut der zukünftigen Herrlichkeit, darauf wir in Hofnung warten können. Daher wird Er auch 1 Tim. 1, 1. schlechtweg die Hofnung genannt.
2. weil Er der Grund davon ist, daß wir zur Hofnung der zukünftigen Herrlichkeit gelangen können. Denn Er hat dieselbige uns erworben, und GOtt wircket durch Ihn eine Hofnung der zukünftigen Herr-

lichkeit in der Ordnung der neuen Geburt in uns. 1 Pet. 1, 3. Röm. 5, 2.

3. weil wir, wenn wir Ihn haben, auch eine Hofnung der zukünftigen Herrlichkeit in uns haben. 1 Pet. 1, 3.

Das 2. Capitel.

v. 10. Das Haupt aller Fürstenthümen und Obrigkeit. Mit den Worten: Fürstenthümen und Obrigkeit oder Gewalt, siehet der Apostel allhier auf die H. Engel, welchen er auch c. 1, 16. eben diese Namen beygeleget hat. Es heisset aber unser Erlöser das Haupt der H. Engel:

1. weil Er sie erschaffen hat. Col. 1, 16. Joh. 1, 3.
2. weil Er ihr Ober-HErr ist, und ihnen zu befehlen hat. Er ist der Fürst über das Heer des HErrn. Jos. 5, 14.
3. weil sie Ihn alle anbeten müssen. Er wird aber von allen H. Engeln bedienet und angebetet, nicht nur nach seiner göttlichen, sondern auch nach seiner menschlichen Natur, vermöge der persöhnlichen Vereinigung mit der göttlichen. Hebr. 1, 6. Es haben also Verlobte des HErrn JEsu an Ihn einen herrlichen Bräutigam, einen solchen, der von allen H. Engeln, derer eine überaus grosse Menge ist, bedienet und angebetet wird. Dieser Bräutigam aber gebrauchet diese Bediente nicht allein

allein für Sich, sondern Er läst auch seine Braut von denselben bedienet werden. Hebr. 1, 14.

Das 3. Cap.

v. 4. Das Leben der Gläubigen. Also heisset Er:

I. in Absicht auf ihr natürliches Leben:

1. weil sie dasselbe von Ihm haben. Joh. 1, 3. Daher sollen Gläubige ihr natürliches Leben zum Lobe des HErrn JEsu gebrauchen. Denn sie sind nicht allein durch Ihn, sondern auch zu Ihn geschaffen. Col. 1, 16.
2. weil Er ihnen dasselbe, so lange sie hier wallen, erhält. Col. 1, 17. Daher sollen Gläubige nicht auf eine gegen Ihn mißtrauische Weyse für die Unterhaltung ihrer Leiber sorgen, sondern vielmehr das Reich GOttes ihre Hauptsache seyn lassen, darnach sie trachten. Matth. 6, 33.

II. in Absicht auf ihr geistliches Leben:

1. weil Er ihnen selbiges erworben hat. 2 Tim. 1, 10.
2. weil Er auch dasselbe in der Ordnung der neuen Geburt in ihnen angerichtet hat. Daher heisset es von den Gläubigen, daß sie in Christo JEsu geschaffen sind zu guten Wercken, als wodurch sich das geistliche Leben hervor thut. Eph. 2, 10. Christus lebet in ihnen. Gal. 2, 10. Durch die

Erkänt-

Erkäntniß Christi ist ihnen allerley göttliche Kraft, was zum Leben und göttlichen Wandel dienet, geschencket. 2 Pet. 1, 3.

3. weil Er auch dasselbe in ihnen erhält und vermehret, wann sie anders in Ihm bleiben. Joh. 17, 12. c. 15, 4. 5.

4. weil sie Christo leben. Röm. 14, 7. 8. 2 Cor. 5, 15.

5. weil Christus und sein Heyl ihnen wohlschmecket. 1 Pet. 2, 3. Schmecket einem diese oder jene Speise wohl, so spricht man, das ist mein Leben!

III. in Absicht auf das ewige Leben:

1. weil Er ihnen selbiges erworben hat. Joh. 10, 11. 2 Tim. 1, 10.

2. weil Er sie dazu, dem Vorschmacke und der lebendigen Hofnung nach, bereits gebracht hat. Hebr. 6, 4. 5. 1 Pet. 1, 3.

3. weil Er ihre Leiber dermaleins zum ewigen Leben erwecken wird, daß sie werden ähnlich werden seinem verklärten Leibe. Phil. 3, 20. 21.

4. weil Er ihnen dasselbe, dem völligen Genusse nach, dermaleins in der Ordnung der Treue bis an den Tod geben wird. Joh. 11, 25. 26. Offenb. 2, 10.

Die

Die erste Epistel an den Timotheum.

Das 1. Capitel.

v. 1. Die Hofnung der Gläubigen. Also heisset Er:

1. weil Er der Grund davon ist, daß sie zu einer lebendigen Hofnung selig zu werden, haben kommen können. 1 Pet. 1, 3. Denn hätte Er ihnen die Seligkeit nicht erworben, so hätten sie nicht selig werden, und also auch nicht eine Hofnung zur Seligkeit haben können.
2. weil sie alle ihre Hofnung, selig zu werden auf Ihn gerichtet haben. 2 Tim. 4, 8.
3. weil sie in Christo alles hoffen können. Denn Er ist das rechte Hauptgut, daß sie hoffen können. Denn mit- und in-Christo ist ihnen alles geschencket. Röm. 8, 32.

Das 2. Cap.

v. 5. Der eine Mittler zwischen GOtt und Menschen. Bey dieser Benennung unsers Erlösers haben wir zu mercken:

I. warum Er der Mittler zwischen GOtt und Menschen heisse? Antw.

1. weil Er zwischen GOtt und Menschen getreten ist. Ein Mittler tritt zwischen den beyden Partheien, dessen Mittler Er ist.

Wir

Wir Menschen stunden, der Sünde wegen, unter GOttes Zorn, und GOtt konte nach seiner richterlichen Gerechtigkeit nicht anders als uns verdammen. Damit wir nun nicht verdammet, sondern noch selig werden möchten, so trat Er zwischen GOtt und uns. Er wurde daher bey seinem Vater für uns Menschen Bürge. Er ließ alle unsere Sünden-Schulden auf sich werfen. Er unterwarf sich auch der Strafe, die uns der Sünde wegen hätte treffen sollen. Er trug unsere Sünden-Schulden würcklich ab, und versöhnete uns durch sein Thun, Leiden und Sterben, mit GOtt seinem Vater. Joh. 1, 29. Hebr. 2, 9. 1 Joh. 2, 2.

2. weil Er zwischen GOtt und Menschen noch handelt. Ein Mittler handelt zwischen den beyden Partheien, dessen Mittler er ist. Christus, ob Er gleich die Vermittelung bereits ausgerichtet hat, so beweiset Er Sich dennoch jetzo in Absicht auf die Zueignung seines Heyls als ein Mittler zwischen GOtt und Menschen. Sein Werck ist die Menschen mit GOtt in Freundschaft zu setzen und zu vereinigen. Offenb. 3, 20. Er stehet beständig zwischen GOtt und den Gläubigen, und verhütet mit seinem Amte, daß sich nicht aufs neue eine Feindschaft entspinnen möge. Und wenn sie sich gegen GOtt versehen,

so

so ist Er ihr Fürsprecher, und machet bey GOtt alles wieder gut. 1 Joh. 2, 1.

II. Warum Er der eine Mittler zwischen GOtt und Menschen heisse? Antw. weil Er es nur einzig und allein ist, durch den die Versöhnung der Menschen mit GOtt geschehen ist, und durch den, und um dessent willen wir nun mit GOtt in Freundschaft und Vereinigung treten und selig werden können. Ap. Gesch. 4, 12.

Die Epistel an Titum.

Das 2. Cap.

v. 13. Der grosse GOtt. Warum Er der grosse heisse, davon siehe nach Luc. 1, 32. und warum Er GOtt heisse. Luc. 1, 47.

Die 1. Epistel Petri.

Das 1. Capitel.

v. 19. Das unschuldige (oder nach dem Gr. T. das untadliche) und unbefleckte Lamm. Warum Er das Lamm heisse, davon siehe nach Joh. 1, 29. Und die Ursachen, daher Er das untadliche und unbefleckte Lamm genannt werde, siehe nach Hebr. 7, 26.

Das

Das 2. Cap.

v. 4. Der lebendige Stein. Warum Er der lebendige heisse, davon siehe nach Luc. 24, 5. und warum Er ein Stein heisse. Matth. 21, 42.

Ein bey GOtt auserwählter Stein. Davon siehe nach Luc. 23, 35.

Ein köstlicher Stein bey GOtt. Also heisset Er:

1. wegen seiner Herrlichkeit und Schönheit. Das, was bey GOtt dem Vater köstlich ist, und von Ihm als etwas köstliches gehalten wird, das muß ja wol recht herrlich und schön seyn. Christus ist der HErr der Herrlichkeit. 1 Cor. 2, 8. Der Schönste unter den Schönen.
2. weil Er von dem Vater sehr hoch und wehrt gehalten wird. Joh. 8, 54. Das, was einem köstlich ist, das hält man auch hoch und wehrt. Da nun der Vater den gantzen JEsum hoch und wehrt hält, JEsus aber das Haupt seiner Glieder ist, so müssen auch die Glieder JEsu, welche seine Gläubige sind, von dem Vater hoch und wehrt gehalten werden. Joh. 12, 26.
3. weil Er bey dem Vater sehr lieb und angenehm ist. Was einem köstlich ist, das hat man auch lieb, und ist uns angenehm. Christus ist der eingeborne Sohn des Vaters, gleiches Wesens mit demselben. In Ihm findet der Vater alle seine Herrlichkeiten.

keiten. Daher kan Er nicht anders als denselben lieben. Er heisset auch daher der Sohn seiner Liebe. Col. 1, 13. (siehe den Gr. T.) Er ist seinem Vater gehorsam gewesen bis zum Tode, ja zum Tode am Creutze. Phil. 2, 8. Wie kan ein Vater seinen Sohn hassen, der Ihn bis zum Tode gehorsam ist?

v. 6. Ein auserwählter köstlicher Eckstein in Zion. Warum Er ein Eckstein heisse, davon siehe nach Matth. 21, 42. Ein auserwählter Eckstein in Zion aber heisset Er, weil der Vater Ihn dazu ausersehen und erwählet hat, daß Er aus Jüden und Heyden eine Gemeine machen solte. Das ist auch dem Anfange nach geschehen. Eph. 2, 14. geschiehet noch, und wird noch ferner geschehen. Joh. 10, 16. Ein köstlicher Eckstein in Zion aber heisset Er, weil Er in dem Hertzen der wahren Zioniten, d. i. aller Gläubigen, köstlich ist. 1 Pet. 2, 7. Jes. 12, 6.

v. 8. Stein des Anstosses. Warum Er also heisse, davon siehe nach Röm. 9, 32.

v. 25. Ein Hirte der Seelen (der Gläubigen.) Die Ursachen dieser Benennung siehe Marc. 14, 27.

Ein Bischoff der Seelen (der Gläubigen.) Das in dem Gr. T. sich befindliche Wort, welches durch Bischoff übersetzet ist, heisset der grammaticalischen Bedeutung nach eigentlich ein Aufseher, oder wie man sonsten redet, ein Inspector. Also heisset Er aber:

1. weil Ihm von dem Vater die Sorge für die Seelen der Gläubigen aufgetragen worden ist. Denn der Vater hat Ihn nicht nur dazu gegeben, daß Er sie durch Sein Thun, Leiden und Sterben erlösen solte, Joh. 3, 16. 1 Joh. 2, 2. sondern Er hat Ihn auch zu ihren Hirten erwecket, daß Er ihre Seelen weyden solte. Hez. 34, 23. Er hat Ihn zum König eingesetzet, daß Er sie ewig schützen soll. Ps. 2, 6. Luc. 1, 32. 33. Einem Aufseher oder Inspectori wird die Sorge für dis oder das aufgetragen.

2. weil auch in seinem Hertzen sich eine unermüdete Sorge für die Seelen der Gläubigen findet. Selbige thut sich auf mancherley Weyse hervor. Z. E. Er weidet sie reichlich. Hez. 34, 23. Joh. 10, 9. 11. 14. Ps. 23, 1-3. Er schützet sie mächtig. Joh. 10, 28. Ps. 23, 4-6. Jes. 43, 1-3. Er wachet stets über sie. Er ist gleichsam der Gläubigen Auge, das bey aller Gefahr über sie wachet. Denn Er, der Hüter Israel, schläfet noch schlummert nicht. Er heilet ihre tägliche Gebrechen. Hez. 34, 16. Er erhält sie im Stande der Gnaden. Denn Er ist der Vollender ihres Glaubens. Hebr. 12, 2. Er verhilft ihnen endlich zum ewigen Leben. Joh. 10, 28. 2 Tim. 4, 7. 8. Offenb. 2, 10. In dem Hertzen eines treuen Inspectoris findet sich

auch

auch eine unermüdete Sorge für das, so ihm aufgetragen worden ist.

Das 5. Cap.

v. 4. Der Ertz-Hirte. Also heisset Er:

1. weil Er Hirten unter Sich hat. Ein Ertz-Hirte hat andere Hirten unter sich, welche seine Herde weiden müssen. Christi Unter-Hirten sind alle rechtschaffene Knechte GOttes. Selbige hat Er zu Hirten gesetzet, um seine Schafe zu weiden. Eph. 4, 11. Joh. 21, 15-17.

2. weil Er das Haupt und der HErr von allen seinen Unter-Hirten ist, und sie nur seine Knechte sind. Eph. 5, 23. Röm. 1, 1. Der Ertz-Hirt ist das Haupt und der HErr über alle seine Unter-Hirten, und sie sind nur seine Knechte.

3. weil Er für allen seinen Unter-Hirten einen grossen Vorzug hat. Der Ertz-Hirte hat einen grossen Vorzug für seinen Unter-Hirten. Christus hat in allen Stücken einen grossen Vorzug für seinen Unter-Hirten, z. E. Er übertrift sie an Weisheit, Macht und Gedult im Lehren, Ermahnen, Strafen, Trösten, u. s. w. Er übertrift sie an Ehre, Herrlichkeit und Reichthum. Er übertrift sie an Liebe und Treue gegen die Schäflein. Denn Er nähret und pfleget selbige mehr, als sie thun und thun können. Er betrübet Sich mehr, wenn eines verirret ist, als sie sich darüber betrüben. Er suchet

das verlohrne Schäflein weit mehr, als sie es suchen u. s. w.

4. weil Er seinen Unter-Hirten dasjenige anweiset, damit sie seine Schäflein weiden sollen und können. Und das ist sein Wort und die heil. Sacramente. Der Ertz-Hirte weiset seinen Unter-Hirten die Weide für die Schafe an.

5. weil Er seine Unter-Hirten nicht nur zur Arbeit anweiset, sondern sie auch nähret und pfleget. Eph. 5, 29. Der Ertz-Hirte läst seine Unter-Hirten nicht immer arbeiten, sondern giebt ihnen auch was zu essen und zu trincken.

6. weil die Unter-Hirten sich bey Ihm melden können, wann ihnen etwas zunahe geschiehet. Ein Unter-Hirte kan sich bey seinem Ober-Hirten melden, wann ihm was zunahe geschiehet.

7. weil Er seine Unter-Hirten schützet. Joh. 10, 30. Der Ertz-Hirte schützet seine Unter-Hirten.

8. weil Er die Unter-Hirten, wann sie nicht recht mit seinen Schafen umgehen, durch seinen Geist, vermittelst seines Worts, züchtiget. Der Ertz-Hirte bestrafet seine Unter-Hirten, wann sie mit seinen Schafen nicht recht umgehen.

9. weil Er sie bey ihrer Treue zärtlich liebet. Der Ertz-Hirte liebet seine treue Unter-Hirten.

10. weil Er sie auch für ihre Treue aus Gnaden

den lohnet. Von solchem Gnaden-Lohn empfangen sie schon hier was. Und was sie noch vor einen Lohn zu erwarten haben, lehret der Text. Der Ertz-Hirte lohnet auch seine Unter-Hirten.

Die 2. Epistel Petri.

Das 1. Capitel.

v. 19. **Morgenstern.** Diesen Namen führet Er auch. Offenb. 22, 16. Er heisset also:

1. weil Er nach dem gnädigen Willen seines Vaters zu uns gekommen ist. 1 Tim. 1, 15. Der Morgenstern kommt zu uns.
2. weil seiner menschlichen Natur, vermöge der persöhnlichen Vereinigung mit der göttlichen, durch die Salbung von dem Vater, alle göttliche Herrlichkeiten mitgetheilet sind. Col. 2, 9. Der Morgenstern ist von Natur ein finsterer Cörper, und hat sein Licht von der Sonne.
3. weil Er von dem gnädigen Willen seines Vaters gezeuget hat, und noch von demselben in seinem Worte zeuget. Joh. 1, 18. Der Morgenstern zeuget gleichsam von der Sonne. Denn er verkündiget uns derselben baldigen Aufgang.
4. weil Er aus- und einführet. Der Stern, den wir den Morgenstern nennen, hat die Eigenschaft, daß er gleichsam die Sonne aus- und einführe, denn des Morgens

gehet er vor der Sonne her, und führet sie herein zu uns. Und des Abends gehet er der Sonne nach, und führet sie gleichsam von uns heraus. Christus führet uns heraus aus dem Reiche des Satans in sein Gnaden-Reich, und aus dem Reiche der Gnaden in das Reich der Herrlichkeit. Joh. 10, 16.

5. weil Er seine gewisse Zeit hat, wann Er Sich uns offenbahret. Seine Zeit ist die, wann wir mit bußfertigen Hertzen in wahren Glauben Jhn ergreifen. Offenb. 3, 20. Joh. 14, 21. Der Morgenstern hat seine gewisse Zeit, wann er uns erscheinet.

6. weil Er vermittelst seines Worts, wann wir dasselbe mit gantzem Hertzen annehmen, und demselben gehorsam werden, in uns also aufgehet, daß wir Jhn auf eine heilsame Weyse erkennen können. Joh. 17, 8. Wann der Morgenstern aufgegangen, kan man denselben, wann anders keine finstere Wolcken sind, erkennen.

7. weil bey seinem Aufgange in uns, unser Hertz erfreuet wird. Jes. 61, 10. Wir singen auch daher: Von GOtt kommt mir ein Freuden-Schein, wann Du mit Deinen Aeugelein mich freundlich thust anblicken. Gehet der Morgenstern auf, so wird man froh, zumalen er ein Kennzeichen ist, daß die finstere Nacht dahin, und nun die Sonne hervortreten werde.

8. weil Er sich finden läst von denen die Jhn frühe

frühe suchen, und die Gnaden-Zeit nicht verträumen. Jes. 55, 6. Wer den Morgenstern sehen wil, der muß frühe aufstehen.

9. weil Er sehr herrlich durchs Evangelium in den Hertzen der Gläubigen leuchtet. Er leuchtet darin mit voller Gnad und Wahrheit. Joh. 1, 14. Wir singen daher: Wie schön leuchtet der Morgenstern voll Gnad und Wahrheit von dem HErrn. Der Morgenstern leuchtet schön.

10. weil Er doch in den Hertzen der Gläubigen ist, ob sie gleich zuweilen gedencken, als wäre Er nicht mehr darin. Der Morgenstern sitzet doch am Himmel, ob wir ihn gleich nicht sehen.

11. weil Er die Finsterniß des Hertzens, nachdem Er darin aufgegangen, immer mehr vertreibet. Ist der Morgenstern erst aufgegangen, so wird die Finsterniß der Nacht, so noch übrig ist, immer mehr vertrieben. Bey Gläubigen findet sich auch noch nach geschehener Bekehrung Finsterniß, und zwar so wohl im Verstande als im Willen. Selbige aber vertreibet JEsus immer mehr.

12. weil Er uns, wenn wir gläuben, die gewisse Hoffnung macht, daß wir den vollen Glantz der Herrlichkeit GOttes einmal schauen werden. 1 Joh. 3, 2. Ist der Morgenstern erst aufgegangen und haben wir denselben gesehen, so haben wir die gewisse Hoffnung, daß wir den vollen Glantz der Sonne erblicken werden.

Die 1. Epistel Johannis.

Das 1. Cap.

v. 1. Das Wort des Lebens. Warum Er das Wort heisse, davon siehe nach Joh. 1, 1. Und warum Er das Wort des Lebens heisse. Luc. 24, 5.

v. 2. Das Leben, das ewig ist, oder nach dem Gr. T. das ewige Leben, wie es also auch 1 Joh. 5, 20. von dem Sel. Luthero übersetzet worden ist. Die Ursachen, daher Er das Leben heisse, siehe nach Luc. 24, 5. Das ewige Leben aber wird Er genannt:

1. weil Er nach seiner göttlichen Natur das Leben von Ewigkeit her hat. Ps. 2, 7.
2. weil Er ewig lebet, so wol nach seiner göttlichen als menschlichen Natur. Off. 1, 18.
3. weil das ewige Leben in Ihm für uns zu finden ist. 1 Joh. 5, 11. 12.

Das 2. Cap.

v. 1. Der Fürsprecher (oder Advocat) bey dem Vater. Also heisset Er:

1. weil der Vater Ihn herzugerufen hat, um die verdorbene Sache des gantzen menschlichen Geschlechts wieder gut zu machen. Einen Advocaten rufet man herzu, um diese oder jene Sache wieder gut zu machen. Christus ist zwar zu einem solchen Advocaten

Advocaten des gantzen menschlichen Geschlechts von dem Vater ersehen, ehe der Welt Grund geleget worden. 1 Petr. 1, 20. aber insonderheit als ein solcher herzu gerufen, da der klägliche Sünden-Fall geschehen war. 1 Mos. 3, 15. Das bekennen wir auch in dem Liede: Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld u. f. da nach v. 6. der Vater zu dem Sohn spricht: Geh hin, mein Kind, und nimm dich an der Kinder, die ich ausgethan, zu Straf- und Zornes Ruthen; die Straf ist schwer, der Zorn ist groß: Du kanst und solt sie machen loß, durch Sterben und durch Bluten.

2. weil Er Sich auch der verdorbenen Sache des gantzen menschlichen Geschlechts freywillig bey dem Vater angenommen hat, um dieselbe wieder gut zu machen. Ein Advocat nimmt sich dieser oder jener Sache an, so ihm aufgetragen worden ist, um dieselbe gut zu machen. Christus nannte daher das seine Speise, daß Er den Willen seines Vaters thäte, und sein Werck vollendete. Joh. 4, 34. So wie wir in dem angeführten Liede: Ein Lämmlein geht u. f. von Christo singen, da Er spricht: Ja Vater, ja von Hertzens Grund, leg auf, ich wils gern tragen, mein Wollen hängt an deinem Mund, mein Wircken ist dein Sagen; so hat Er es auch gemacht.

3. weil Er auch die verdorbene Sache des gantzen menschlichen Geschlechts bey dem Vater würcklich wieder gut gemacht hat. Ein Advocat sucht verdorbene Sachen wieder gut zu machen. Christus hat solches gethan, nicht mit blossen Worten, denn also ließ sich diese Sache nicht wieder gut machen, sondern also, daß Er Sich Selbst zum Versöhnopfer und Lösegeld dahin gegeben, und das gantze menschliche Geschlecht aus- und loßgebürget und erlöset hat. 1 Joh. 2, 2. 1 Tim. 2, 4.

4. weil Er für uns erschienen vor dem Angesichte GOttes. Hebr. 9, 24. Ein Advocat erscheinet für seine Clienten vor dem Angesichte des Richters.

5. weil Er ein hinlängliches Fundament bey seinem Vater aufzuweisen hat, daraus Er die Sache unserer Seelen betreibet. Solches Fundament ist die durch Ihn geleistete vollenkommene Versöhnung. Ein Advocat muß ein gewisses und schon daseyendes Fundament für sich haben. Solches appliciret er auf diese oder jene Personen, auf diese oder jene Fälle, hält es dem Richter vor, und betreibet daraus die Sache seines Clienten.

6. weil Er uns nicht verwirft, so wir zu Ihm kommen, unsere Noth Ihm bekennen, und Ihn um Hülfe anrufen. Joh. 6, 37. Ein Advocat nimmt denjenigen an, der mit

mit seiner Noth zu ihm trit, und ihn um Hülfe anrufet.

7. weil Er, wenn wir uns bey dem Gefühl unserer Sünden in wahrem Glauben an Ihn halten, also mit seinem bezahlten Lösegelde für uns bey dem Vater spricht, daß derselbe uns nicht anders als gnädig seyn kan. Röm. 8, 34. Ein Advocat spricht bey dem Richter für seine Clienten.

8. weil Er unsere Noth, wenn wir sie Ihm auch nicht einmahl so vorbringen können, als wir gerne wollen, bey dem Vater in das Feine zu bringen weiß, daß uns dennoch geholfen wird. Ein Advocat weiß die Noth seines Clienten dem Richter schon vorzustellen, obgleich der Client sie nicht recht vorzubringen, vermag.

v. 2. **Die Versöhnung für die Sünde (der Gläubigen.)** Also heisset Er:

1. weil Er ein Versöhnopfer für ihre Sünde geworden ist. Eph. 5, 2.

2. weil Er für ihre Sünde genug gethan. Denn Er hat das Lösegeld an ihrer statt gebracht, damit die Schuld getilget, und die Strafe abgethan. Joh. 1, 29.

3. weil Er die durch Ihn geschehene Versöhnung auch bey ihnen zur Zueignung gebracht hat. Denn Er hat ihnen Macht gegeben GOttes Kinder zu werden. Joh. 1, 12. Sie haben Vergebung der Sünden. Ap. Gesch. 10, 43. Ja sie haben Antheil an allen Heyls-Gütern, welche

Er

Er durch die von Ihm geschehene Versöhnung wiedergebracht hat. Jes. 61, 10.

4. weil sie, so ofte sie auch noch aus Schwachheit, Uebereilung und Unwissenheit sündigen, um seinetwillen immer Vergebung der Sünden bekommen können. 1 Joh. 2, 2.

Die Versöhnung für der gantzen Welt Sünde. Also heisset Er:

1. weil Er die gantze Welt mit GOtt versöhnet hat. Denn um die Welt selig zu machen, ist Er gekommen in die Welt. Joh. 3, 17. Der Welt Sünde hat Er auf Sich genommen Joh. 1, 29. Die Strafe, welche die Welt, ihrer Sünden wegen, ausstehen solte, hat Er ausgestanden. Hebr. 2, 9.
2. weil die gantze Welt nun durch Ihn zum Genuß des erworbenen Heyls kommen kan. Denn dazu ist die Versöhnung geschehen. 1 Tim. 1, 15.

v. 13. Der, der vom Anfang ist. Also heisset Er wegen seiner ewigen Geburt vom Vater, da Er schon gewesen ist, als alle creatürliche Dinge ihren Anfang bekommen haben.

Das 4. Cap.

v. 14. Heyland der Welt. Die Ursachen, daher Er also genannt werde, siehe nach Matth. 1, 1. unter dem Namen, JEsus, und

und 1 Joh. 2, 2. unter dem Namen, Versöhnung für der gantzen Welt Sünde.

Das 5. Cap.

v. 20. Der Wahrhaftige. Warum Er also heisse, davon siehe die Ursachen nach, unter dem Namen, Wahrheit. Joh. 14, 6.

Der wahrhaftige GOtt. Also heisset Er:

1. wegen seiner Gottheit.
2. im Gegensatz auf die Götzen, denen es an der wahren GOttheit fehlet.

Das ewige Leben. Die Ursachen dieser Benennung siehe nach 1 Joh. 1, 2.

Die 2. Epistel Johannis.

v. 3. Der Sohn des Vaters. Davon siehe nach Matth. 3, 17.

Die Epistel an die Hebräer.

Das 1. Cap.

v. 2. Erbe über alles. Oder nach dem Gr. T. Ein Erbe aller Dinge. Also heisset Er:

1. weil Er, vermöge seiner ewigen Geburt vom Vater, da Er der eingeborne Sohn seines Vaters ist, an alle dem, was seines Vaters ist, Recht und Antheil hat.

Ein

Ein Sohn, der ohne Brüder und Schwestern ist, hat Recht und Antheil an alle dem, was seines Vaters ist.

2. weil auch der Vater Ihn, nach seiner menschlichen Natur, das Recht zur Besitzung aller Dinge, und zur Herrschaft über alle Dinge gegeben hat. Matth. 11, 27. c. 28, 18. Er ist vom Vater gesetzet zum Erben des gantzen Reichs der Natur, oder der gantzen Welt, Ps. 2, 7. Der Vater hat Ihn gesetzet zum Erben des gantzen Reichs der Gnaden. Alle Schätze, die darinnen, sind seine, alle Gläubigen darinn, sind seine. Sie sind Ihm vom Vater übergeben. Joh. 17, 2. 6. 11. 19. Auch hat Ihm der Vater alle Güter des Himmels und des Reichs der Herrlichkeit gegeben.

3. weil Er uns auch von seinen empfangenen Gütern mittheilen kan und wil. Wir nehmen daran Antheil in der Ordnung der neuen Geburt, da wir GOttes Kinder werden. Röm. 8, 17. Ein Erbe kan von seinen empfangenen Gütern mittheilen.

v. 3. Glantz der Herrlichkeit GOttes, oder nach dem Gr. T. der Abglantz der Herrlichkeit, nemlich GOttes. Die Herrlichkeit GOttes ist die Natur oder das Wesen GOttes mit allen daran hangenden göttlichen Eigenschaften. Es heisset aber unser Erlöser also:

1. weil

1. weil Er, seiner göttlichen Natur nach, eines Wesens mit dem Vater ist, denn gleichwie ein Licht und sein Abglantz eines unzertrennten Wesens sind, also ist auch der Sohn GOttes mit dem Vater und dem heiligen Geiste eines einigen Wesens. 1 Joh. 5, 7. Wir haben demnach einen grossen Erlöser, denn es kommen demselben alle göttliche Eigenschaften zu.

2. wegen seiner ewigen wesentlichen Geburt von dem Vater. Denn gleichwie der Glantz vom Licht ausgehet; also ist die ewige Geburt des Sohnes von dem Vater gleichsam die ewige Herstammung des Lichts von Lichte. Ps. 2, 7.

3. weil Er zwar durch seine ewige Geburt von dem Vater ausgehet, aber doch auch auf eine uns unbegreifliche Weyse in demselben bleibet. Joh. 14, 10. 11. Der Glantz gehet zwar von dem Lichte aus, bleibet aber doch in dem Lichte.

4. weil der Vater Sich durch und in Ihm offenbaret. Wie die Sonne durch ihren Abglantz und Strahlen hervorscheinet, daß sie sich offenbar mache, also offenbaret sich auch der Vater durch und in dem Sohne. Joh. 1, 14.

Das Ebenbild des Wesens (GOttes,) oder nach dem Gr. T. das ausgedruckte Ebenbild seiner Person, nemlich des Vaters. Also heisset Er:

1. wegen

1. wegen seiner göttlichen Natur, da Er gleiches Wesens mit dem Vater ist.
2. wegen seines persöhnlichen Unterscheids vom Vater. Siehe von dieser Benennung ein mehreres 2 Cor. 4, 4.

v. 6. Erstgeborner. Von dieser Benennung siehe nach Röm. 8, 29.

Das 2. Cap.

v. 10. Hertzog der Seligkeit. (nemlich der Gläubigen) Warum Er ein Hertzog heisse, davon siehe nach Ap. Gesch. 5, 31. und Matth. 2, 6. Ein Hertzog der Seligkeit der Gläubigen aber heisset Er:

1. weil die Gläubigen alle Seligkeiten, so sie jetzo schon im Glauben besitzen, und dermaleins in vollenkommenen Schauen haben werden, nicht von ihnen selber, sondern von Ihm haben. Sie gehören Ihm zu. Er hat ihnen selbige erworben, durch sein Wort angepriesen, und in der Ordnung der neuen Geburt, dem anfänglichen Genusse und der gewissen Hofnung nach, sie damit beschencket. Einem Hertzoge gehöret das, darüber Er Hertzog ist.
2. weil Er die den Gläubigen geschenckte Seligkeiten auch in ihnen bewahret, daß ihnen selbige nicht wieder genommen werden. Joh. 10, 28. Ein Hertzog bewahret auch das, darüber er ein Hertzog ist.

3. weil

3. weil Er die den Gläubigen geschenkte Seligkeiten auch in ihnen zu vermehren suchet. Ein Hertzog sucht seine Güter zu vermehren.

v. 11. Der da heiliget, oder nach dem Gr. T. der heiligende. Also heisset Er, weil Er die Menschen durch sein Thun, Leiden und Sterben von allen Sünden und Elende errettet, und die verlohrne Herrlichkeit und Seligkeit wieder hergestellet hat. Joh. 17, 19. Ein mehreres siehe Marc. 1, 24.

v. 17. Barmhertzig. Also heisset Er:

1. weil Er voll Gnade und Erbarmung ist. Denn eben darum, damit die Ihm beywohnende Barmhertzigkeit mögte freyen Lauf bekommen, und sich wie ein Strom auf uns Menschen ergiessen, ist Er Mensch geworden, und hat uns versöhnet.
2. weil Er ein rechtes Wohlgefallen an Barmhertzigkeit hat.

Treuer Hoherpriester. Bey dieser Benennung haben wir zu mercken:

I. warum Er ein Hoherpriester heisse? Es wird unser Erlöser in dieser Epistel über 10 mahl ein Hoherpriester genannt, nemlich Cap. 2, 17. c. 3, 1. c. 4, 14. 15. c. 5, 5. 10. c. 6, 20. c. 7, 26. c. 8, 1. c. 9, 11. c. 10, 21. Um nun einige Ursachen zu gedencken, daher Er diesen Namen führe, so wollen wir unter andern folgende bemercken. Er heisset nemlich also:

1. weil Er nach seiner menschlichen Natur von GOtt zum Hohenpriester verordnet worden. Der levitische Hohepriester, der ein Vorbild von diesem rechten Hohenpriester gewesen, muste zu seinem Hohenpriesterlichen Amte von GOtt verordnet, und dazu beruffen seyn. Hebr. 5, 4. Nach der göttlichen Natur hat Christus das Hohepriesterthum Sich Selbst genommen, auch sich bereits von Ewigkeit her, als der Bürge zum Mittler zwischen GOtt und Menschen erboten. Nach der menschlichen Natur aber hat Er es von GOtt seinem Vater bekommen. Hebr. 5, 5.

2. weil Er nach seiner menschlichen Natur bey seiner Empfängniß mit dem Heiligen Geist und Kraft gesalbet worden ist. Der levitische Hohepriester wurde mit dem H. Salb-Oele, so lange sie dasselbe hatten, gesalbet. 2 Mos. 29, 7. c. 30, 30. Dieses Salb-Oele war ein stärckendes, erquickendes, erfreuendes und wohlriechendes Oel. Also ist auch der HErr JEsus gesalbet mit dem kräftigst stärckenden Oele des H. Geistes. Ap. Gesch. 10, 38. Mit dem erquickenden und freudigmachenden Oel des Heil. Geistes. Ps. 45, 8. vergl. Hebr. 1, 9. mit dem wohlriechenden Oele des H. Geistes, daher Er durch den Geruch seines Evangelii auch seinen Gläubigen ein Geruch des Lebens zum Leben wird. 2 Cor. 2, 15. und die Braut Christi sa-

gen

gen kan. Hohel. 1, 2. 3. Er küsse mich mit dem Kusse seines Mundes, denn deine Liebe ist lieblicher, denn Wein, daß man deine gute Salbe rieche, u. s. und Cap. 4, 10. Der Geruch deiner Salben übertrift alle Würtzen; ja v. 11. deiner Kleider Geruch ist wie der Geruch Libanon. Wie nun nach Ps. 133, 2. vom Haupte Aarons der köstliche Balsam herab floß in seinen gantzen Bart und in sein Kleid, also geniessen dieser seiner Salbung alle Gläubige als Glieder des geistlichen Leibes, dessen Haupt Er ist; Eph. 5, 23. ja als geistliche Priester, daher sie auch zu Antiochia am ersten, Christen d. i. Gesalbte genannt worden sind. Ap. Gesch. 11, 26.

3. wegen seiner Vollenkommenheit. Der levitische Hohepriester muste an seinem Leibe keinen Fehl haben. 3 Mos. 21, 17 - 23. Christus ist das unschuldige und unbefleckte Lamm GOttes. 1 Pet. 1, 19. Er ist der Hohepriester, der da heilig, unschuldig, unbefleckt, und von den Sündern abgesondert, und höher denn der Himmel ist. Hebr. 7, 26.

4. wegen seines Vorzuges für allen geistlichen Priestern, der levitische Hohepriester hatte einen Vorzug für allen andern Priestern. Daher er auch 2 Chron. 24, 6. der vornehmste Priester, oder nach dem Gr. T. der Priester, der das Haupt ist, genannt wird.

So hat auch Christus einen unaussprechlichen Vorzug nicht allein für den geistlichen Priestern, sondern auch für allen Menschen. Col. 1, 18. Eph. 1, 20 - 22.

5. weil Er, wie Er sein Amt antreten wolte, sich von Johanne im Jordan hat taufen lassen. Matth. 3, 13. 14. Der levitische Hoheprieſter muste nicht nur, wenn er sein Amt verrichten wolte, seine Hände und Füsse aus dem ehernen Handfaß waschen, sondern er wurde auch besonders bey seiner Einweihung gewaschen. 2 Mos. 29, 4. Dadurch nun, daß Christus der rechte Hoheprieſter Sich hat taufen lassen, ist unsere Taufe gesegnet, daß sie nun ein Bad der Wiedergeburt und Erneurung des H. Geistes ist, darinn wir von unsern Sünden mit dem Blute Christi gewaschen und gereiniget werden. Tit. 3, 5 - 7.

6. weil Er nicht aus den Engeln, die von keinen menschlichen Schwachheiten wissen, sondern aus den Menschen genommen, und Sich den menschlichen Schwachheiten, die nicht sündlich sind, Selber unterworfen hat, daß Er Mitleiden mit uns haben könte. Der levitische Hoheprieſter war nicht aus den Engeln, sondern aus den Menschen (Denn Aaron der erste Hoheprieſter, und alle seine Nachfolger nach ihm, waren warhaftige Menschen,) das geschahe aber darum, weil sie als Menschen auch noch mit allerley menschlichen

Schwachheiten umgeben waren, und daher Mitleiden haben mögten mit denen, die da unwissend waren und irreten. Hebr. 5, 1. 2. Also ist auch Christus nicht aus den Engeln, sondern aus den Menschen genommen, denn Er ist ein wahrhaftiger Mensch. Er hat Sich den menschlichen obgleich nicht den sündlichen Schwachheiten unterworfen, damit wir Menschen um so viel mehr Vertrauen zu Ihm fassen mögten, daß Er Sich unser innigst erbarmen wolle. Siehe Hebr. 2, 16-18. c. 4, 15.

7. weil Er für uns Menschen als ein Mittler gegen GOtt gesetzet ist, auf daß Er sich Selbst zur Gabe und Opfer gebe für unsere Sünden. Der levitische Hoheprieſter ward gesetzet für die Menschen als ein Mittler gegen GOtt, auf daß er opferte Gabe und Opfer für die Sünden der Menschen. Hebr. 5, 1. Von Christo siehe Eph. 5, 2. Hebr. 10, 12-14.

8. weil Er uns Menschen mit GOtt versöhnet hat. Der levitische Hoheprieſter, muste an dem grossen Versöhnungs-Tage das Volck mit GOtt versöhnen. 3 Mos. 16, 32. u. f. Von Christo siehe Col. 1, 19. u. f. Röm. 5, 10. 11. 1 Joh 2, 2.

9. weil Er für uns Menschen zu GOtt gebetet hat und noch betet. Hebr. 7, 25. Der levitische Hoheprieſter muste für das Volck beten. 3 Mos. 16, 30. Die Für-

bitte verrichteten sie als ein Stück ihres Amts bey dem Eingang ins Allerheiligste, und bedienten sich dazu des Räuchwercks. Christus hat auch gebetet, theils vor seinem Leiden. Joh. 17. theils in seinem Leiden. Matth. 26, 37-44. und am Creutze. Er betet noch für uns. 1 Joh. 2, 1.

10. weil Er in seinem Leiden mit Blut besprützet worden ist. Der levitische Hohepriester ward bey seiner Einweihung mit Blut an seinem Kleide, an seinen Daumen, an seinem Ohr und an seine Zähe besprützet. 2 Mos. 29, 20. 21. Bey dem Leiden Christi sind auch seine Kleider, sein Haupt, seine Ohren, seine Hände, seine Füsse, u. s. w. voll Blut gewesen.

11. weil Er viele und herrliche Kleider, nemlich die Kleider des Heyls hat, damit Er uns, so wir glauben, zu unserer Freude beschencket. Jes. 61, 10. Der levitische Hohepriester hatte viele und herrliche Kleider. 2 Mos. 28, 1-5.

12. weil Er uns hebt und trägt. Der levitische Hohepriester trug auf seinen Schultern, und auf seiner Brust die Namen der Kinder Israel. 2 Mos. 28, 9-12. 29. JEsus trägt uns auch auf seinen Liebes-Schultern. Er vergleicht Sich dahero Selber mit einem Hirten, der sein verlohrnes Schaf gefunden hat, und es mit Freuden auf seine Achseln legt. Luc. 15, 5. und mit einem Adler, der uns auf seinen Flügeln trägt. 5 Mos. 32, 11.

II. war-

II. warum Er ein treuer Hoherprieſter heiſſe? Antw.

1. weil Er nebſt dem Gehorſam, womit Er das gantze Geſetz vollkömmlich erfüllet hat, in ſeinem gantzen Mitler-Amte Treue bewieſen hat. Hebr. 3, 2.

2. weil Er uns treu iſt, um uns mit ſeinem Amte zur Seligkeit zu dienen. Luc. 19, 10.

Das 3. Cap.

v. 6. Ein Sohn über das Haus GOttes. Daß das Haus GOttes die Gemeine der Gläubigen ſey, zeiget Paulus klärlich in dieſem Verſe an. Er heiſſet aber der Sohn über das Haus GOttes, oder über die Gemeine der Gläubigen, wegen des groſſen Vorzugs, den Er für allen Knechten hat, ſo in und an dem Hauſe GOttes arbeiten. Solcher Vorzug beſtehet unter andern darinn, nemlich: Er iſt der Grund des Hauſes GOttes. 1 Cor. 3, 11. Die Gemeine der Gläubigen iſt auf Ihn erbauet. Ihre Seligkeit iſt auf Ihn gegründet. Knechte GOttes aber ſind nicht der Grund dieſes Hauſes GOttes. Sie ſind vielmehr ſelber auf JEſum als den Grund ihrer Seligkeit erbauet. Er iſt das Haupt und der eigenthümliche HErr dieſes Hauſes. Knechte GOttes aber ſind nur Glieder dieſes Haupts, und ſelber ſein Eigenthum. Er hat alle Materialien, dadurch

dieses Haus erhalten und ferner erbauet werden kan, in Händen, und reichet solche seinen Knechten dar. Knechte GOttes aber nehmen selbige von ihm an, und suchen sie durch seine Gnade recht zu gebrauchen. Er schützet dieses Haus, und Knechte GOttes müssen sich von Ihm schützen lassen. u. s. w.

Das 4. Capitel.

v. 14. **Ein grosser Hoherpriester.** Also heisset Er wegen seines grossen Vorzugs, den Er für allen levitischen Hohenpriestern hat. Solcher Vorzug thut sich unter andern hervor:

I. in Absicht auf seine Persohn. Der levitische Hoheprieſter war nur ein blosser und dazu noch sündiger Mensch. Christus aber ist nicht nur ein Mensch, und zwar ein solcher, der ohne eigene Sünde gewesen. Hebr. 7, 26. sondern auch der wahre Sohn GOttes, gleiches Wesens mit dem Vater und dem H. Geiste. 1 Joh. 5, 20. Daher haben wir an Ihn einen solchen Hohenprieſter, der uns erschaffen hat, und uns erhält; der da allmächtig, allweise, allwissend, gnädig, ewig u. s. w. ist. Das ist ja wohl ein grosser Hoherprieſter.

II. in Absicht auf seine Salbung. Der levitische Hoheprieſter wurde nur bey seiner Einweihung mit dem heiligen Salb-Oele gesalbet. Christus aber ist mit dem H. Geist und Kraft ohne alle Maasse gesalbet worden. Ps. 45,

Ps. 45, 8. Ap. Gesch. 10, 38. Wir haben daher an Ihn einen solchen Hohenpriester, der auch uns mit dem H. Geist salben kan. 1 Joh. 2, 20.

III. in Absicht auf den herrlichen Schmuck, so bey Ihm zu finden ist. Der levitische Hoheprieſter hatte zwar sehr schöne und herrliche Kleider, damit Er sich schmücken muste. Das waren aber nur irrdische Kleider, die vergänglich waren. Christus hat herrlichere Kleider, damit Er alle, die ihre Sünden-Blösse erkennen, und damit angethan zu werden, ernstlich verlangen, schmücken kan, ja auch würcklich schmücket. Jes. 61, 10.

IV. in Absicht auf sein Hohespriesterliches Amt, und zwar:

1. in Absicht auf das für die Sünde gebrachte Opfer. Der levitische Hoheprieſter muste ofte für die Sünden opfern, und dennoch waren alle solche von Ihm gebrachte Opfer an und für sich nicht im Stande, die Sünden wegzunehmen. Christus aber hat nur einmahl ein Opfer für unsere Sünde gebracht, nemlich Sich Selbst. Und durch dieses eine Opfer sind alle unsere Sünden hinweg genommen, und wir versöhnet mit GOtt. Hebr. 10, 11 - 14.

2 in Absicht auf das Gebet. Das Gebet des levitischen Hohenprieſters war GOtt nur angenehm um Christi willen. Christi Gebet ist dem Vater angenehm um

Christi Selbst willen. Des levitischen Hohenpriesters Gebet wurde nicht allemahl erhöret, sonderlich wenn es in Unglauben und aus blosser Gewohnheit geschahe. Christi Gebet für uns wird allezeit erhöret von dem himmlischen Vater, es sey denn, daß wir dasjenige, so uns von Christo ausgebeten wird, nicht annehmen wolten. Des Lev. Hohenpriesters Gebet war noch mit vielen Mängeln verknüpft. Christi Gebet ist ohne allem Mangel, vollkommen, heilig und gut. Des Lev. Hohenpriesters Gebet vermogte viel, wenn es im Glauben geschahe. Christi Gebet weit mehr.

3. in Absicht auf das Segnen. Der Lev. Hohepriester muste zwar mit Worten das Volck segnen, konte aber den Segen selbst, den er über das Volck aussprach, demselben nicht geben noch mittheilen. Christus aber segnet uns nicht allein mit Worten, sondern auch in der That, so wir anders den Segen von Ihm in der rechten Ordnung annehmen.

Das 5. Cap.

v. 6. Ein Priester in Ewigkeit nach der Ordnung Melchisedeck. Bey dieser Benennung haben wir zu mercken:

I. warum Er ein Priester heisse? Antw.

1. weil

1. weil Er seine heilige und unbefleckte Menschheit dem himmlischen Vater für uns aufgeopfert hat. Eph. 5, 2. Hebr. 9, 14. c. 10, 10. Die gemeinen Priester A. T. musten im Vorhofe allerley Opfer schlachten und dieselbigen auf den Altar legen.
2. weil Er das heilige Feuer der Liebe seines Vaters gegen uns beständig unterhält. Denn sein Blut redet besser, denn Abels Blut. Sein Blut schreyet stets für uns um Gnade. Die gemeinen Priester A. T. musten im Vorhofe das heil. Feuer auf dem Altar, welches GOtt Selbst bey dem Opfer Aarons vom Himmel herabfallen lassen, beständig unterhalten, und immer Holtz zulegen, damit dasselbe niemals ausgehen mögte. 3 Mos. 6, 12. 13.
3. weil Er uns den von Jhm erworbenen Segen durch sein Wort und seinen Geist mittheilet. Eph. 1, 3. Ap. Gesch. 3, 26. Die Priester A. T. musten den Segen auf das Volck legen. 4 Mos. 6, 23. 2 Chron. 30, 27.
4. weil Er unsere befleckte Gewissen rein macht von den todten Wercken durch sein Blut, unsere Hertzen durch den Glauben reiniget, und uns zu unserer Versicherung sein Opfer appliciret, dadurch unsere Unreinigkeit und Ungerechtigkeit zugedecket wird. Die Priester A. T. musten die aussätzigen und andere unreine Personen, nach

nach der Vorschrift GOttes, nicht nur besichtigen, sondern auch reinigen und solche durch Opfer versöhnen. 3 Mos. 12, 13. 14, 15.

5. weil Er uns innerlich durch seinen Geist, und äusserlich durch seine Knechte lehret und unterrichtet. Die Priester A. T. musten das Volck im Vorhofe des Tempels lehren und unterrichten. 3 Mos. 10, 10. 11. Mal. 2, 7.

II. warum Er ein Priester in Ewigkeit heisse? Antw.

1. weil Er als unser Priester immerdar lebet und ewiglich bleibet. Es kan kein anderer in seinen Platz rücken. Hebr. 7, 23-25.

2. weil sein Priesterthum ewig ist. Sein Opfer gilt immer. Denn Er hat ein Opfer für die Sünde geopfert, das ewig gilt. Hebr. 10, 12. Seine Fürbitte ist ewig. Denn Er bittet immerdar. Hebr. 7, 25. Sein Blut redet fort in der Fürbitte. c. 12, 24. Sein Segen ist ewig. Denn Er segnet mit himmlischen, folglich ewigen Gütern.

III. warum Er ein Priester in Ewigkeit nach der Ordnung Melchisedek heisse? Antw. weil Er die Königliche Würde mit der priesterlichen in Sich vereinigt besitzet. Zach. 6, 13. Denn Melchisedek ist Priester und König gewesen nach Hebr. 7.

v. 9. Eine Ursache zur ewigen Seligkeit, oder nach dem Gr. T. ein Urheber des ewigen Heyls. Also heisset Er: 1. weil

1. weil Er uns allen das ewige Heyl erworben hat. Röm. 5, 18.
2. weil Er uns das erworbene ewige Heyl auch anpreisen läst, damit wir daran in der rechten Ordnung Antheil nehmen und behalten mögen. Das thut Er durch seine Knechte, die uns sein Evangelium, darin Er uns das von Ihm für uns erworbene ewige Heyl kund thut, nach 2 Tim. 1, 10. verkündigen, und uns zur Annehmung solches Heyls einladen müssen. Eph. 4, 11. 12. 2 Cor. 5, 20.
3. weil Er Selber solches ewige Heyl den Bußfertigen und Gläubigen vermittelst seines Evangelii zueignet, und ihnen selbiges hier dem Anfange, Vorschmacke, und der lebendigen Hoffnung nach, und dorten, dem völligen Genusse nach, schencket. Eph. 1, 13. Röm. 5, 5. Hebr. 6, 4. 5. 1 Pet. 1, 3. 4. Offenb. 2, 10.
4. weil wir durch nichts anders, als nur allein durch Ihn selig werden können. Ap. Gesch. 4, 12.

v. 10. Ein Hoherpriester nach der Ordnung Melchisedek. Davon siehe nach c. 5, 6.

Das 6. Capitel.

v. 4. Die himmlische Gabe. Hiebey haben wir zu mercken:

I. warum Er eine Gabe genannt werde? Antw.

1. weil

1. weil GOtt der Vater Ihn uns Menschen geschencket hat, daß Er uns erlösen und selig machen solte. Jes. 9, 6. Joh. 3, 16. Röm. 8, 32. Gaben werden geschencket.
2. weil Er uns von GOtt ohne unser Verdienst gegeben worden ist. 1 Joh. 4, 10. Gaben hat man nicht verdienet. Denn was man verdienet, ist Lohn und nicht Gabe.
3. weil nur die an Ihn Antheil nehmen, die Ihn aufnehmen und bewahren. Joh. 1, 12. c. 3, 16. An einer Gabe nimmt der nur Antheil, der sie annimmt und bewahret.

II. warum Er die himmlische Gabe heisse? Antw.

1. weil der Vater im Himmel Ihn vom Himmel zu uns auf Erden gesandt, und uns gegeben hat, daß Er uns erlösen und selig machen mögte. Joh. 3, 17. Von dem eine Gabe herkommt, nach dem pfleget man sie auch zu nennen. Kommt sie von einem Könige oder Fürsten, so nennen wir sie eine Königliche oder Fürstliche Gabe.
2. weil Er weit herrlicher ist, als alle irrdische Gaben seyn können. Denn das, was himmlisch ist, hat einen Vorzug für dem, das irrdisch ist. Daher wird auch der Himmel GOttes Stuhl, die Erde aber nur seiner Füsse Schemel genannt. Matth. 5, 34. 35. Er ist vom Vater im Himmel gekom-

gekommen; von demselben aber kommen gute und vollenkommene Gaben. Jac. 1, 17. Daher ist JEsus eine recht gute und vollenkommene Gabe. Hebr. 10, 34. JEsus, die himmlische Gabe ist also gar vortrefflich. Was irrdische Gaben, wenn sie auch von den Hohen dieser Welt herkämen, nicht thun können, das vermag diese Gabe zu thun. Keine irrdische Gabe kan uns einen himmlischen Sinn, Vergebung der Sünden, Frieden mit GOtt, Leben und Seligkeit verschaffen. Aber diese himmlische Gabe, JEsus Christus, kan solches alles thun.

v. 10. **Der Vorläufer.** Also heisset Er:

1. weil Er uns auf eine verdienstliche Weyse das Quartier in dem Himmel der Herrlichkeit bestellet hat. Joh. 14, 2. Vorläufer müssen ofte denen, derer Vorläufer sie sind, das Quartier bestellen.
2. weil Er in dem Laufe der Gerechtigkeit und Heiligkeit einen unendlichen Vorzug für allen seinen Nachläufern hat und behält. Denn Er ist gantz heilig, unschuldig, unbefleckt, und von den Sündern abgesondert. Hebr. 7, 26. Niemand konte Ihm eine Sünde zeigen. Joh. 8, 46. Er hat keine Sünde gethan, ist auch kein Betrug in seinem Munde funden worden. 1 Pet. 2, 22. Der Vorläufer hat in dem Laufe einen Vorzug für denen, die ihm folgen.

3. weil

3. weil Er auch welche hat, die Ihm nachkommen an den Ort der Herrlichkeit, dahin Er vorangegangen ist. Das sind alle die Gläubigen, so Ihm treu bleiben bis ans Ende. Joh. 17, 24. Denn in Absicht auf andere, die nachkommen, heisset dieser oder jener ein Vorläufer.

Das 7. Cap.

v. 22. Eines besseren Testaments Ausrichter, oder nach dem Gr. T. der Bürge eines besseren Testaments. Bey dieser Benennung haben wir zu mercken:

I. warum Er ein Bürge heisse?

1. weil Er, bey vorhergesehenem Sünden-Fall des gantzen menschlichen Geschlechts, Sich schon im Anfange der Schöpfung, bey seinem Vater für uns zum Bürgen angegeben hat. Denn Er ist als das Wort, d. i. unter andern auch als ein solcher, der das Wort für uns arme Menschen bey dem Vater zu unserm Besten geredet hat, bey dem Vater schon im Anfange der Schöpfung gewesen Joh. 1, 1.
2. weil Er alle unsere Sünden-Schulden auf Sich genommen hat. Jes. 53, 4. Joh. 1, 29. Ein leiblicher Bürge nimmt eines andern Schulden auf sich.
3. weil Er Sich bey seinem Vater, unsere Sünden-Schulden zu bezahlen, verpflichtet hat. Ein leiblicher Bürge muß sich

zur

zur Bezahlung derjenigen Schulden, davor er Bürge wird, verpflichten.

4. weil Er unsere Sünden-Schulden, davor Er Sich verbürget, und wir nicht bezahlen konten, auch würcklich abgetragen und bezahlet hat. 1 Joh. 2, 2. Ein leiblicher Bürge, muß die Schulden, davor er sich verbürget, und von dem, für welchem er sich verbürget hat, nicht bezahlet werden können, auch würcklich bezahlen, woferne er von seiner Bürgschaft loß seyn will. Wir sind daher von Christo auf freyen Fuß gestellet. Wir dürfen nun keine eintzige Sünden-Schuld mehr bezahlen. Wir sollen nun der Schulden wegen nicht mehr gestrafet werden, wo wir uns nur im wahren Glauben an diesen Bürgen halten. Joh. 3, 16.

5. weil Er uns eine Handschrift, daß Er sich für uns verbürget, und alle unsere Sünden-Schulden abgetragen habe, hinterlassen hat. Selbige ist sein Wort. Ein leiblicher Bürge giebt eine Handschrift von sich, daß er sich verbürget und die Schuld abgetragen habe.

II. warum Er eines besseren Testaments Bürge heisse? Antw. Das bessere Testament ist das neue Testament, oder die Gnaden-Haushaltung GOttes nach der Zukunft Christi. Er heisset aber also, weil wir in dem neuen Testamente an Ihm einen solchen Bürgen haben, der nicht nur für uns gut ge-

sagt, und unsere Schulden auf sich genommen, sondern der auch würcklich für unsere Schulden bezahlet, und dieselben durch seinen Gehorsam, welchen Er seinem Vater in Thun und Leiden an unserer statt bewiesen, abgetragen hat. Dahero können Gläubige neues Testaments eine gewissere Zuversicht der Vergebung der Sünden und der Seligkeit, als die im A. T. haben. Ein Schuldner unter den Menschen-Kindern ist zufrieden, wenn er einen Bürgen hat, der für ihm gut gesagt. Aber er ist weit sicherer und vergnügter, wenn der Bürge würcklich bezahlet hat.

v. 26. **Ein heiliger Hoherpriester.** Warum Er ein Hoherpriester heisse, davon siehe die Ursachen Hebr. 2, 17. Warum Er ein Heiliger heisse, davon siehe nach Marc. 1, 24.

Ein unschuldiger Hoherpriester. Also heisset Er:

1. weil Er an und vor Sich Selbst ohne alle Sünden Schulden gewesen ist. Joh. 8, 46. 1 Pet. 2, 22.
2. wegen seines Vorzuges für den levitischen Hohenpriestern A. T. ja für allen Menschen, so heilig und fromm sie auch sind. Denn gleichwie unter den Hohenpriestern A. T. kein einziger aufzuweisen, der diese Eigenschaft vollkommen besessen hat, so ist auch kein Mensch zu finden, der diese Eigenschaft vollkommen besitzet. Und so wie unter den Hohenpriestern A. T. sich funden, theils offenbahre boßhaftige, theils

fromme,

fromme, die sich aber auch wegen der bösen Neigungen, so sich noch in ihnen funden, nicht von allen bösen frey sprechen konten, indem sie auch wegen der in ihnen noch wohnenden Erb-Sünde theils aus Uebereilung, theils aus Schwachheit gesündiget haben, so ist es auch unter den Menschen-Kindern. Ein jeder, so heilig er auch lebte, macht dennoch tägliche Schulden und muß um die Vergebung derselben bitten.

3. weil Er derjenige Hohepriester ist, der für unsere Sünden vollkommen hat genug thun können, und auch würcklich gethan hat. Daher sagt Paulus, daß wir einen solchen unschuldigen Hohenpriester haben müsten.

Ein unbefleckter Hoherpriester. Diese Benennung kommt der Sache nach mit der vorhergehenden überein. Denn Er heisset also, weil Er, seinem Wesen nach, unbefleckt und vollenkommen rein ist, daß nicht das allergeringste Stäubchen der Sünde an Ihn zu finden gewesen. Die Hohenpriester A. T. könten zwar in so ferne unbefleckt genannt werden, daß sie sich an keiner von GOtt für unrein erklärten Sache verunreiniget hatten; aber in völligem Verstande waren sie nicht unbefleckt, wie kein Mensch nach dem Fall ohne Befleckung anzutreffen und zu finden ist. Alle Menschen sind in der Sünde

beflecket. Denn die Sünde ziehet der Seelen eine Befleckung zu.

Ein von den Sündern abgesonderter Hoherpriester. Also heisset Er, nicht in dem Sinne, als wäre Er nicht mit den Sündern umgegangen. Denn Er ist in den Tagen seines Fleisches genug mit den Sündern umgegangen, und hat vielen Sündern geholfen, und sie selig gemacht. Und so gehet Er auch noch heutiges Tages vermittelst seines Worts und der Sacramente gar gerne mit den Sündern um, um ihnen zur Seligkeit zu helfen. Er heisset vielmehr also:

1. weil Er nicht nach Art der Sünder durch Zuthuung eines Mannes gebohren, sondern als das Heilige von dem H. Geist empfangen ist. Luc. 1, 35.
2. weil Er, ob Er gleich uns Menschen, die wir Sünder sind, in allen gleich geworden, uns doch in der Sünde nicht gleich gewesen noch geworden ist.
3. weil Er keinesweges durch den Umgang mit den Sündern von den Sündern beflecket worden, noch den geringsten Antheil daran genommen hat. Wir Menschen dagegen, wenn wir auch GOtt fürchten, können leicht durch den Umgang mit den Sündern an ihren Sünden auf diese oder jene Weyse Antheil nehmen. Siehe daher von Christo. Hohel. 2, 3.
4. weil Er nach geschehenem Leiden und Sterben bey den Sündern hier auf Erden, seiner

ner sichtbahren Gegenwart nach, nicht geblieben, sondern von ihnen aufgenommen worden ist gen Himmel. Ap. Gesch. 1, 9.

Ein Hoherpriester, der höher, denn der Himmel ist. Also heisset Er:

1. weil der Himmel sein Geschöpfe und Er der Schöpfer desselben ist. Joh. 1, 3. der Schöpfer ist höher als das Geschöpfe.
2. weil der Himmel nicht Ihn, sondern Er den Himmel erhält. Hebr. 1, 3. Der Erhalter ist höher, als das, so von Ihm erhalten wird.
3. weil seine Hoheit und Herrlichkeit unermeßlich ist. So wenig man die Höhe und Herrlichkeit des Himmels vollenkommen ausmessen und beschreiben kan, so wenig können wir auch die Hoheit und Herrlichkeit unsers Hohenpriesters vollenkommen anzeigen. Col. 2, 3. 9. 1 Cor. 2, 8.
4. weil Er durch alle Himmel hindurch gegangen, und Sich zur Rechten seines himmlischen Vaters gesetzet hat, da Er nun als unser Fürsprecher sitzet. Daher werden unsere Ankläger nicht mehr von GOtt gehöret, wenn wir uns nur in wahrem Glauben an Ihn halten. Marc. 16, 19. Röm. 8, 34.
5. weil Er der HErr über den Himmel ist, und keinen anderen hinein nimt, als den Er darinnen haben wil. Er wil aber alle diejenigen hinein haben, welche sein Vater Ihm gegeben hat. Joh. 17, 24.

Das 8. Cap.

v. 2. Ein Pfleger der heiligen Güter, oder nach dem Gr. T. ein öffentlicher Verwalter der heiligen Dinge. Die heil. Dinge sind die von Jhm erworbene Heyls-Güter. Er heisset also:

1. weil Er die Güter des Heyls für uns in Empfang genommen hat. Ein Verwalter gewisser Güter hat diejenigen Güter, die er verwaltet, in Empfang genommen. Christus ist aufgefahren in die Höhe, und hat Gaben empfangen für die Menschen. Ps. 68, 19. Ein jeder kan nun kommen und seine Gabe hohlen.
2. weil Er die für uns in Empfang genommene Güter des Heyls auch unter uns austheilen kan. Joh. 10, 11. Ein Verwalter, der diese oder jene Güter für andere in Empfang genommen, kan auch dieselben unter denen austheilen, für welche er selbige in Empfang genommen hat.
3. weil Er sie auch denen, welche sie in wahrer Busse und Glauben annehmen, würcklich mittheilet. Offenb. 3, 20.
4. weil alle die, welche die Güter des Heyls von Jhm haben wollen, sich auch zu Jhn wenden, nicht aber für Jhm laufen müssen. Jes. 45, 22.

Ein Pfleger der wahrhaftigen Hütte, oder nach dem Gr. T. ein öffentlicher Verwalter der wahrhaftigen Hütte. Die wahr-

wahrhaftige Hütte, davon unser Erlöser ein öffentlicher Verwalter, ist die Kirche N. T. so wohl die streitende hier auf Erden, als die triumphirende im Himmel. Selbige wird eine Hütte genannt, weil sie durch die Stifts-Hütte vorgebildet worden, GOtt Sich darinn mit seiner gnädigen Gegenwart offenbaret, und die Einwohner derselben, nemlich die Gläubigen, dem HErrn ihrem GOtte, angenehme, heilige und wohlgefällige Opfer bringen. Eine wahrhaftige Hütte heisset sie aber, weil die Hütte des A. T. ein Schatten-Werck war, diese aber das Wesen selber ist, und weil alle Gottesdienste, die in derselben geschehen, im Geist und in der Wahrheit ausgerichtet werden. Unser Erlöser heisset nun ein öffentlicher Verwalter dieser wahrhaftigen Hütte, und zwar

I. in Absicht auf die streitende Kirche:

1. weil Er selbige liebet. Eph. 5, 25. Ein treuer Verwalter liebet das, darüber er ein Verwalter ist.
2. weil Er sie regieret. Joh. 10, 12. Ein Verwalter regieret über das, was unter seiner Verwaltung stehet.
3. weil Er sie erhält. Hebr. 1, 3. Eph. 5, 28. 29. Ein Verwalter sucht auch das zu erhalten, darüber er die Verwaltung hat.
4. weil Er derselben mancherley Brüche heilet. Hez. 34, 16. Ein Verwalter ist auf die Verbesserung derjenigen Dinge be-

dacht, die seiner Verwaltung untergeben sind.

II. in Absicht auf die triumphirende Kirche wird Er also genannt, weil Er den Auserwehlten als seinen getreuen, die zärtlichste und reelleste Liebe erweiset. Ein verständiger Verwalter bezeuget sich gegen seine getreue Unterthanen gantz liebreich. Unser Erlöser bezeuget Sich aufs liebreichste gegen die vollendeten Gerechten. Er giebet ihnen zu essen von dem Holtze des Lebens, das in Paradiese GOttes ist, und von dem verborgenem Manna. Offenb. 2, 7. 17. Dis Holtz des Lebens und dis verborgene Manna ist Er Selber. Von-in-und an-Ihm haben sie die reineste Lust und das herrlichste Leben. Er läst ihnen kein Leid geschehen von dem andern Tod. Offenb. 2, 11. u. s. w.

v. 6. **Eines besseren Testaments Mittler.** Das bessere Testament ist das N. T. v. 15. Selbiges heisset ein besseres im Gegensatz auf das Alte. Es hatte auch das A. T. seine Güte. Das N. T. aber übertrift doch noch an Güte das Alte. Das kan man aus folgendem Unterscheid zwischen beyden Testamenten erkennen. Die Verheissungen des A. T. waren unter vielen Vorbildern eingewickelt, und solten noch erst erfüllet werden; im N. T. aber sind sie ausgewickelt und stehen in ihrer Klarheit dar. Sie führen ihrer Vollendung nach, nicht mehr auf das ewige Leben unter dem Bilde des gelobten Landes,

des, sondern gerade zu. Im A. T. sind die Gläubigen gleichsam unmündige Kinder gewesen; im N. T. aber kommen die Gläubigen gleichsam zu ihrem rechten Alter, und zur völligen Besitzung der geistlichen Güter. Im A. T. wurde nebst dem Glauben an den Meßiam auch die Beobachtung des ceremonial und weltlichen Gesetzes von Seiten der Juden erfordert; im N. T. hat die Verbindlichkeit gegen das ceremonial und weltliche Gesetz aufgehöret, und die Bedingung ist einig und allein der Glaube an Christum. Es heisset aber unser Erlöser eines besseren, d. i. des N. T. Mittler.

1. weil durch Ihn das N. T. gestiftet und zu Stande gebracht ist. Denn Er hat durch sein Thun, Leiden und Sterben gemacht, daß GOtt nun vestgesetzet, allen und jeden Menschen die Seligkeit und die Güter der Gnaden mitzutheilen, wenn sie nur die durch Ihn geschehene Erlösung im Glauben annehmen wollen. Ein Mittler sucht diejenige Sache zu Stande zu bringen, darinn er ein Mittler ist.
2. weil zur Zeit des N. T. sein Werck ist, die Menschen mit GOtt in Freundschaft zu setzen und zu vereinigen. Eines Mitlers Werck ist zwo Partheyen mit einander wieder zu vereinigen.
3. weil Er mit seinem Amte stets verhütet, daß zwischen GOtt und den Gläubigen N. T. sich nicht eine neue Feindschaft ent-

spinnen möge, sondern bey ihrem Versehen gegen GOtt für sie spricht, und alles wieder gut zu machen sucht. 1 Joh. 2, 1. Ein Mitler sorget dahin, daß sich zwischen den zwo Partheyen, darzwischen er ein Mitler ist, keine neue Feindschaft errege, und wenn etwan was versehen ist, so sucht er es wieder gut zu machen.

Das 9. Cap.

v. 11. Ein Hoherpriester der zukünftigen Güter. Die zukünftigen Güter sind die durch Christum erworbene Heyls-Schätze. Selbige heissen zukünftige Güter im Gegensatz auf das A. T. als darin sie noch nicht erworben, sondern nur verheissen waren. Es heisset aber unser Erlöser also:

1. weil Er uns dieselben erworben hat. Röm. 5, 18.
2. weil Er sie uns von dem Vater ausbittet.
3. weil Er uns, so wir glauben, damit segnet.

v. 15. Ein Mittler des N. T. Dieser Name kommt überein mit dem, da Er heisset ein Mittler eines besseren Testaments. Davon siehe nach Hebr. 8, 6.

Das 10. Cap.

v. 21. Ein Hoherpriester über das Haus GOttes, oder nach dem Gr. T. ein grosser Priester über das Haus GOttes.

Das

Das Haus GOttes sind die Gläubigen. Hebr. 3, 6. Er heisset also:

1. wegen seiner Persohn. Denn Er ist nicht allein ein blosser Mensch, sondern auch der wahre GOtt. Gläubige haben also an Ihm einen allwissenden, allweisen, allmächtigen, barmhertzigen und ewigen Priester. Das ist ja wohl ein grosser Priester.
2. weil Er das Haupt aller Priester ist, die der HErr der Erndte als Arbeiter in seinen Weinberg gesandt hat, noch sendet, und in Zukunft senden wird.
3. wegen seines priesterlichen Amts, so Er führet. Selbiges ist gewiß ein grosses Amt. Was kein anderer Priester gethan hat, noch thun kan, das hat dieser Priester gethan, und thut noch grosse Dinge. Er hat Sich Selbst für alle Menschen geopfert, und sie alle durch sein Thun, Leiden und Sterben mit GOtt versöhnet. 1 Joh. 2, 2. Er hat alle Gläubige, die gewesen sind und noch sind, wiedergeboren und gerecht gemacht. Ein jeder Gläubiger kan Ihn seinen geistlichen Vater nennen. Er trägt Sorge für sie alle. Er sorget für ihrer aller Seelen, denn Er regieret, weidet und erhält sie in seiner Gnade. Er läst sie endlich, wenn sie sterben, von den Engeln in Abrahams Schooß getragen werden. Er träget Sorge für ihre Leiber. Denn selbige erhält

hält und schützet Er, und wird auch dieselben einmahl auferwecken, daß sie werden seinem verklärten Leibe ähnlich seyn. Phil. 3, 21. Das soll nun die Gläubigen aufmuntern bey diesem ihrem grossen Priester zu bleiben, und demselben treulich zu dienen.

Das 12. Cap.

v. 2. Der Anfänger des Glaubens, oder nach dem Gr. T. der Hauptführer des Glaubens. Also heisset Er:

1. weil Er derjenige ist, der das allervollenkommenste Vertrauen auf seinen Vater gehabt und bewiesen hat. Das merckten Ihm auch seine Feinde ab. Daher sagten sie: Er hat GOtt vertrauet. u. s.
2. weil Er mit seinem vollenkommensten Exempel des Vertrauens zu seinem Vater, den Gläubigen ein Exempel gelassen, dem sie nachfolgen solten. Ein Hauptführer einer Armee giebt mit seinem munteren Vorgehen derselben ein Exempel, dem sie nachzufolgen hat. Christus ist mit seinem vollenkommenen Glauben vorangegangen, und hat die Bahn für uns gebrochen. Dem sollen wir nun frisch nachgehen.
3. weil Er uns zum Glauben führet. Der Hauptführer führet die Armee, die Armee aber führet sich selbst nicht.

4. wei

4. weil Er den Glauben der Seinen anführet, daß er gleichsam die Probe mache, und sich mit seinen Wercken thätig erweise. Ein Hauptführer einer Armee führet dieselbe auch an, daß sie die Probe mache.

Der Vollender des Glaubens. Also heisset Er:

1. weil Er in dem Vertrauen zu seinem Vater bis ans Ende ausgehalten hat, und darin beständig geblieben ist. Daher konte Er mit Wahrheit zu seinem Vater sagen: Ich habe dich verkläret auf Erden, und vollendet das Werck, das du mir gegeben hast, daß ich thun solte. Joh. 17, 4.
2. weil Er den Glauben in den Hertzen der Gläubigen bis an ihr Ende erhält. Jes. 42, 3.
3. weil Er den Gläubigen das Ende ihres Glaubens, nemlich der Seelen Seligkeit, schencket. 1 Petr. 1, 9.

Das 13. Cap.

v. 8. JEsus Christus gestern und heute, und derselbe auch in Ewigkeit, oder nach dem Gr. T. JEsus Christus gestern und heute, eben derselbe auch in die Ewigkeiten. Wir haben bey dieser schönen Benennung unsers Erlösers zu merken:

I. warum

I. warum Er heisse: JEsus gestern und heute, eben derselbe auch in die Ewigkeiten. Dabey wir wieder zu sehen:

1. warum Er JEsus heisse? Antw. Davon siehe nach Matth. 1, 1.

2. Warum Er heisse: JEsus gestern? Antw.

a. weil Er als ein Erretter und Seligmacher im A. T. verheissen, und durch die vielen Vorbilder vorgebildet worden.

b. weil Er Sich auch als ein Erretter und Seligmacher zur Zeit des N. T. erwiesen. Er hat alles im N. T. errettet und selig gemacht, was sich hat erretten und selig machen lassen wollen.

3. warum Er heisse: JEsus heute? Antw. Das heute ist die Zeit N. T. Er heisset also:

a. weil Er uns zur Zeit des N. Test. als Ein Erretter und Seligmacher gegeben ist.

b. weil Er Sich auch als ein solcher zur Zeit des N. T. erweiset.

4. warum Er heisse: JEsus in die Ewigkeiten? Antw. weil Er als ein Erretter und Seligmacher Sich in die Ewigkeiten beweisen wird.

II. warum Er heisse: Christus gestern und heute, ebenderselbe auch in die Ewigkeiten? Antw. Dabey haben wir wiederum zu sehen:

1. warum Er Christus heisse? Antw. Davon siehe nach Matth. 1, 1.

2. warum

2. warum Er heisse: Christus gestern? Antw.
a. weil Er als der Gesalbte schon im A. T. verheissen, Ps. 45, 8. und durch die Priester, Propheten und Könige, als welche gesalbet worden sind, vorgebildet ist.
b. weil Er Sich auch zur Zeit des A. T. als der Gesalbte, bewiesen hat. Er ist gesalbet worden zum Hohenpriester, Propheten und König. Als ein solcher aber hat Er sich auch schon zur Zeit des A. T. erwiesen.
3. warum Er heisse: Christus heute.
a. weil Er von GOtt zur Zeit des N. T. bey seiner Empfängniß zum Hohenpriester, Propheten und König gesalbet worden ist.
b. weil Er Sich auch als ein solcher zur Zeit des N. T. würcklich erweiset.
4. warum Er heisse: Christus in die Ewigkeiten? Antw. weil Er sich auch als ein Gesalbter in die Ewigkeiten erweisen wird.

v. 10. Der Altar. Also heisset Er:
1. weil Er bey den Vorbildern des A. T. alles und in allen gewesen ist. Er heisset auch daher der Hohepriester und das Opfer. Hebr. 4, 14. Eph. 5, 2.
2. weil Er die Hauptsache bey dem Gottesdienste des N. T. ist. Die Altäre waren nebst der Bundes-Lade zur Zeit des A. T.

die

die Hauptsache bey dem Levitischen Gottesdienste.

3. weil wir uns in wahrer Busse und Glauben zu Ihm machen sollen und können. Jes. 45, 22. 23. Matth. 11, 28. Zum Altar sol und kan man sich nahen.

4. weil Er derjenige ist, zu dem wir geistliche und GOtt wohlgefällige Opfer bringen sollen. Zum Altar bringet man Opfer. Die geistlichen Opfer, so wir Ihm bringen sollen, sind Busse, Gebet, Lob und Danck. Ps. 51, 19. Ps. 50, 23.

5. weil wir bey Ihm dasjenige geniessen können, so unsere Seelen stärcken, erquicken und selig machen kan. Beym Altar kan man Christi Leib und Blut geniessen. Solche Speise und Tranck kan uns, so wir glauben, stärcken, erquicken und selig machen.

v. 20. Der grosse Hirte der Schaafe, oder nach dem Gr. T. der Hirte der Schaafe, der grosse, warum Er ein Hirte heisse, davon siehe nach Marc. 14, 27. Der grosse aber heisset Er:

1. weil Er uns von GOtt als ein solcher verheissen worden ist. Hez. 34, 23.

2. wegen seiner Persohn. Dieser Hirte ist nicht allein ein blosser Mensch, sondern auch der wahre GOTT. Hebr. 2, 14. 1 Joh. 5, 20.

3. weil

3. weil Er sein für die Schaafe gelassenes Leben aus eigner Kraft wieder genommen hat. Joh. 2, 19. c. 10, 17. 18. welcher Hirte kan Ihm das nachthun?
4. wegen der grossen Herde, die Er hat. Selbige erstrecket sich über das gantze menschliche Geschlecht unter allen Völckern.
5. wegen der grossen Hirten-Treue, so Er seiner Herde beweiset.
6. weil Er in seiner Hirten-Treue allen Gläubigen groß und herrlich ist. Ps. 23, 1.
7. wegen der vielen Unterhirten, derer aller HErr und Haupt Er ist. 1 Pet. 5, 4.

Die Epistel Jacobi.

Das 5. Cap.

v. 9. Der Richter. Die Ursachen, daher Er also heisse, siehe Ap. Gesch. 10, 42.

Die Offenbarung Johannis.

Das 1. Capitel.

v. 5. Der treue Zeuge. Bey diesem Namen haben wir zu mercken:

I. warum Er ein Zeuge heisse? Antw.

1. weil Er durch sein Thun, Leiden und Sterben von der unendlichen Liebe, die

Er, nebst dem Vater und dem H. Geiste, gegen uns Menschen von Ewigkeit her gehabt, und noch hat, gezeuget. Joh. 3, 16. Röm. 5, 8. 1 Joh. 3, 9. 10.

2. weil Er von dem Weg, darauf wir selig werden können, theils in eigner Persohn gezeuget hat; Marc. 1, 15. 16. theils aber durch seine Knechte hat zeugen lassen. Joh. 15, 27.

3. weil Er von der zukünftigen Herrlichkeit der Gläubigen gezeuget hat. Joh. 17, 24.

II. warum Er ein treuer Zeuge heisse? Antw.

1. weil Er alles dasjenige, das Er in seinem Worte verheissen, treulich erfüllet.

2. weil Er in unserm Hertzen, von dem Wege der Seligkeit zu zeugen, nicht ermüdet, sondern damit treulich anhält. Off. 3, 20.

3. weil Er bey allem auf Ihn loßgedrungenen Leiden dennoch die Wahrheit bezeuget, ja sein Zeugniß mit dem Tode versiegelt hat.

Ein Fürst der Könige auf Erden. Die Könige, darüber JEsus ein Fürst ist, sind allhier besonders die Gläubigen, die Er Selber nach v. 6. dazu gemacht hat, und wegen ihres geistlichen Adels und Herrschaft über die Sünde, Welt und Teufel also genannt werden. Er heisset aber ein Fürst über diese geistliche Könige auf Erden:

1. weil Er ihr Haupt ist, das in allen Stücken den Vorzug für ihnen hat, und sie seine Unterthanen sind. Col. 1, 18. Ein

Fürst

Fürst ist das Haupt seiner Unterthanen, und hat für ihnen allen den Vorzug.

2. weil Er sie regieret. Ps. 23, 3. Ein Fürst regieret über seine Unterthanen.

3. weil Er sie als seine getreue Unterthanen an Seel und Leib versorget. Ps. 23, 1. Ein Fürst versorget seine treue Unterthanen.

4. weil Er sie schützet. Ps. 23, 4. Joh. 10, 28. Ein Fürst schützet seine Unterthanen.

5. weil Er ihnen als seinen treuen Unterthanen endlich den Gnaden-Lohn geben wird. Matth. 25, 34. Ein Fürst giebt seinen treuen Bedienten den Lohn.

v. 8. Das A und O. Diese Benennung ist hergenommen aus dem griechischen Alphabet, allwo A der erste und O der letzte Buchstabe ist. Wie nun in dem griechischen Alphabet das A der Anfang und O das Ende der Buchstaben, so ist auch unser Erlöser der Anfang und das Ende; wie also auch das A und O in diesem Verse ausdrücklich erkläret wird. Wir haben bey dieser Benennung zu mercken:

I. warum unser Erlöser das A oder der Anfang heisse? Antw.

1. weil Er in der Einigkeit des Wesens mit dem Vater und dem H. Geiste allen Dingen ihre Existence, und damit ihren Anfang gegeben hat. Joh. 1, 3.

2. weil Er der Anfang von den Todten ist. Davon siehe nach Col. 1, 18.

3. weil Er der Anfänger des Glaubens ist. Hebr. 12, 2.

II. warum Er das O oder das Ende heisse? Antw.

1. weil Er das Werck der Schöpfung nicht nur angefangen, sondern auch vollendet hat. Joh. 1, 3.
2. weil Er das Werck der Erlösung, in so ferne es die Erwerbung des Heyls betrift, bereits vollendet hat. Röm. 10, 4. Joh. 19, 30.
3. weil Er der Gläubigen Creutz zu einem seligen Ende hinausführet. Matth. 5, 10-12.
4. weil Er der Vollender des Glaubens ist. Hebr. 12, 2.

Der HErr, der da ist, der da war, und der da kommt. Bey dieser Benennung haben wir zu sehen:

I. warum unser Erlöser ein HErr heisse? Davon siehe die Ursachen Matth. 3, 3.

II. warum Er heisse: ein HErr, der da ist? Antw. weil Er in den gegenwärtigen Zeiten gegenwärtig, und alle Dinge regieret.

III. warum Er heisse: ein HErr, der da war? Antw. weil Er als der wahre GOtt von Ewigkeit her gewesen ist.

IV. warum Er heisse: ein HErr, der da kommt? Antw. weil Er zum Gericht kommen wird, und zwar den Gottlosen zur Verdammniß. 2 Thess. 1, 7-10. Jud. v. 14. 15. Matth. 25, 41. Den Gläubigen aber zur ewigen

Freude

Freude und Seligkeit. 2 Tim. 4, 8. Matth. 25, 34.

Der Allmächtige. Also heisset Er:

1. weil Er alles thun kan, was Er will. Ps. 115, 3.
2. weil durch Ihn alles erschaffen ist. Joh. 1, 3. Die Schöpfung aller Dinge aber ist ein allmächtiges Werck.
3. wegen der geistlichen Schöpfung, da Er uns aus Sündern zu Kindern GOttes und Erben der Seligkeit macht. Joh. 1, 12. Die neue Geburt ist ein allmächtiges Werck.
4. wegen der Erhaltung aller Dinge. Er erhält auch alles, was Er erschaffen hat. Hebr. 1, 3. Das ist abermahl ein Werck der Allmacht.
5. wegen der Erhaltung und Vermehrung der in uns angefangenen Gnade. Joh. 17, 12. Das ist ein Werck der Allmacht.

Das 2. Capitel.

v. 7. Das Holtz des Lebens. Daß dis ein Name unsers Erlösers sey, kan man aus Spr. Salom. 3, 18. sehen, allwo die selbstständige Weisheit, welche Christus ist, ein Baum des Lebens genannt, wird. Es ist diese Redens-Art hergenommen aus 1 Mos. 2, 9. von dem Baum des Lebens, der in dem irrdischen Paradiese, und ein Vorbild von

Christo war. Es heisset aber unser Erlöser ein Holtz, d. i. ein Baum des Lebens.

1. weil Er seinen ewigen Ursprung von GOtt dem Vater hat. Ps. 2, 7. Der Baum des Lebens, in dem irrdischen Paradiese, hatte seinen Ursprung von GOtt, der denselben erschaffen hatte. 1 Mos. 2, 9.
2. weil Er anmuthig durch den Glauben anzuschauen, und gut zu geniessen ist. Das wissen Gläubige aus lebendiger Erfahrung. Waren die Bäume, welche GOtt in dem irrdischen Paradiese aus der Erde hatte hervorwachsen lassen, anmuthig anzusehen, und gut zu essen, nach 1 Mos. 2, 9. so ist gewiß auch wohl der Baum des Lebens in dem irrdischen Paradiese also gewesen.
3. weil Er von GOtt zu unserm geistlichen ja ewigen Leben verordnet ist. Joh. 3, 16. Der Baum des Lebens in dem irrdischen Paradiese war von GOtt den Menschen zum immerwährenden Leben verordnet.
4. weil die Früchte seiner Erlösung beständig und herrlich sind. Offenb. 22, 2. Die Früchte von dem Baum des Lebens waren herrlich, denn das Leben der Menschen konte dadurch erhalten werden. Und wären unsere erste Eltern im Stande der Unschuld geblieben, so würde ihnen dieser Baum stete Früchte getragen haben.
5. weil wir die Früchte seiner Erlösung durch den Glauben geniessen sollen und können.

Den

Den Baum des Lebens in dem irrdischen Paradiese hatte GOtt dazu erschaffen, daß die Menschen die Früchte desselben genieſſen solten.

6. weil alle diejenigen, so Ihn im Glauben genieſſen, geistlich und ewig leben. Spr. Salom. 3, 18. Der Baum des Lebens in dem irrdischen Paradiese hatte die Kraft, die Menschen, wenn sie davon genössen, bey einem beständigen Leben zu erhalten. 1 Mos. 3, 22.

7. weil wir Seiner und Seines Heyls nur so lange genieſſen sollen und können, als wir im wahren Glauben bey Ihm bleiben. So lange die ersten Menschen im Stande der Unschuld blieben, stund es ihnen frey, von dem Baum des Lebens in dem irrdischen Paradiese zu genieſſen. Da sie aber gesündiget hatten, wurde ihnen der Genuß desselben entzogen. 1 Mos. 3, 22. und der Weg zu demselben ward ihnen versperret. 1 Mos. 3, 4.

v. 17. **Das verborgene Manna.** Wir haben bey diesem Namen unsers Erlösers zu mercken:

1. warum Er Sich das Manna nenne? Antw. Diese Benennung hat Er hergenommen von dem leiblichen Manna, dessen 2 Mos. 16. gedacht wird, und ein herrliches Vorbild von Ihm gewesen ist. Er heisset aber also:

1. weil Er uns ohne allem unsern Verdienste von GOtt gegeben worden ist. 1 Joh. 4, 9. 10. Das Israelitische Volck bekam das Manna von GOtt ohne allem ihren Verdienste. Denn da GOtt ihnen dieses Manna gab, hatten sie kurtz zuvor auf ihre Ausführung aus Egypten, so doch nach dem Willen des HErrn geschehen war, gemurret. 2 Mos. 16, 2-4.

2. weil Er mit allem seinem Heyl von GOtt den Gnadenhungrigen zu ihrem Trost, Erquickung und Stärckung geschencket wird. Joh. 6, 35. Das Manna wurde den Israeliten bey ihrer Hungers-Noth von GOtt gegeben. 2 Mos. 16, 3. 4.

3. weil Er uns von dem Vater aus dem Himmel gegeben worden ist. Joh. 6, 32. 33. 38. Das Manna wurde den Israeliten von GOtt aus dem Himmel gegeben.

4. weil ein jeder Mensch Freyheit hat von Ihm dasjenige zu nehmen, was zu seiner geistlichen und ewigen Unterhaltung gereichet. 1 Tim. 1, 15. c. 2, 4. Ein jeglicher Israelit konte täglich, jedoch des Sabbath-Tages ausgenommen, so viel von dem Manna sammlen, als er zu seiner Unterhaltung bedurfte. 2 Mos. 16, 4. 16.

5. weil Er uns von GOtt dazu gegeben ist, daß wir durch Ihn dazu gebracht würden, daß wir in den Geboten GOttes wandelten.

ten. 1 Cor. 1, 30. Das Manna wurde den Jsraeliten von GOtt gegeben, damit sie durch diese seine Güte gereitzet würden, in seinen Geboten zu wandeln. 2 Mos. 16, 4.

6. weil Er uns als ein solcher, der voll Gnade, von GOtt gegeben worden ist. Joh. 1, 14. Das Manna wurde den Jsraeliten von GOtt in der Fülle gegeben. 2 Mos. 16, 8. 12.

7. weil Er zwar in den Hertzen der unbekehrten Menschen gar klein und geringe, aber in den Hertzen der Gläubigen, süsse und herrlich ist. Ps. 34, 9. 1 Pet. 2, 2. 3. Das Manna war zwar klein, aber helle, rein und süß. 2 Mos. 16, 14. 31.

8. weil alle und jede Gläubige gleiches Antheil an Jhm und seinem Heyl haben und nehmen. Ein jeder Jsraelit bekam von dem Manna gleiche Portion. 2 Mos. 16, 17. 18.

9. weil wir Jhn und sein Heyl genieſſen müssen, wo wir nicht des ewigen Todes sterben wollen. Joh. 6, 50. 51. 53-58. Wolten die Jsraeliten nicht für Hunger sterben, so musten sie das Manna genieſſen.

II. warum Er Sich das verborgene Manna nenne? Antw.

1. weil Er den Weisen und Klugen dieser Welt verborgen ist. Matth. 11, 25. 26.

2. weil wir Ihn mit allem Fleisse und Ernst suchen müssen, wenn wir Seiner theilhaftig werden wollen. Was verborgen ist, muß man mit allem Fleiß und Ernst suchen, wann man es haben will.

3. weil auch Gläubige Ihn in diesem Leben noch nicht auf eine vollenkommene Weyse erkennen. 1 Cor. 13, 11. 1 Joh. 3, 2. Dazu sie aber doch in der Ordnung wahrer Treue bis in den Tod gelangen werden. Joh. 17, 24.

Das 3. Capitel.

v. 14. **Amen.** Das Wort Amen ist ein Hebräisches Wort, und heisset so viel als die Wahrheit, oder wahrhaftig, gewiß, ja u. s. w. An diesem Orte ist Amen so viel als Wahrheit. Warum aber unser Erlöser den Namen Wahrheit führe, davon siehe nach Joh. 14, 6.

Der treue und wahrhaftige Zeuge. Warum Er der treue Zeuge heisse, davon siehe die Ursachen Offenb. 1, 5. und warum Er der wahrhaftige Zeuge heisse, davon siehe nach Joh. 14, 6.

Der Anfang der Creatur GOttes. Also heisset Er:

1. weil Er nicht gehöret unter die Dinge, die geschaffen worden sind, sondern eher gewesen ist, als alle Creaturen erschaffen worden sind. Joh. 1, 1.

2. weil

2. weil alle Creaturen durch Ihn und zu Ihm erschaffen worden sind. Joh. 1, 3. Röm. 11, 36.
3. weil Er nicht nur der Anfang der alten Schöpfung, sondern auch mit dem Vater und dem Heil. Geiste der Anfang der neuen Schöpfung ist. Er gebieret uns zu einem neuen Menschen und zu einer neuen Creatur. Joh. 1, 12.

Das 5. Cap.

v. 5. Der Löwe, der da ist vom Geschlechte Juda. Bey dieser Benennung haben wir zu mercken:

I. warum Er ein Löwe heisse? Antw.

1. weil Er der König aller Könige ist. Der Löwe wird unter den wilden Thieren wegen seiner fürtrefflichen Eigenschaften für den König gehalten.
2. wegen seiner Kraft und Stärcke. Ein Löwe besitzet viele Kraft und Stärcke. Christus hat seine Löwen-Kraft in dem Wercke der Erlösung bewiesen. Er beweiset selbige noch täglich, indem Er so manche Seele aus dem Rachen des brüllenden Löwen des Teufels errettet, und seine Glieder schützet. Und so wird Er auch seine grosse Macht und Kraft in Zukunft zur herrlichen Errettung der Seinen, und schrecklichen Tilgung aller seiner Feinde beweisen.

3. wegen

3. wegen seines unerschrockenen Muths, da Er im Leiden nicht ermüdet ist, sondern ausgehalten, bis Er völlig gesieget hat. Ein Löwe ist ein unerschrocken Thier.

II. warum Er ein Löwe heisse, der da ist vom Geschlechte Juda? Antw. weil Er aus dem Stamm Juda hat gebohren werden sollen, und nun, GOtt Lob! zum Besten aller Menschen gebohren worden ist.

Die Wurtzel David. Die Ursachen dieser Benennung siehe Röm. 15, 12.

v. 6. Das Lamm, oder nach dem Gr. T. das Lämmlein. Von diesem Namen siehe nach Joh. 1, 29.

Das 17. Capitel.

v. 14. Ein HErr aller Herren, und König aller Könige. Also heisset Er:

I. in Absicht auf die weltlichen Herren und Könige.

1. weil Er über dieselben die Ober-Herrschaft hat.

2. weil sie sich Ihm in wahrer Busse und Glauben unterwerfen, und Ihm sodann treu bleiben müssen bis in den Tod, wenn sie die Krone des Lebens von Ihm haben wollen. Ps. 2, 10-12. Offenb. 2, 10.

II. in Absicht auf die Gläubigen, welche geistliche Könige sind nach Offenb. 1, 6. Warum Er aber in Absicht auf dieselben also heisse, davon siehe die Ursachen nach Eph. 1, 22. und Offenb. 1, 5.

Das

Das 21. Cap.

v. 22. **Der Tempel des neuen Jerusalems.** Also heisset Er: weil Er als das rechte Gegenbild von dem zu Jerusalem gewesenen Tempel, dem neuen Jerusalem dasjenige in der vollenkommensten Maasse ist, was der Tempel zu Jerusalem, dem irrdischen Jerusalem gewesen ist. In dem Tempel des irrdischen Jerusalems konte man viele herrliche Dinge sehen. In Christo findet und siehet das neue Jerusalem die grösten Herrlichkeiten. In dem Tempel des irdischen Jerusalems konte man Freude und Trost haben. In Christo geniesset das neue Jerusalem vollenkommene Freude, Frieden und Trost. In dem Tempel des irdischen Jerusalems konte man GOtt loben. In Christo bringet das neue Jerusalem dem HErrn ihrem GOtt das rechte Lob u. s. w.

v. 23. **Die Leuchte des neuen Jerusalems,** oder nach dem Gr. T. **das Licht des neuen Jerusalems.** Also heisset Er:

1. weil Er einen jeden Einwohner des neuen Jerusalems mit seiner Herrlichkeit auf eine weit vollenkommnere Weyse umleuchtet, als wie hier in dem Gnaden-Reiche bey den Gläubigen noch geschiehet. Das Licht umleuchtet einen.
2. weil ein jeder Einwohner des neuen Jerusalems Ihn von Angesicht zu Angesicht siehet.

siehet. 1 Joh. 3, 2. Das Licht kan man sehen.

3. weil Er die gröste Freude und Wonne den Einwohnern des neuen Jerusalems ist. Das Licht erfreuet. Finsterniß aber und dunckel betrübet.

Das 22. Cap.

v. 16. **Der helle Morgenstern.** Warum Er der Morgenstern heisse, davon siehe die Ursachen 2 Pet. 1, 19. Der helle Morgenstern aber heisset Er, weil Er mit seinem Evangelio gar helle leuchtet, und uns darin den Weg zum Leben gantz klärlich zeiget.

Register
der Namen unsers Erlösers.

A.

A und O . . . 196
Abgesonderter Hoherprieſter von den Sündern . . . 180
Allmächtige . . . 197
Altar . . . 191
Amen . . . 200
Anfang der Creatur GOttes . . . 202
Anfang und Erſtgeborne von den Todten 135
Anfänger des Glaubens . . . 188
Aergerniß den Jüden . . . 118
Artzt . . . 31
Auferſtehung . . . 95
Aufgang aus der Höhe . . . 73
Auserwählte GOttes . . . 81
Auserwählter köſtlicher Eckſtein in Zion 145
Auserwählter Stein bey GOtt . . . 144

B. Barm-

B.

Barmhertzig 161
Besseren Testaments Ausrichter 176
Besseren Testaments Mittler 184
Bischoff der Seelen (der Gläubigen) 145
Bräutigam 35
Brot, das vom Himmel gekommen 93
Brot des Lebens 90
Bruder Jacobs, Joses und Judä 64

C.

Christus 15

D.

Der da heiliget 161
Der vom Anfang ist 156
Diener der Beschneidung 114

E.

Ebenbild des unsichtbahren GOttes 135
Ebenbild des Wesens (GOttes) 159
Ebenbild GOttes 132
Eckstein 55
Edler 80
Eigne Sohn GOttes 109
Ein Mittler zwischen GOtt und Menschen 141
Eines jeglichen Mannes Haupt 128
Eingeborne Sohn 89
Einiger Mensch 106
Emanuel 16
Enge Pforte 26

Erbe 52
Erbe über alles 157
Erste Sohn Maria 17
Erstgeborne vor allen Creaturen 135
Erstgeborne unter vielen Brüdern 107
Erstgeborner 160
Erstling unter denen, die da schlafen 128
Ertzhirte 147
Ewige Leben 157

F.

Felß der Aergerniß 111
Fürsprecher bey dem Vater 152
Fürst 101
Fürst der Könige auf Erden 194
Fürst des Lebens 100

G.

Gecreutzigte 117
Geistliche Felß 126
Geliebte 133
Gerechte 60
Gesetzes Ende 112
Glantz der Herrlichkeit GOttes 158
Gnaden-Stuhl 104
GOtt 70
GOtt über alles 109
Göttliche Kraft 118
Grosse 69
Grosse GOtt 143
Grosse Hirte der Schaafe 192

Grosse Licht 24. 26
Grosse Prophet 76
Grosser Hoheprieſter 168
Grund 120
Gute Hirt 95
Gute Meiſter 78

H.

Haupt aller Fürſtenthümen und Obrigkeit 138
Haupt der Gemeine 133
Haupt des Leibes 135
Hausvater 41
Heilige 100
Heilige GOttes 61
Heiliger Hoheprieſter 178
Heiliges Kind 101
Helle Morgenſtern 206
Henne 56
Herr 21
Herr aller Herren und König aller Könige 204
Herr der da iſt, der da war und der da kommt 196
Herr der Herrlichkeit 120
Herr des Sabbaths 62
Herr vom Himmel 132
Herr über alles 102
Herrliche Reichthum des Geheimniſſes 136
Hertzog 18
Hertzog der Seligkeit 160
Heyland 70
Heyland der Welt 156
Heyland ſeines Leibes 134

Himmlische Gabe 173
Hirte 64
Hirte der Seelen der Gläubigen 145
Hofnung der Gläubigen 141
Hofnung der Herrlichkeit 137
Hoherpriester 161
Hoherpriester, der höher, denn der Himmel, ist 181
Hoherpriester der zukünftigen Güter 186
Hoherpriester nach der Ordnung Melchisedeck 173
Hoherpriester über das Haus GOttes 186
Holtz des Lebens 197
Horn des Heyls 70

J.

JEsus 13
JEsus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit 189
JEsus Christus von Nazareth 100
JEsus der Prophet von Nazareth aus Galiläa 51
JEsus von Nazareth 60

K.

Kindlein 20
Knecht 44
König von Israel 89
König über das Haus Jacob 70
Köstlicher Stein bey GOtt 144

L.

Lamm . . . 204
Lamm GOttes . . . 86
Leben . . . 96
Leben das ewig ist . . . 152
Leben, der Gläubigen . . . 139
Lebendige . . . 82
Lebendige Brot . . . 94
Lebendige Stein . . . 144
Lehrer . . . 28
Letzte Adam . . . 130
Leuchte . . . 205
Licht, (das Grosse) . . . 24. 26.
Lieber Sohn GOttes . . . 22. 135.
Licht der Welt . . . 94
Löwe, der da ist von Geschlechte Juda . . . 203

M.

Mann . . . 88
Mann von GOtt . . . 100
Maria Sohn . . . 64
Meister . . . 28
Mensch . . . 89
Menschen Sohn . . . 31
Meßias . . . 88
Mittler, siehe Ein Mittler ꝛc. . . . 141. 186
Morgenstern . . . 149

N.

Nazarenus . . . 21

Neugeborne König der Jüden = 17

O.

Oster-Lamm = = 123

P.

Pfleger der heiligen Güter = 182
Pfleger der wahrhaftigen Hütte 182
Priester in Ewigkeit nach der Ordnung Melchisedeck = = 170
Prophet, der in die Welt kommen soll 90
Prophet mächtig von Thaten und Worten vor GOtt und allem Volck 83

R.

Rabbi = = = 88
Rechter Weinstock = = 97
Richter = = = 193
Richter der Lebendigen und der Todten 102

S.

Säemann = = = 47
Schaaf = = = 102
Schafner = = = 49
Sohn Abrahams = = 16
Sohn Davids = = 15
Sohn der Jungfrauen = = 16
Sohn der Liebe = = 135
Sohn des Höchsten = = 70
Sohn des Vaters = = 157
Sohn über das Haus GOttes = 167

Stärckerer 74
Stein 53
Stein des Anlaufens 109
Stein des Anstosses 145

T.

Tempel des neuen Jerusalems 205
Thorheit der Griechen 118
Thüre 95
Treue und wahrhaftige Zeuge 202
Treue Zeuge 193
Treuer Hoherpriester 161

V.

Verborgene Manna 199
Versöhnung für der gantzen Welt Sünde 156
Versöhnung für die Sünde (der Gläubigen) 155
Vollender des Glaubens 189
Vorläufer 175

U.

Unbefleckter Hoherpriester 179
Unschuldige und unbefleckte Lamm 143
Unschuldiger Hoherpriester 178
Ursache zur ewigen Seligkeit 172

W.

Wahrhaftige 157
Wahrhaftige GOtt 157

Wahrhaftige Licht 86
Wahrheit 97
Weg 96
Weißheit GOttes 77
Wort 84
Wort des Lebens 152
Wurtzel David 204
Wurtzel Jesse 115

Z.

Zimmermann 63



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn828681686/phys_0220
DFG


Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn828681686/phys_0224
DFG

the scale towards document
C1 B1 A1 C2 B2 A2 B5 A5 20 18 17 16 11
10 09 03 02 01 C7 B7 A7 C8 B8 A8 C9 B9
Patch Reference numbers on UTT
Image Engineering Scan Reference Chart TE263 Serial No. 011

gister.

er Juden = 17

O.

= = 123

P.

uter = 182
gen Hütte 182
nach der Ordnung
= = 170
Zeit kommen soll 90
Thaten und Wor-
allem Volck 83

R.

= = 88
= = 97
= = 193
und der Todten 102

S.

= = 47
= = 102
= = 49
= = 16
= = 15
= = 16
= = 135
= = 70
= = 157
GOttes = 167

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn828681686/phys_0225
DFG